ERZBISTHUM KÖLN

ARCHIEPISCOPATVS COLONIENSIS

AACHEN

473 Münster. Der ehedem im Vorhofe (Paradies) des Münsters, auf der Spitze des Brunnens, höher als die benachbarte Wölfin, später dieser gegenüber an der Wolfsthüre aufgestellt gewesene eherne Pinienzapfen (bezw. eine Artischoke?; Original j. im Kapitelsaal, Abguss im Suermondt-Mus.) hatte an den Seiten Inschriften, welche auf Bronceplatten gravirt waren; zwei dieser Platten sind noch erhalten, eine dritte las Beeck noch 1620. Nach Mitth. Käntzelers an den Herausg. sah sie 1780 noch der Archivar Meyer, Vater; Käntzeler setzt hinzu: 'ich meine, dass die Bronceplatte noch 1856 da war'. Dass die vierte Seite beschrieben war, ist wahrscheinlich, doch fehlt jede Angabe darüber. Es folgten sich die Inschriften wahrscheinlich in dieser Weise

Ad occidentem (van Beeck):

1 ✝ DANTORBILATICES | QVAEQ· INC*re*M*enta* GER*e*NES ✝

2 (Phison und Gehon)

Ad orientem (van Beeck):

3 ✝ FERTILIS EVFRATES VE | LOXVTMISSILETYGRIS ✝

Ad meridiem (van Beeck):

4 AVCTORI GRATES CANIT ꝺDALRICH PIVS ABBAS ✝

Petri a Beeck *Aquisgran. Aq. 1620, p. 47.* C. P. Bock *Der Baumeister des Aachn. Doms, Aach. 1837, S. 10 f.* Ders. *Niederrh. Jahrb. 1844, II 292.* Käntzeler *Der Pinienapfel u. s. f. (BJ. XXVII 101 f. mit Taf.).* F. Bock *Pfalzkap. I 6—8 (mit Fig.).* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 76 f. Taf. XXXII*[9]. Clemen *Zeitschr. d. Aachn. GV. XI 242.* Barbier de Montault in Didrons *Annal. arch. 1869. XXVI 328.* Ders. *Bull. mon. XLIII 428, Fig. 429.*

1 . . . QVÆQ' IN / VVVA GEITES van Beeck. — 3 EVPHRATES van Beeck. — MYSSILE van Beeck.

Den zweiten Hexameter glaubte Käntzeler mit Rücksicht ergänzen zu dürfen:

Phison auriferis, Gehon sed mitior undis.

Man vgl. die entsprechenden Verse an einem Buchdeckel des Musée Cluny (Schnütgen *Ztschr. f. chr. Kst. 1890, III 182)* und an dem Hildesheimer Taufbrunnen (Beissel *eb. 1889, II 385 f.).*

Aus'm Weerth, welcher die Wölfin für einen römischen Guss hält, schreibt den Pinienapfel dem 10. Jh. zu, F. Bock der Mitte des 11. Jhs. Man wird nicht fehl gehen, wenn man in ihr eine Nachbildung des seit 1605 im Belvedere des j. in den vaticanischen Gärten, einst durch P. Symmachus vom Grabmal des Hadrian weggenommenen und im Vorhof der ältern Peterskirche zu Rom als Brunnenverzierung aufgestellten Pinienapfels sieht (vgl. Petr. Mallius *Hist. de antiq. bas. Vat. No. 177 Boll. Act. ss. Jun. XXIX 50.* Platner u. Bunsen *II 68*, Reumont *Dantejahrb. III 401)*, dessen auch Dante *Inf. 31, 58—61* gedenkt (vgl. dazu *Philaleth. I 252* u. die übr. Erkl.). Pinienzapfen als Brunnenverzierung kommen auch in Constantinopel vor, so im Palast des Kaisers Theophilus (Const. Porphyrog. *Cont. III 45)* und in der Kirche des K. Basilius Macedo (Ders. *Vit. Bas. Mac. c. 55).*

4 Für den Abt Udalrich sind verschiedene Personen vorgeschlagen worden: der Abt von S. Gallen (985—990), der von Reichenau 1049, die Bischöfe Ulrich von Augsburg und von Eichstätt, ein Abt Ulrich von Lorsch. C. P. Bock hat an den ersten mit dem Bau des Oktogons in Aachen betrauten Abt gedacht, den er dann mit dem Bruder seiner Gemahlin Hildegard, Udalrich, identificirt (vgl. dazu Käntzeler *BJ. XXVII 105).* Er hat dann auch auf den auf einer Aachener Synode 946, welche Eb. Rotbert von Trier feierte, anwesenden Odalricus Aquensis aufmerksam

gemacht (Hugon. Flav. *Chron. I z. J.*, Migne *CLIV 183. SS. VIII 361).* Indessen wird letzterer unter den Bischöfen aufgeführt, sodass vermuthlich an den um 928—947 reg.; aus Flodoard bekannten Odoricus von Aix zu denken ist; weiter ist doch sehr fraglich, ob der Praepositus der Aachener Kirche je den Titel eines Abtes geführt hat. Ich möchte daher am ehesten an Udalrich von S. Gallen denken, um so mehr, als S. Gallen im Erzguss hervorragte und ein bald nach Udalrich dort entstandenes Werk ebenfalls die vier Paradiesesflüsse aufweist (vgl. *II No. 2* unserer Sammlung).

Btr. des Verhältnisses des Pinienapfels zu der Wölfin ist der übrigens keineswegs erschöpfende Aufsatz St. Beissels *(Ztschr. des Aachn. GV. 1890, XII 317)* zu vgl.

---

474 Münster. Grabschrift Karls des Grossen. Karl starb wahrscheinlich zwei und siebenzig Jahre alt, am 28. Januar 814, einem Sonnabend, in der dritten Stunde damaliger Zeitrechnung (vgl. die Belege bei Abel-Simson *Jahrb. d. Fränk. Reiches unter Karl d. Gr., Lpz. 1883 II 534)* und wurde am selben Tage (nicht wie er einst, 769, bestimmt hatte in S. Denis, vgl. *eb. 535*, sondern) in der von ihm in Aachen selbst gebauten Basilika (so Einhart *Vit Car. c. 31* und die übrigen Quellen; Regino *p. 566:* Aquis in basilica sancti Salvatoris et sanctae Dei genitricis Mariae honorifice sepultus est, quam basilicam ispe mirifico opere a fundamento aedificare coepit) bestattet. Ueber dem Grabe wurde ein Bogen mit einer Inschrift errichtet: 'arcusque supra tumulum deauratus cum imagine et titulo exstructus. Titulus ille hoc modo descriptus est':

SVB HOC CONDITORIO SITVM EST CORPVS KAROLI MAGNI ATQVE ORTHODOXI IMPERATORIS QVI REGNVM FRANCORVM NOBILITER AMPLIAVIT ET PER ANNOS XLVII FELICITER REXIT DECESSIT SEPTVAGENARIVS ANNO DOMINI DCCCXIIII INDICTIONE VII V KAL · FEBR ·

Einhard. *Vit. Car. c. 31 (Ed.* Jaffé *Mon. Carol. p. 536).*

Cod. Trever. hat: *anno Domini 814 indictione 7*, wofür der Par. nur hat: *anno indictionis septimo* (Jaffé).

Eine Münchener Hs. *(Bibl. reg. Mon. Lat. 14641, s. Emmerami 641, angelsächs. Schrift des 9. Jhs.)* hat: *Epitaphium Caroli: Sub hoc conditorio situm est Corpus Karoli magni et orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos 46 feliciter rexit Decessit septuagenarius 5 Kal. Febr.* — Cod. Vindob. *Caes. 969 (Theol. 354), f. 556* hat von einer Hand des 10. Jhs.: EPITAPHIVM KAROLI: *Sub hoc conditorio situm est corpus Karoli magni et orthodoxi Imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos 46 feliciter rexit.* (Ebenso Cod. Monac. *sacc. IX. lat. 14641, s. Emmerami*, bei Abel-Simson *II 539).* INFRA CAPELLA SCRIPTVM: *Insignem hanc dignitatis aulam Karolus Caesar magnus instituit: egregius Odo magister explevit. Metensi fotus in urbe quiescit* (Jaffé *p. 536.* Vgl. Ed. Pertz *1863).*

Ciampini *Vet. Mon. II 237* führt den Einhardschen Text mit der Variante an . . . *nobiliter et per annos XLVII. feliciter tenuit decessit septuagenarius ann. Dni DCCCXIV. Indict. VII. Calend. Februarii.* Werthlos sind die Varianten bei Eysengrein *Chron. Spir. f. 147 f.* Merss. Cratep. *Catal. p. 138.* Hüpsch *II 95 Append.*

Die Frage, ob der bekannte Sarg mit dem Raub der Proserpina (vgl. Urlichs *BJ. V 373;* Käntzeler *eb. XXX 193 f.* Förster *Annali dell' Istit. di corrisp. V 146.* Quix *Bschr. d. Stadt Aach. S. 30.* Al. Lenoir *Descr. des monum. de sc. etc. I 84. Kunstbl. 1844, 164.* Fr. Berndt *Der Sarg Karls d. Grossen, Ztschr. d. Aachn. GV. III 97.* Bes. Abdr. *Aach. 1881.* Robert *Westd. Ztschr. IV 273. 403.* Clemen *Ztschr. d. Aachn. GV. XI 202. XII 143.* Müntz *Ét. iconogr. I 109 f.)* wirklich einst die über seine Grössenverhältnisse hinausgehenden Gebeine des Kaisers umschlossen, kann hier ebensowenig erörtert werden, wie diejenige nach der wirklichen Stätte der Beisetzung. Die Ansichten schwanken bekanntlich zwischen der Mitte des Oktogons, wo indessen eine römische Wasserleitung lief; zwischen der unter der frühern Apsis angenommenen Krypta, welche dann zweifellos zu Seiten des Altares zwei Zugänge hatte, über deren einem die Einhardsche Inschrift gestanden haben würde (diese auch von Aus'm Weerth *I, II, 62, Anm. 50* bevorzugte Annahme empfähle sich sehr, wenn die Gebeine von anderen als heiligen Personen um 814 in Krypten beigesetzt worden wären) und endlich in einem Anbau, etwa dem Archisolium, welches den nördlich von der Kirche gelegenen Kaiserpalast mit dieser verband (Einhard ed. Pertz *p. 492 f.)* oder in dem in der Erzählung Widekinds erwähnten Xystus. Ueber diese und alle anderen die Gebäulichkeiten der Pfalzkapelle btr. Fragen ist jetzt zu vgl. Rhoen *Die Kap. d. Karol. Pfalz zu Aachen, 1887* Dess. *Die Karolingische Pfalz zu Aachen, Aach. 1889* und Clemen *Ztschr. d. Aachn. GV. XI 210 f.;* neuestens vorzüglich Th. Lindner *Zur Sage von der Bestattung Karls d. Gr. (Forsch. z. D. Gesch. XIX 181 f. 1879* und *Preuss. Jahrb. 1873, XXXI 431 f.)* und Dess. *Die Fabel von der Bestattung Karls d. Gr. (Ztschr. d. Aachn. GV. XIV 1—212).*

Die im J. 1866 zur Auffindung der Gruft Karls d. Gr. angestellten Nachgrabungen an der nördlich liegenden Nikolaus- oder Kreuzkapelle haben zur Aufdeckung von Grundmauern geführt, über welche die Berichte P. St. Käntzelers

(BJ. XLII 143 f. Taf. VII) und von Quasts *(eb. 157,* bezw. *Correspondenzbl. des Gesammtver. 1866 No. 11 XIV 31)* zu vergleichen sind. Am 27. Febr. 1866 trat bei diesen Nachgrabungen eine Sandsteinplatte (17" br. 14' h. $9^1/_2$—7" dick) hervor, deren Inschrift

IN hoCSEPulchro
TuMULata OSsA
CArOLi mAGNI
DEO IN AETeRnO
GRATiAS T

von dem Herausgeber u. A. sofort als Fälschung erkannt, von Anderen (wie Käntzeler *a. a. O.)* als echt vertheidigt, schliesslich als dreiste Mystification allerjüngsten Datums zugestanden wurde (vgl. v. Quast und Cremer *BJ. a. a. O. u. S. 167.* F. Bock *Echo d. Gegenw. 1866, No. 70. BJ. XLIII 223. Köln. Bl. 1866, No. 58. 1869, No. 133 betr. d. Urheber.* Loersch *im Köln. Domblatt 1867, No. 264.* Clemen *a. a. O. XI 213).*

Im Laufe des Mittelalters treten eine Anzahl Epitaphia Karoli Magni auf, welche sich theils als entstanden aus der Einhard'schen Grabschrift, theils als erfundene Memorialverse kennzeichnen.

Ciacconius *(Vit. Pontiff. Romanorum)* und Labbe *Thes. epit. p. 569;* Migne *Dict. d'Epigr. I 15V:*

Magni Caroli Regis Christianissimi Romanorumque
Imperatoris corpus hoc sepulcro conditum iacet.

Migne *Dict. d'Epigr. I 15IV* (ohne Quellenang.); auch hs. erhalten in *Cod. Parisin. 820 membr. saec. XII, ol. Sarisburg. Germ., postea Eccl. Salar. in Gallia, f. 161r:*

Epitaphium Karoli magni:
Tutor opum uindex scelerum largitor honorum
Karolus orbis honor orbis et ipse dolor.

Gedicht Agobards (?): Epitaphium Karoli regis, 113 Hexameter, hs. erhalten in *Cod. Christinae reginae 2078, s. IX—X* und im *Chron. Novaliciense l. III c. 27 (SS. VII 105).* Dümmler *N. Arch. IV 144. 263.* Migne *Dict. d'Epigr. I 15.* Der *Cod. Nov.* hat:

Karolus Rex Francorum atque Imperator et Patricius Romanorum postquam LXXVI annis vitae vixerat in saeculo migravit ex orbe quinto kal. Februarii. Nam regna tenens ipsa quadraginta et sex annis feliciter iam ab Incarnatione Domini anni (!) cooluti octocenties et quatuordecim. Sic enim in suo Epitaphio legitur:

Aurea coelorum postquām de Virgine Christus
sumpserat apta sibi mundi pro crimine membra,
iam decimus quartus post centies octo volabat
annus fluctivagi meruit quo fervida secli
aetherei, Carolus, Francorum gloria gentis,
aequora transire et placidum comprendere portum
qui deciesque quater per sex feliciter annos
sceptra tenens regni et regno Rex regna reiungens
febro migravit quinto-ari-ex orbe Kalendas,
septuaginta sex vitae qui terminat annos.
Quapropter flagito precibus si flectere ullis
quique huius relegis versus epigrammata lector,
astriferam Caroli teneat, dic, spiritus arcem.

Migne *Dict. d'Epigr. I 14I* rechnet mit Unrecht die acht Hexameter zu Aachen, welche Duchesne *Script. hist. Fr. II 645* (daraus Marini bei A. Mai *p. 102*)* und Dümmler *Poet. lat. aev. Car. I 353II* publicirt haben *('Hanc tibi, praecursor, domini Fardulfus, opimam,* etc.'). Dieses Gedicht des Abtes Fardulf geht S. Denis an. Ebenso das Gedicht desselben Fardulfus *'Culmina cernenti* etc.', welches Migne gleichfalls auf Aachen bezieht; vgl. Dümmler *a. a. O.*

Jacob in der Vorrede zu s. Catalogue des Mss. de la Bibl. de Metz *(Mém. Mos. XIII 165)* spricht von einer in den Metzer Hss. enthaltenen Inscription inédite du tombeau de Charlemagne. Es ist damit vermuthlich die rhytmische Acclamation an den Kaiser gemeint, welche sich nebst einer solchen an einen Bischof von Metz (Drogo 824) in der ehem. S. Arnulfer Hs. *saec. XI No. 351* findet (vgl. Prost *Notice sur les mss. de Metz, p. CXXVIII,* vor Quicherats *Catal. des Mss. de Metz (Catal. gén. des Mss. des Bibl. publ. des Départem. V 147. Par. 1879).*

Die von Montfaucon *(Monum. de la Monarchie franç. I 276)* auf Grund einer Peiresc'schen Zeichnung abgebildete Grabplatte, durch welche nach der Annahme C. P. Bocks *Karls d. Gr. Grabmal S. 24)* das Grab Karls durch Kaiser Friedrich Barbarossa ausgezeichnet wurde und welche wahrscheinlich dieselbe ist, welche 1333 Petrarca gezeigt wurde *(Ep. de reb. famil. I 3)* entbehrte jeder epigraphischen Notiz. Vgl. dazu ausser Bock Käntzeler *BJ. XXXIV 219.* Clemen *Ztschr. d. Aachn. GV. XII 55.*

475 Inschrift an dem sog. Lateran, einem ehemaligen Nebengebäude des Karolingischen Münsters, dessen die Reichssynode von 817 (MG. *Legg. III 201:* in domo Aquisgrani palatii, quae ad Lateranis dicitur) und die Acten des daselbst abgehaltenen Concils von 836 (Schannat et Hartzheim *Conc. Germ. Col. 1760, II 75)* gedenken (vgl. j. Rhoen *S. 49)*.

Infra capellam scriptum.

INSIGNEM HANC DIGNITATIS AVLAM KAROLVS CAESAR MAGNVS INSTITVIT · EGREGIVS ODO MAGISTER EXPLEVIT · METENSI FOTVS IN VRBE QVIESCIT

Hs. erhalten in dem *Cod. Theol. 304* der Wiener Hofburg (10. Jh.), daraus mitgeth. von Pertz zu Einhard *Vita Carol. Ed. 1863.* Jaffé *Mon. Car. p. 536.* C. P. Bock *Christl. Kunstbl., Freib. 1868. No. 84, S. 144.* A. v. Reumont, C. P. Bock, *Aach. 1883, S. 11. Zeitschr. d. Geschv. V 167.* Rhoen *Die Kap. d. Karol. Pfalz zu Aach. 1887, 81.* Hagen *Gesch. Aachens S. 61.* Abel-Simon *Jahrb. II 559.* Schnaase *Gesch. d. b. K.² III 533.*

Bock vermuthet, dass wir nur das Fragment einer längern Inschrift vor uns haben, dass vor *dignitatis (= maiestatis) regiae* oder *imperialis* ausgefallen sei und der Architekt Odo vielleicht zu identificiren sei mit dem von Theodulf als Hiram erwähnten Künstler *(Carm. III 2. V 93)*. Der Lateran scheint nach dem Zinsbuche der Münsterkirche nördlich von letzterer gelegen zu haben.

476[1–3] Münster. Inschriften des an der Kuppel des Oktogons ehemals befindlichen Mosaiks, welches wahrscheinlich bei den Feuersbrünsten von 1236 und 1656 schwer beschädigt, zw. 1730—40 zerstört wurde; dessen Darstellungen uns zum Theil Ciampini *(Vett. Monim. II c. 22, Tav. XLI)* 1699 überlieferte und das 1620 noch von dem Canonicus Peter a Beeck gesehen wurde. Zunächst berichtet Einhard: 'erat in eadem basilica in margine coronae, quae inter superiores et inferiores arcus interiorem aedis partem ambiebat, epigramma sinopide scriptum continens quis auctor esset eiusdem Templi, cuius in extremo versu legebatur: KAROLVS PRINCEPS. Notatum est a quibusdam, eodem quo decessit anno, paucis ante mortem mensibus, eas, quae PRINCEPS exprimebant, litteras ita esse deletas, ut penitus non apparerent. Sed superiora omnia sic aut dissimulavit aut sprevit, ac si nihil horum ad res suas quolibet modo pertineret'. (Einhardi *Vit. Caroli Magni, c. 32, Ed.* Jaffé *Mon. Car. p. 537)*. P. a Beeck verzeichnet dann *(Aquisgr. p. 41*, vgl. *p. 56)* folgendes Distichon, welches unter dem Bilde des Erlösers stand: 'versus ad occiduam templi plagam qua datur ingressus ad laevam supra uno e sacellis: . . . in fastigio muri subtus Salvatoris faciem et protensum brachium indice manus commonstrante auratis vocabulis inscripti (vgl. No. 487):

ECCE LEO PAPA CVIVS BENEDICTIO SANCTA
TEMPLVM SACRAVIT QVOD KAROLVS AEDIFICAVIT

Weiter verzeichnet van Beeck die Inschrift, durch welche sich der zur Restauration des von den Normannen verwüsteten Mosaiks, durch Otto III aus Italien berufene Künstler verewigt hat: 'quis autem imperator eumdem a patriae sustulit gremio brevi in eadem pictura declaravit versiculo

A PATRIAE NIDO RAPVIT ME TERTIVS OTTO

Alter etiam versus ibidem appositus huius artificis pandebat titulum:

CLARET AQVIS SANE TVA QVA VALEAT MANVS ARTE

P. a Beeck *Aquisgran. p. 93;* daraus bei Barbier de Montault in Didrons *Annal. arch. 1869, XXVI 306. 314. 315* und bei A. von Reumont *Arch. stor. Ital. 1881. Ser. IV, VIII 431.* Vgl. zu dem Texte Einhards Ciampini *a. a. O. f. 136.* Brower *Ann. Trev. I 387.*

Brower *a. a. O.* theilt ausser der Inschrift PRINCEPS CAROLVS noch einen Text mit ('cuius fragmentum hoc spectatus eius loci clerus nuper in lucem protulit: — IBIDEM *(Aquensi civitate)* MONASTERIVM S. MARIÆ MATRI DOMINI NOSTRI JESV CHRISTI OMNI LABORE ET SVMPTV QVO POTVI ÆDIFICAVI LAPIDIBVS EX MARMORE PRETIOSIS —) von dem fraglich ist, ob er als Inschrift gedacht ist.

477 Münsterschatz. Jagdmesser, auf dessen in Lederplastik verzierter Scheide unter reichem Blattornament die Inschrift:

+BVRHTZIGEMECFECIT

F. Bock *Pfalzkapelle I 46* (mit ungen. Abb.). Aus'm Weerth *Kstdkm. II 80, Taf. XXXIII²*. Paul Adam *Ztschr. f. Christl. Kst. 1889 II 273.*

Aus'm Weerth erklärt: *Burchard Sigensis me confecit*, was mir sehr zweifelhaft ist. Man ist geneigt, Messer und Scheide in die Zeit Karls d. Gr. zu setzen, wofür man sich auf Einhart *c. 32* bezieht. Adam fasst BVRHTZIGE als Name, wogegen auch manches spricht. Bildungen *Burihchere (Libr. confr. I 347¹⁴), Sigeborch (eb. II 247 u. ö.)* sind jedenfalls in Betracht zu ziehen.

478 Münsterschatz. Evangelienbuch, auf dessen Vorderseite Maria mit dem Kind in Elfenbeinrelief, umgeben von acht Darstellungen in getriebenem Goldblech. Eine derselben bietet die Kreuzigung, auf dem Kreuzestitel

IHC XP̄C

F. Bock *Pfalzkapelle I 55 (m. Abb.)* Aus'm Weerth *Kstdkm. II 94—96. Taf. XXXVII*$^{2.\ 20}$.

Die Deckel scheinen jetzt dem Ottonischen Evangeliar als Einband zu dienen, vgl. Beissel *Die Bilder der Hs. des Kaisers Otto, Aach. 1886, S. 2.*

479$^{1-3}$ Münsterschatz. Das mit Goldblech verkleidete sog. Lotharkreuz, ein Meisterwerk vermuthlich aus der Zeit Otto's III, ist mit drei geschnittenen Steinen geziert: der schönen Gemme mit dem Kopfe Augusts als Triumphators (Lersch *BJ. IV 177),* einem Amethysten mit der vertieften Darstellung der drei Grazien und der Umschrift ЄYXAPIѠTACXAPITACΠOPΦYPIC Lersch *a. a. O. 181 C. J. Gr. 7321*^{c} (der Name *Πορφυρίς* kommt nicht bloss Agath. *31*, sondern auch auf einer Katakombeninschrift Bold. *II 488. C. J. G. IV No. 9581* vor) und einem Intaglio, Bergkrystall, mit der bartlosen Büste eines römischen Kaisers und der Umschrift XPEADIVVAHLOTHARIVMREG

Die Rückseite des Kreuzes zeigt in vertiefter eingravirter Arbeit den Gekreuzigten (Füsse nebeneinander auf der Fussbank; Schlange sich um das Fussende des Kreuzes windend); der Kreuztitel hat die Inschrift:

F. Bock *Pfalzkap. I 35—38* (z. Theil. abgeb.). Ders. *Reliquienschatz S. 66—68.* Aus'm Weerth *Kstdkm. II 130—133. Taf. XXXVII*^{3}. *XXXIX*$^{1.\ 1a-e}$ (z. Th. facs.).

Der Intaglio mit dem Kopfe Lothars wird regelmässig auf Kaiser Lothar I, Ludwigs d. Fr. Sohn, bezogen, der sich dieses Steines als Siegelring, vor Annahme des Kaisertitels, bedient haben soll. F. Bock meint sogar: wenn man die Auffassung des Brustbildes und die Formen der vertieft eingravirten Versalien näher betrachte, überzeuge man sich sofort, dass diese Sculptur im Beginne der Regierungszeit K. Lothars I und nicht in den Tagen Lothars II (1125—1137) angefertigt worden sei (sic!). An Lothar von Supplinburg ist freilich nicht zu denken, aber auch nicht an K. Lothar I, der bereits seit 817 den Kaisertitel führte, sondern an König Lothar II (855—869), welcher 858, Jan. 2 in Prüm war, und am 6. Aug. in Metz die dem Hochstift Toul die Zelle S. Aper restituirende Urkunde mit dem Abdruck dieses Siegels versah (vgl. Böhmer *Regg. Car.*^{1} *No. 692.* Böhmer-Mühlbacher *Regg. I p. LXXXIII* und *No. 1250.* Mabill. *De re dipl. 653.* De Wailly *Él. de paléogr. I 329).*

---

480 Münsterschatz. Von den siebenzehn getriebenen Goldplatten, welche einst die Pala d'oro des karolingischen Münsters bildeten und welche von den Einen ins Zeitalter der Karolinger, von Andern in das der Ottonen gesetzt werden, und welche eine Reihenfolge von Scenen aus dem Leben und Leiden des Herrn darstellen, haben einige Beischriften. Die Bilder Maria's und des h. Michael sind mit *sanct*A MARIA und S MICHAEL bezeichnet, der Kreuztitel hat das gewöhnliche

HICNAZAREN̄
REXIVDEORVM

F. Bock *Pfalzkapelle I 48 (mit Abb.).* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 93 f. Taf. XXXIV.* (Abguss im Suermondt-Museum.)

Das HIC des Kreuztitels ist aus Missverständniss des griechischen IHC zu erklären.

---

481 Münsterschatz. Elfenbeinernes Sprenggefäss (vas lustrale) des 10. Jh.; mit Statuetten und Basreliefs, unter denen unter einer sitzenden Statuette nach Abnahme eines jetzt wieder darauf befestigten Metallstreifens

SC̄S III OTTO

gelesen wurde.

F. Bock *Pfalzkapelle I 65, Fig. XXX.* Aus'm Weerth *B.J. LVIII 174.*

Ein anderes hochinteressantes Vas Lustrale, welches eine Zeitlang sich mit der Spitzerschen Sammlung in Aachen befand, geht auf Hildesheim zurück und gehört daher dem Kreise der rheinischen Denkmäler nicht mehr an; vgl. Käntzeler *Eine Kunstrelique des 10. Jhs., Aachen 1856.* F. Bock *Pfalzkapelle I 66.* Otte^{3} *L 261. 413. 431.* Aus'm Weerth *BJ. LVIII 174.* Westwood *Ivories No. 762.*

482 Münsterschatz. Angebliches Brustkreuz Karls d. Gr. Die aus vergoldetem Silber hergestellte, wol dem 12. Jh. angehörende Kapsel zeigt über der Figur des Gekreuzigten die Titelinschrift IHC, auf dem Rande die Antiphon aus dem Offic. Exaltat. s. Crucis (14. Sept.)

ECCE·CRVCEM·|DNI·FV|GITE·|PARTE|S·AVE|RS|E·VIC|IT LEO·|DE·T|RIBV YDA·|RADIX·DAV|ID

C. P. Bock *Karl d. Gr. Grabmal, Aach. 1837, S. 7 f.* Floss *Nachr. üb. d. Aachn. Heiligth. S. 174.* F. Bock *Pfalzkap. I 144—146 (mit Abb.).* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 122 f. Taf. XXXVII*[2. 2a—b.] Cahier et Martin *Mél. I 170.*

Betr. des Kreuzes vgl. Ditmar *Chron.* bei Bouquet *X 124. 229.*

---

483 Münster. Memorienstein, 0,55 l., 0,51 br., 0,10 dick, am untern Theile abgebrochen; wurde zu Anfang der 1870er Jahre aus den Giebelaufsätzen des Münsters und zwar aus der Spitze am Mauerkranze des Oktogon, herausgenommen; dort war er vermuthlich bei der Restauration nach dem Brande von 1146 als Baumaterial verwendet worden.

✝·X·K̄L̄ ĀR̄L̄S·Θ·	✝ *X K(a)l(endas) aprilis·o(biit)*
MINIĀMĀER	*Minia mater*
la MBERT̄I·✝·	*[la]mberti* ✝·

Käntzeler *Aachener Sonntagsblatt, h. v. Jacobi, 1876, No. 29.* Kessel in Picks *Monatsschr. II 456.*

2 Der Frauenname MINIA findet sich nicht bloss im *Mittelrh. Urkdb. I 317*, sondern auch in Pipers *Libr. confr. II 474*[37]. Vor dem Namen ist keine Lücke, sodass Käntzelers Ergänzung *Arminia* hinfällig ist.

---

484 Münster. Evangelienkanzel (Ambo) des Kaisers Heinrich II; mit vergoldetem Kupferblech überzogenes, mit Elfenbeinschnitzereien geschmücktes Sculpturwerk des beg. 11. Jhs. An dem obern und untern Rande läuft (ohne Wortabtheilung) die Widmungsinschrift:

HOC OPVS AMBONIS ANRO GEMMISQVE MICANTIS
REX PIVS HENRICVS CELESTIS HONORIS ANHELVS
DAPSILIS EX PROPRIO TIBI DAT SANCTISSIMA VIRGO
QVO PRECE SVMMA TVA SIBI MERCES FIAT VSIA

1 ANRO für AVRO. — 4 VSIA vgl. *die goldene Altartafel Heinrichs zu Basel No. 4 (S. 2).* Die in den Cassetten des Halbcylinders angebrachten Evangelistenbilder sind bis auf eines verloren und im 17. Jh. durch geringe Reliefs der Zeit ersetzt worden. Die ziemlich vertieft ausgestochenen Inschriften, welche in den Umrahmungen dieser vier Felder angebracht waren, sind bei wiederholten Restaurationen losgelöst und dann später wieder in ganz unrichtiger Reihenfolge an dem Ambo befestigt worden. P. St. Käntzeler und Dr. Debey haben es versucht, diese Verse folgendermassen herzustellen:

Bei Matthaeus: MATHEE PROGENIEM XPI NVMERANDO PRIOREM
AD IOSEPH EX ABRAHA LEGERIS BENE TENDERE NORMAM
Bei Marcus: MARCE LEO FORTIS FORTXE RESONARE VIDERIS
CERTA RESVRGENDI PER QV SPES VENERAT ORBI
Bei Lucas: MVGIT ADESSE SACRVM LVCAS LIBAMINIS AESVM
QVOD CONFIXA CRVCI FRIXIT RESOLVCIO MVNDI
Bei Johannes: MENS TYPICI SOLIS *[radio?]* PERFVSA IOHANNIS
LVCE PRIVS GENITV DE VIRGINE NVNCIAT ORTVM

Etwas abweichend reconstruirt Debey *(Org. f. Christl. Kst. 1858, No. 2)* die Verse für Lucas und Johannes.

Auf den Büchern der Evangelisten:

(Matthaeus 1, 1:) LIBER|GENERA|TIONIS|IESV|CHRISTI|FILII DAVID|FILII|ABRAHAM
(Marcus 1, 1:) SICVT SCR|IPTVM EST|INISAIA|PROPHETA|ECCE EGO|MITTO AN|GELVM MEV*m*
(Lucas 1, 5:) FVIT IN|DIEBVS|HERODIS|REGIS|IVDEÆ|SACERDOS|QVIDAM|NOMINE|ZACHARI|AS DE|VICEABIA
(Johannes ohne Inschrift, mit dem Kelch.)

Die an Stelle eines ursprünglichen Flachgebildes wahrscheinlich erst gegen Ende des 12. Jhs. eingesetzte, in Schmelzarbeit gehaltene Maiestas Domini (Abb. bei Bock *S. 77)* zeigt den auf der Iris (Apoc. *4, 3)* sitzenden Salvator mundi, neben dessen Schultern das Ā ω, auf dem aufgeschlagenen Buche, welches die Linke hält: VENIT*(e)* BENEDICTI P M. *(patris mei)* POSIDETE REGN*(um)* QVOD VOB̄ P̄*(aratum)* (Matth. *25, 34).* Unter den Füssen des Herrn sieht man den fluvium aquae vitae, splendidum tamquam crystallum, procedentem de sede Dei et agni (Apok. *22, 1)* hervorquillen, aus welchem sich zwei mit zwölf Früchten beladene Zweige erheben, eine Symbolik,

zu deren Erklärung aus Apok. *22, 2* unter der Scene die Zahl XII, über der Iris die Worte LIGNVITEFERES FRVT̄ stehen. Rechts und links vom Erlöser sieht man die sieben brennenden Lampen mit der Umschrift: VII · LAMPADES · ANTE · TRONVM · QVE · SVNT · VII · SPS · DEI (Apok. *4, 5*).

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 82, Taf. XXXIII 3*. F. Bock *Pfalzkap. I 73. 76—82* (z. Th. facs.). Vgl. Abb. des Ambo bei Otte *Kstarch.5 I 295, Fig. 113, 413a*. Lübke *Grundr. 168.*

485 Münster. Der Kronleuchter des Kaisers Friedrich I Barbarossa, ein zwischen 1156 und 1165 entstandenes Werk des um 1165 im Obituarium des Stifts zum 24. März erwähnten Wibert ('Item Wibertus frater eiusdem Stephani [eines Canonicus des Aachner Stifts] . s. dei genitrici II ampullas argenteas donavit et duas domus que adherent eccl. s. Foillani; insuper maximam operam et maximum laborem ad opus corone, ad tectum toctius ecclesie, ad crucem deauratum in turri, ad campanas adhibuit et omnia feliciter consumpsit,' *Necrol. Eccl. B. M. V. Aq. ed.* Quix, *1830, p. 18 f.*, vgl. dazu Rosenberg *Ztschr. f. christl. Kunst III 374* und dagegen Beissel *eb. IV 381)* hat ausser einer Anzahl von Spruchbändern eine ziemlich vertiefte Majuskelinschrift, über deren Erhaltung die Ansichten allerdings auseinander gehen. Käntzeler beruft sich in einer dem Herausgeber persönlich gemachten Mittheilung darauf, dass die Krone zu Ende vorigen Jhs. bei dem Vater des Goldschmidt's Rüttgers (Münsterstr. 12) in ihre 32 Messingreifen zerlegt worden sei; da ihr die zwischen den Reifen befindlichen silbernen Zierrathen unterdessen entrissen gewesen, habe sie sich in schlimmstem Zustande befunden, sodass sie abgekocht und 'gänzlich erneuert' werden musste. Gleichwol ist anzunehmen, dass, wie auch F. Bock bestätigt, die Inschrift im Wesentlichen intact blieb (vgl. Bock *Kronl. S. 26)*. Das nach einer Durchreibung durch photographische Uebertragung auf den Holzstock von F. Bock hergestellte Facsimile ergibt folg. Text: derselbe läuft in zwei die Thürme der Lichterkrone verbindenden Kupferbandstreifen von 0,092 m Breite her (vgl. die Abb. des Denkmals *Kronl. Fig. 1. 2)* u. s. f.

✝CELICA·IHERVSALEM	SIGNATVR·IMAGINE·TALI·
✕VISIO·PACIS·CERTA·	QVIETIS·SPES·IBI·NOBIS·
✝ILLE·IOHANNES·GRACIA·	·CRISTI·PRECO·SALVTIS·
✕QVA'·PATRIARCHE·QUA'	·P PHE·DENIQ·VIRTVS·
✕LVCIS·APOSTOLICE	·FUNDAVIT·DOGMATE·VITA·
✝URBEM·SIDEREA·LABENT	TEM·VIDIT·AB·ÆTThRA·
✝AVRO·RIDENTEM·MVNDO·	·GEMMIS·QVE·NITENTEM·
✝QVA·NOS·IN·PATRIA·	PRECIBVS·PIA·SISTE·MARIA·
✝CESAR·CATbOLICUS·	ROMANORW·FRIDERIC'·
✕CVM·SPECIE·NVMERUM	COGENS·ATTENDERE·CLERW·
✝ADTEMPLI·NORMAM·SVA	·SVMVNT·MVNERA·FORMAM·
✕ISTIVS·OCTOGONE	DONW·REGALE·CORONE·
✕REX·PIVS·IPSE·PIE	UOVIT·SOLVITQ·MARIE·
✝ERGO·STELLA·MARIS	·ASTRIS·PREFVLGIDA·CLARIS·
✝SVSCIPE·MVNIFICVM	·PRECE·DEVOTA·FRIDERICUM·
✝CONREGNATRICEM·SIBI·	IVNGE·SVAM·BEATRICEM·

✝ *Celica · Jherusalem signatur · imagine · tali ·*
✕ *visio · pacis · certa · · quietis · spes · ibi · nobis ·*
✝ *ille · Johannes · gracia · Cristi · preco · salutis ·*
✕ *quam patriarche · quam · prophete · denique · virtus ·*
✷ *lucis · apostolice · · fundavit · dogmate · vita[m] ·*
✝ *urbem · siderea · labentem · vidit · ab · aethra ·*
✝ *auro · ridentem · mundo · gemmis · que · nitentem ·*
✝ *qua · nos · in · patria · precibus · pia · siste · Maria ·*
✝ *Cesar · catholicus · Romanorum · Fridericus ·*
✕ *cum · specie · numerum cogens · attendere · clerum ·*
✝ *ad templi · normam · sua · sumunt · munera · formam ·*
✕ *istius · octogone donum · regale · corone ·*
✝ *rex · pius · ipse · pie · vovit · solvitque · Marie ·*
✝ *ergo · stella · maris · astris · prefulgida · claris ·*
✝ *suscipe · munificum · prece · devota · Fridericum ·*
✝ *conregnatricem · sibi · iunge · suam · Beatricem ·*

Blondel *Thermar. Aquisgran. et Porcet. Elucidatio etc. Aquisgr. 1688. Ed. tertia.* P. a Beeck *Aquisgran. 1620, p. 52.* Quix *Hist. Beschr. d. Münsterk. Aach. 1825, S. 10.* Noppius *Aacher Chronick, Ausg. v. 1632, I 24.* Schervier *Die Münsterk. zu Aachen u. deren Reliquien, Aach. 1853, S. 7.* Nolten *Arch. Beschr. d. Münsterk., Aach. 1818, S. 21.* Martin et Cahier *Mél. d'Archéol. III 1—51. Pl. VII bis XI.* Viollet-le-Duc *Mobilier s. v. 142.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 98—103. Taf. XXXV 1—27.* F. Bock *Pfalzkap. I 115—128.* Ders. *Der Kronleuchter Kaiser Friedr. Barbarossa's im Karol. Münster zu Aachen und die formverwandten Lichterkronen zu Hildesheim und Comburg. Nebst 20 erkl. Holzschn. u. 16 von den Originalkupferplatten des Aachn. Kronleuchters abgez. Darstellungen. Aach. 1863. 4°.* Käntzeler *Echo der Gegenwart 1861, No. 27. 38. 60. 66.* Debey *eb. No. 34. 52.* Mertens *Wiener Bauzeitung, 1840.*

Die wesentlichsten Varianten der früheren Ausgaben waren 4 P·PATRIARCHE PPOPHETAVIT Van Beeck etc. — 5 VITA. — 10 st. NVMERVM MVNERVM a Beeck et al. — 11 MVNIA a Beeck.

Auf dem Kreismedaillon mit der Halbfigur des Erzengels Michael:

·S'·MICHAbEL· Spruchband: NVNC·FACTA·Ē·
SAL⁹·7·UIRT· (Apok. 12, 10).

Von den 16 Abschlussplatten, welche dem Sockel der thurmförmigen Aufbauten unterlegt sind, hat F. Bock *(Kronl. S. 9, Taf. I—XVI,* Einige auch Martin und Cahier und Aus'm Weerth) auf der Kupferdruckpresse Abdrücke herstellen lassen. Danach bieten dieselben folgende Legenden:

1 Verkündigung. Spruchband des Engels: AVE·MARIA·

8 Der Rex gloriae hat neben dem Haupte in phantastischer Bildung das A ⚓

9 Allegorie der Friedfertigkeit mit dem Spruchband:

BEATI·PACIFICI·QVONIAM ‖ ·FILII·DEI·VOCABVNTVR (Matth. 5, 9).

10 Allegorie der verfolgten Gerechtigkeit mit dem Spruchband:

BEATI·QVI·PERSECVTIONE·PACI ‖ VNTVR·PPT·IVSTICIAM·Q·I·E·R·C·
(propter iustitiam quoniam ipsorum est regnum caelorum Matth. 5, 10.)

11 Allegorie der Barmherzigkeit mit dem Spruchband:

BEATI·MISERICORDES·QVO· ‖ IPSI·MISCDIAM·CONSEQNT (Matth. 5, 7).

12 Allegorie der Herzensreinigkeit mit dem Spruchband:

+ BEATI·MVNDO·CORDE·· ‖ QVONIAM·IPSI·DM·VIDEBVNT (Matth. 5, 8).

13 Allegorie der Armuth mit dem Spruchband:

+ BEATI·PAVP ‖ ERES·SPIRITV· (Matth. 5, 3).

14 Allegorie des Verlangens nach der Gerechtigkeit mit dem Spruchband:

BEATI·Q·ESURIVNT·7· ‖ SICIVNT·IVSTICIAM·Q·I·S·
(quoniam·ipsi·satusabuntur, Matth. 5, 6).

15 Allegorie der heiligen Trauer mit dem Spruchband:

·BEATI·QVI·LVGENT· ‖ Q-M·IPSI·CSOLABVnT· (Matth. 5, 5).

16 Allegorie der Herzensmilde mit dem Spruchband:

BEATI·MITES· ‖ Q-M·IPSI·POSS ‖ IDEB-T·TERAM (Matth. 5, 4).

486[1–5] Münsterschatz. Karlsschrein. Nachdem K. Otto III i. J. 1000 die Grabgruft Karls d. Gr. zum erstenmale geöffnet hatte (vgl. zu No. 474) erhob Kaiser Friedrich I i. J. 1165, Dez. 29 zu Weihnachten die Gebeine des grossen Kaisers, welchen der Gegenpapst Paschalis III soeben canonisirt hatte; die gefundenen Reste wurden zunächst, nachdem sie aus dem Marmorsarg erhoben waren, in einem Holzkatafalk untergebracht (Sigebert *Cont. Aq. SS. VI 411:* corpus Karoli Magni Imp., qui in basilica b. M. semper virginis quiescebat, de tumulo marmoreo levantes in locello ligneo in medio eiusdem basilicae reposuerunt) und endlich 1215, Jul. 27 durch K. Friedrich II in die unterdessen hergestellte Tumba gelegt, welche der Kaiser persönlich verschloss (Reineri *Mon. s. Jacobi Leodiens. Cont. Chron. Lamberti parvi, SS. XVI 651:* 'feria secunda missa solemniter celebrata idem rex corpus b. Carlomanni quod avus suus Fridericus imperator de terra levaverat, in sarcofagum nobilissimum, quod Aquenses fecerant, auro argento contextum reponi fecit, et accepto martello depositoque pallio, cum artifice machinam ascendit et videntibus cunctis cum magistro clavos infixos vasi firmiter clausit'). F. Bock *(Pfalzkap. I 101)* will aus stilistischen Gründen glaubhaft machen, dass der Schrein beträchtliche Zeit vor Friedrich II entstanden sei. Indessen lässt Reiners Bericht keinen Zweifel daran, dass der Verfertiger des Schreines bei der Feier 1215 mit dem Kaiser anwesend war und eine Ehrenstelle bei derselben einnahm, sodass wir wol annehmen dürfen, dass die Arbeit in die ersten Jahrzehnte des 13. Jhs. fällt. Sie stellt mit dem Schrein der grossen Reliquien in Aachen und demjenigen der Heiligen Dreikönige in Köln die höchste Leistung rheinischer Goldschmiedekunst für das 12.—13. Jh. dar, wie der Egbertschrein in Trier für das 10. Für die nähere Beschreibung muss auf die Litteratur verwiesen werden. Die inschriftlichen Beigaben, welche die als Basilika gestaltete Tumba und die sie schmückenden Statuetten u. s. f. begleiten, sind fünffacher Art.

1) Vordere Giebel(Schmal-)seite: Maria mit dem Kinde zwischen zwei Erzengeln:

sANCTVS MichAEL S·MARIA MATER MISERICORDIÆ s GABRIEL

Darüber in drei kreisrunden Medaillons die Brustbilder dreier weiblichen Figuren (Allegorien von Glaube-Hoffnung-Liebe; Aus'm Werth möchte die Herrscher der Gestirne darin sehen); das mittlere Brustbild führt die fehlerhafte Beischrift:

+ hEC EST VIRTATES KARITas? quae CONTINET OMNES

Unter dem Giebel:

STELLA MARIS PARERE QVE SOLA DEVM MERVISTI·
VIRGO MANENS PLACA NOBIS PRECE QVEM GENVISTI

2) Hintere Giebelseite: Statuette Karls d. Gr. zwischen Leo III und Turpin:

SANCTus Leo PAPA· SANCTVS KAROLVS IMPERATOR· S·TVRPINVS

Nach Aus'm Weerth stände hier hinter TVRPINVS EPISOPVS (?).

Ueber Karl kreisrundes Medaillon mit dem Brustbild Gott Vaters (ohne Nimbus; F. Bock nimmt Christus an); Umschrift:

cunCTA·REGENS·STABILISQ;MOVENS·CVNCTA·MOVEri?

Käntzeler will aus Boeth. *III 9* den Vers herstellen:

cuncta regens stabilisque manens do cuncta moveri.

Unter dem Giebel:

ECCLESIE·CRISTI·TV·LVX·TV·GEMMA·FVISTI·
KAROLE·FLOS·REGVM·DECVS·ORBIS·ORBITA·LEGVM·

3) Die Langseiten zeigen die sitzenden Statuen von sechzehn deutschen Königen, welche, die Krone auf dem Haupte, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel tragen. Unter den romanischen Arcaden, in welchen die Statuen angebracht sind, stehen die Namen beigeschrieben:

	Zweite Reihe:
HENRICVS·III·IMPERATOR·ROMANORVM	BEATVS HENRICVS·I·IMPERATOR·ROMANORVM
ZENDEBALDVS·REX·ROMANORVM·	OTTO·TERCIVS·IMPERATOR·ROMAN·
HENRICVS·V·IMPERATOR·ROMANORVM	OTTO·PRIMVS·IMPERATOR·ROMAN·
HENRICVS·IIII·////////////////////////////	OTTO·SECVNDVS·IMPERATOR·ROMAN·
OTTO·IV·ROMANOR·IMPERATOR	KAROLVS·IMPERATOR·ROMANORVM (wol Karl d. Dicke.)
HENRICVS·PRIMVS·REX·ROMANOR·	//
LOTHARIVS·IMPERATOR·ROMANOR·	HENRICVS·VI·IMPERATOR·ROMAN·
LVDEWICVS·PIVS·IMPERAT·ROMANOR	FREDERICVS·REX·ROMAN·ET·SICILIE

Die hier aufgeführten Fürsten sind fast sämmtlich identisch mit den bei Quix *Cod. dipl. Aq.* aus dem *Lib. priv. eccl. reg. B. M. V. Aq. 1—40* genannten Wohlthätern der Aachener Kirche; Käntzeler vermuthet daher auch, dass der ausgefallene Name derjenige Philipps von Schwaben, der als Propst der Kirche zu Aachen das Claustrum und Dormitorium neugebaut hatte, oder derjenige Friedrichs I war; man könnte auch an K. Arnulf oder Konrad II denken. Da Friedrich II erst 1220, Nov. 22 die Kaiserkrone erhielt, wird er nur als römischer König und König von Sicilien aufgeführt.

Ueber den Königen steht an der Vorderseite noch der dem Officium entlehnte Vers:

EXEMPLAR·REGVM·FONS·IVRIS·REGVLA·LEGVM
GLORIA·FRANCORVM·PIA·SVSCIPE·VOTA·TVORVM

4) Das falsche Diplom Karls d. Gr. für Aachen (transsumirt in das Privileg K. Friedrichs I vom 8. Jan. 1166) ist zu gleicher Zeit, wo es in das bei K. Friedrichs II Krönung ausgestellte Privileg gelangte, zu einer Inschrift für den Karlsschrein verwendet worden, welche an der mit dem eben angeführten Elogium Karls d. Gr. geschmückten Langseite, am Sockel, beginnt, am Sockel der entgegengesetzten Langseite fortläuft und dann nach oben unter den dachartigen Deckel des Schreines überspringt. Die Inschrift ist zuerst von Käntzeler *S. 18*, dann von Aus'm Weerth *S. 114*, endlich zuerst kritisch von Loersch herausgegeben worden, auf dessen eingehende und sorgfältige Abhandlung, ebenso wie auf die sich der Frage der Echtheit beschäftigenden Untersuchungen Grauerts *(Hist. Jhrb. XII 172—182 XIII 172—191,* und *Congrès scient. intern. des Catholiques 1891, 5e sect. p. 110 f.)*, Scheffer-Boichorsts *(Mitth. d. Inst. f. österr. Geschichtsf. XIII 107—118)*, v. Simsons *(Ztschr. f. Gesch. d.*

Oberrh. XLVI 315 f.), Rauschens *(Die Legende Karls d. Gr. im 11. u. 12 Jh., Publ. d. Gesellsch. f. rh. Geschichtsk. VII, 1892)* und Hansens *(Ztschr. d. Aachener Geschichtsvereins XIV 275 f.)* hier verwiesen werden muss.

Loersch gibt nachfolgenden Text:

Erste Seite unten: ✝ DECRETVM ET SANCCITVM EST A DOMINO APOSTOLICO LEONE ET A ME KAROLO ROMANORVM IMPERATORE AVGVSTO EX ASSENSV ET BENIVOLENTIA OMNIVM PRINCIPVM IMPERII VT AQVISGRANI IN TEMPLO BEATE MARIE MATRIS DOMINI IHESV CHRISTI REGIA SEDES LOCARETVR ET LOCVS REGALIS ET CAPVT OMNIVM CIVITATVM ET PROVINCIARVM GALLIE TRANS ALPES HABERETVR AC IN IPSA SEDE REGES SVCCESSORES ET HEREDES REGNI INICIARENTVR ET SIC INICIATI (zweite Seite unten:) ✝ IVRE DEHINC IMPERATORIAM MAIESTATEM ROME SINE VLLA INTERDICTIONE PLANIVS ASSEQVENTVR ET VT EVNDEM LOCVM ET SEDEM REGIAM CONTRA OMNES TVRBINES (TVRBINES wiederholt!) VNIVERSI PRINCIPES ET FIDELES REGNI TVERENTVR SEMPER HVNC LOCVM VENERANTES ET HONORANTES IBI STATVS LEGIS RESVRGAT INIVRIA CONDEMPNETVR IVSTICIA REFORMETVR AC OMNES PARITER EX AVIS ET A*[ttavis ad]* (zweite Seite oben:) HANC SEDEM PERTINENTES LICET ALIBI MORAM FACIENTES NVMQVAM DE MANV REGIS VEL IMPERATORIS ALICVI PERSONE NOBILI VEL IGNOBILI IN BENEFICIO TRADANTVR. DECRETVM EST ETIAM VT NON SOLVM CLERICI ✝ ET LAICI LOCI HVIVS INDIGENE SED ET OMNES INCOLE ET ADVENE HIC INHABITARE VOLENTES PRESENTES ET FVTVRI SVB TVTA ET LIBERA LEGE AB OMNI SERVILI CONDITIONE VI*[tam agant]*.

5) Die Dachreiter tragen aus Rothkupfer getriebene Reliefs (je vier), deren Darstellungen als ersten künstlerischen Niederschlag des um Karls Namen gebildeten Sagenkreises in Deutschland von hoher Bedeutung sind' (Clemen). Diese acht Felder sind zuerst von Käntzeler *(Aachener Zeitg. 1856. No. 206. 1859. No. 216. Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. VIII 257.* bes. in seiner Schrift: *Der die Gebeine Karls d. Gr. enth. Behälter 1859)*, dann von Aus'm Weerth *(I, II, 114)*; von E. Müntz *(Étud. iconogr. et arch. p. 109)*, von Clemen *a. a. O.* erklärt worden. Die zur Erklärung herangezogenen ma. Quellen (so Turpin, *Chanson de Roland*, die *Chronik* des Philippe Mousket, die *Kaiserchronik* des Karl Meinet, das *Breviar. Halberstadtense*, die *plattdeutsche Legende von 1499)* und entsprechende Denkmäler französischer Kirchen sind am vollständigsten von Clemen *a. a. O. S. 50* verzeichnet worden. Die Bilder sind theils der Geschichte des spanischen Feldzugs Karls (5), theils dem Kreuzzuge (1) entnommen; eines stellt Karls Beichte und eines die Widmung des Aachener Münsters vor. Die Beischriften lauten:

1° Der h. Jacobus erscheint Karl im Traume; in einer zweiten Scene erblickt der Kaiser die Sternenstrasse am Himmel (Turpin *c. II).* Das Spruchband des Apostels hat:

KAROLE SVRGE VENI TIBI GALECIAM DARE VENI

Die Umschrift: APPARET · IACOBVS · IN · SOMPNIS · ANTE · DVOBVS ·
DENIQVE · STELLATA · PERHEBETVR · IN · ETHERE · STRATA ·
OCCIDVV · MVNDVM · PER · SE · PERHIBENS · ADEVNDVM ·

2° Die Mauern von Pampelona stürzen ein (Turpin *c. 2)*:

IN · PAMPILOИE · PSISTEИS · OBSIDIOИE
KAROLVS · ORAVIT · ME · SICVT · AD ISTA · VOCAT
IACOBVS · ET · ET (wiederholt!) VERE · CADIT · VRBS · MVRI · CECIDERE

Ueber der Stadt steht: PAMPELVИ

3° Karl empfängt die Weisung von oben, dass in der nächsten Schlacht die mit einem rothen Kreuz bezeichneten Krieger fallen werden — er schliesst sie in einen Rundbau ein (Turpin *c. 16).*

✝ REX · CRVCE · PREMONITVS · BELLO · QVIS · SIT · MORITVRVS ·
CLAVDIT · IN · ECCLESIA · SIGNATOS · TENDIT · AD · ARMA

4° Karl sitzt in seinem Zelte, umarmt eine jugendliche Person, während zwei andere sich nahe zu ihm halten; links ziehen die zum Tod bestimmten Helden ihre Lanzen blutend aus dem Boden, rechts reiten sie in die Schlacht (Turpin *c. 8, bezw. 10* oder *Kaiserchron. V 14947 f.).*

[audet quaerendi sortem qui sint?] PERIMERDI ·
✝ ИE · DVBITANDA · FROET · HEC · QVESTIO · LAИCEA · FLORET ·
✝ EMPORE · ИOCTVRИO · MORITVRIS · MARTE · DIVR *no*

Die Ergänzung des ersten V. ist von Aus'm Weerth angegeben; Käntzeler hatte vorgeschlagen: *[quaerebatur. quis sors revertendi ex pugna foret qui] perimendi.*

5° Karl, aus der Schlacht als Sieger heimkehrend, findet die in dem Tempel eingeschlossenen todt und beweint sie (Turpin *c. 16)*:

[mortem non ausi moriuntur] TEMPORE · CLAVSI ·
VICTOR · AB hOSTE · REDIT · CLAVSORVm · FVNERA · PLANGIT ·

Die Ergänzung des ersten V. von Aus'm Weerth angegeben; Käntzeler will: *occubuere omnes morti placidae qui . . .* Vielleicht dürfte sich st. *mortem pugnam* empfehlen.

6° Karl sitzt im Gespräch mit dem Einsiedler Aegidius, den er beim Jagen in der Provence gefunden hatte; in der zweiten Scene sieht man den heiligen Einsiedel die von Karl angehörte Messe lesen, während welcher ein Engel ein Blatt bringt, auf dem des Kaisers geheime Sünde aufgeschrieben steht. Auf dem Spruchbande des Engels steht der seltsame Vers:

CRIMEN · MORTALE · COnVERTITVR · In · VEnIALE

Die Umschrift der Scene (vgl. *Kaiserchron. V 15031 f.* Phil. Mousket *V 3974.* Karl Meinet *p. 843)* lautet:

+ EGIDIO · KAROLVm · CRIMEn · PVDET · EDERE · SOLVm ·
ILLVD · EnIM · TANTI · GRAVAT · EGIDIO · CELEBRAnTI ·
AnGELVS · OCCVLTVm · P hIBET · RESERATOR · SEPVLTVm ·

7° Karl erlangt vom Himmel Bestätigung der Echtheit der ihm nach glücklichem Kreuzzug von K. Constantin angebotenen Reliquien; rechts reitet er in Begleitung eines Bischofs (Ebroin) mit diesen davon; der mit den Blüthen der Dornenkrone gefüllte Handschuh schwebt in der Luft zwischen ihnen (Karl Meinet *p. 513*):

+ mITTVnTVR · DOna · KAROLO · CRISTIQ: COROna
SPInEA · FLOS · DE · QVA · nOVVS · EXIT · QVO · CIROTECA ·
TVRGENS · *[dum traditur in]* AERE · STAnS · REPERITVR ·

Die Ergänzung ist von Aus'm Weerth vorgeschlagen; Käntzeler will: *[clam avehitur].*

8° Karl überreicht der mit dem hl. Kinde auf einem Thron sitzenden Madonna das Modell der von ihm gestifteten Marienkirche zu Aachen; hinter der sel. Jungfrau steht ein Engel, hinter dem Kaiser ein Bischof oder Abt:

[huic] PAR · ET · EXEmPLVM · *[praecelso culmine]* TEmPLVm ·
KAROLE · REX · ATE · MARI · DATVR · InVIOLATE ·
hIC · VBI · SEmPER · AQVIS · FERVEnTIBVS · AFFLVIT · AQVIS ·

Die Scene auch abgebildet bei O. Jäger *Deutsche Gesch. II 82.* Heune am Rhyn *Deutsche Culturgesch. I 105.* Ueber das Münstermodell Aus'm Weerth *S. 121.* Abgeb. auch bei A. de Surigny *Bull. mon. XXXV 779. 793,* vgl. *BJ. XVI 136* und Clemen *S. 52.*

Die Ergänzung von Aus'm Weerth; Käntzeler liest den Vers 1: *par et exemplum [cunctis mirabile] templum*; vielleicht *hic paret exemplum etc.*

Petri a Beeck *Aquisgranum, Aquisgr. 1620, p. 79* (nur Einiges von 1 u. 2). P. St. Käntzeler *a. a. O.* und: *Der die Gebeine Karls d. Gr. enthaltende, im Münsterschatze zu Aachen befindliche Behälter. Aachen 1859* (in einigen Exx. 8 Photogr.). Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 108—122. Taf. XXXVII 1. 1a. e.* F. Bock *Pfalzkap. I 98—114. Fig. 43. 44.* Ders. *Das Heiligthum zu Aachen, Köln 1867, Fig. 6. 7.* Otte *Kstarch.*[5] *I 189, Fig. 64* (ohne Inschr.). Hugo Loersch, *Das falsche Diplom Karls d. Gr. und Friedrichs I Privileg für Aachen vom 8. Jan. 1166 (Sonderabdr. des Anh. zur VII. Publ. d. Gesellsch. f. rh. Geschichtskde.) Leipz. 1890.* Clemen *Ztschr. d. Aachen. Geschichtsver. 1890. XII 47 f.* Floss *Aachn. Heiligthümer S. 192 f.*

Da die Aufstellung des Schreines, dessen Herausnahme für unsern Zweck nicht gestattet wurde, die Lesung der Mehrzahl seiner Inschriften unmöglich machte, war der Herausgeber hier wie auch bei der folg. No. im Wesentlichen auf den von Käntzeler, Aus'm Weerth und Loersch gegebenen Text angewiesen.

Die sub 4) gegebene Inschrift des falschen Diplomes ist zusammenzuhalten mit der neben dem Portal der Klosterkirche Niedernburg in Passau um 1860 gef. Inschrift (vgl. *Anz. f. Kde. d. deutschen Vorzeit 1860, 198)* FRIDERICVS IMPERAT · AVG · AQVISGR · IVSTICIAM DEDIT, welche Sighart *(Gesch. d. b. Kste. in Bayern S. 162)* auf Friedrich Barbarossa bezieht, während sie wol auf Friedrich II geht.

---

487 Münsterschatz. Schrein der vier grossen Reliquien oder U. L. Frauen, (enth. das Gewand der sel. Jungfrau, die Windeln Jesu, das Leichentuch des Täufers und das Lendentuch des Herrn, vgl. Floss *Aachn. Heiligth. S. 263. 309. 346. 349.* Meyer *Hist. Abh. über die grossen Reliquien, Aachen 1804),* wol nach 1220 (nach dem Befehl Friedrichs II, dass ein Opferstock aufzustellen sei quamdiu capsa ad laudem beate virginis fabricatur;

Quix *Cod. dipl. Aq. No. 129.* Ders. *Gesch. d. Stadt Aachen II 14).* Die Figuren haben seit 1853, wo Scherviers Beschreibung erschien, eine andere Aufstellung erhalten, die Inschriften sind nur mehr theilweise erhalten.

Die Bildwerke der Apostel an den Seiten, soweit sie sichtbar waren, haben die Beischriften

✝ SANCTVS · SIMON APLS ·
✝ SANCTVS · TĀDЄVS ·
✝ SANCTVS · PЄTЯVS ·
✝ SANCTVS · PAVLVS ·
✝ SANCTVS · ANDRЄAS ·
✝ SANCTVS · PHILIPPVS ·

Ueber dem Haupte des Erlösers:

SOLVSABETERNOCREOCVNCTACREATAGVBERNO
PONTVSTERRAPOLVSMICHISVBDITVRHECREGOSOLVS

Unter dem Scabellum, auf dem die Füsse des Heilandes stehen:

SPESEGOLAPSORVMPAXIVSTI*(s?)*PENAREORVM

Ueber dem Haupte der Madonna zwei nur fragmentarisch erhaltene leoninische Verse, welche Schervier und Käntzeler (Ms.) also ergänzten:

*Sollicita ment*E · GNAT · PRECE · CVNCTA · REGENTE
VT REGAT · ET · SALVET · NOS · OIA · PO *(nos qui super omnia pollet?)*

An der entgegengesetzten Seite über Karl d. Gr., der aber an die Schmalseite an die Stelle von Christus gehört:

Karolus hic magnus MAGNI QVI REGNA GVBERNANS
MVNDI REX MERVIT SVPER OMNES MAGNVS HABERI

Um die Statue des Papstes Leo III an der Schmalseite:

ECCE LEO PAPA CVIVS BENEDICTIO SACRA
TEMPLVM SACRAVIT QOD (nicht QVOD!) KAROLVS EDIFICAVIT (vgl. zu No. 476)

Auf den kleinen Scenen des Spitzdaches u. s. f.

Die Engel, welche das Gloria singen: GLORIA
ЄXCЄLSIS
DЄO · ЄT

Die Hirten auf dem Felde mit dem Spruchbande: ANNVNCIO · VOBIS

Auf dem Buche des h. Johannes: IN PRINCIPIO ERAT VERBVM ET VERBVM ERAT APVD DEVM, auf dem des Matthaeus: LIBER GENER . . . . ABRAHAN (sic).

Schervier *Münsterkirche 1853, S. 32 f.* F. Bock *Pfalzkap. I 132—142. Fig. 56.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 103—107. Taf. XXXVI¹—7.* Käntzeler *Hs. Notizen* (in m. Besitz). Beissel *Ztschr. d. Aachn. Gesch.-Vereins V 1 ff.* Vgl. Clemen *Aachn. Gesch.-Ver. XII 53.*

---

488 Münster. Broncetafel an dem Reliquienkasten des h. Leopardus, gef. 1863 in einer Gruft; 0,07 m h., 0,95 m br. Die Buchstaben sind roth ausgezeichnet.

CLAVDITVR HIC MAGNVS LEOPARDVS NOMINE CLARVS
CVIVS IN OBSEQVIO REGNABAT TERTIVS OTTO

Käntzeler *BZ. XXXIV 215.* Floss *Aachn. Heiligth. S. 81 f. 375 f.*

---

489 Münster. Broncetafel aus dem Reliquienkasten der h. Corona, gef. 1863 bei den Nachgrabungen in dem Umgange links von der Kirche, 0,11 h., 1,00 m br. Die eingeschnittenen Buchstaben sind roth ausgezeichnet.

CLAVDITVR HOC TVMVLO MARTIR CORONA BENIGNA
TERTIVS HIC CAESAR QVAM DVCENS CONDERAT ⊙TO

Käntzeler *BZ. XXXIV 216.* Floss *Aachn. Heiligth. S. 81. 375.* Kessel *Gesch. Mitth. üb. d. Heiligth. S. 135.*

Vgl. die entsprechende Inschrift des Leopardus: ich lasse dahingestellt, ob beide Inschriften der Zeit Otto's III angehören.

---

490 Münster. Inschriftfragment, gef. 1866, Mai 8 unter dem Altar der Armseelenkapelle. Ausser einem Bruchstücke mit wenigen kaum erkennbaren Charakteren hat eine Platte die Schlussworte eines Textes, unter denen für etwa 3—4 Zeilen Platz war:

TINЄT : ĀCC̄

---

491 Besitz des Dr. Wings. Abendmahlschüssel, 0,28 m im Durchm., 0,07 m in der Tiefe. Romanische Arbeit des beg. 12. Jhs. mit Darstellung der Legende der h. Ursula in sechs Medaillons; in der Mitte ein siebentes, Petrus an der Himmelspforte die hh. Jungfrauen empfangend, mit der Inschrift:

VIRGINЄI · CETVS · STVPVIT · TOT · MILIA · PЄTRVS ·

An Rande der Platte läuft die Legende.

✠ VTЄNTЄS · VOTO · RЄDEVNT · DVM · FLVMINE · NOTO ·
IN DOLЄ · DЄFЄSSA · GЄMIT · HOSTE · ꟻOLONIA · PRЄSSA ·
SANCTIS · MACTATIS · XPO · ꟻADIT · HOSTIA · PACIS ·
QVO · PRECIO · FRETA · CELЄSTI · VINDICE · LAЄTA ·
VRBS · STVDЄT · ЄXЄQVIIS · TЄMPLV̄ · IVVAT · ADVЄNA · VOTIS ·
HЄC · SЄ · CONSORTI · DOCЄT · ACꟻESSISЄ · ꟻOHORTI

J. B. Bethune *Rev. de l'art. chrét. 1886. XXIX 322 f.*

Die Schüssel war auf der Düsseldorfer Ausstellung 1880 ausgestellt. *(Katal. No. 755b.)*

---

492 Eigenthum des Hrn. Vasters: Vier Emailplatten des 12.—13. Jhs. mit emaillirten Inschriften:

I
A I
B S
R A
A H
H A
A S
M

II Personification der Prudentia mit:
P D
R E
V N
T
I
A

III HELISЄVS
PROPHETA

IV ЄSAIAS PROPhЄTA

Ausstellung der kunstgew. Arbeiten in Düsseldorf 1880. *Katalog No. 948d. 948f. 949a. b.*

---

493 Münsterschatz. Elfenbeinerne Reliquiencapsa des h. Speus; an dem obern Deckelverschluss, auf der einen Kopf- und Schmalseite des Schreines, Inschrift, wie es scheint, aus dem Anfang des 13. Jhs.:

IN ISTA CAPSA CONTINENTVR RELIQVIE ET OSSA SANCTI SPEI
EPISCOPI ET CONFESSORIS CV CETERIS ALIJS RELIQVIJS

F. Bock *Pfalzkapelle I 143 (m. Abb.).*

---

494 S. Peters Pfarrkirche. Glockeninschrift von 1250 (?).

✠ hORRIDA : SVM : SC̄OL · IDIS · LATRONIBVS : AC : hOMIꟻI
DIS : AD CVMVNE : BONV : SERVIO : DANDO : SONVM : MAGIS
TЄR : IAꟻOBVS : DE : CROISILLЄS : NOS : FЄꟻIT : ANNO : DNI :
: M̊ : C̊C : LX·I : I : KL : MĀR : ✠

Quix *Gesch. d. S. Peters-Pfarrkirche, Aach. 1836, S. 4 mit Facs.* Böckeler *Beitr. z. Glockenkde., S. 11. 135. Taf. III.* Käntzeler *im Echo d. Gegenwart 1859, No. 19. 1863, Mai 16.* Van Endert *Org. f. Christl. Kst. 1863. 77* (Facs. nach Quix). Loersch *Meister u. Entstehungszeit der grossen Glocke von S. Peter zu Aachen* (Sond.-Abdr. aus d. *Zeitschr. d. Aachn. Geschichtsvereins IV 318—333), Aach. 1882.* Otte *Kstarch.5 I 356.*

Das Datum ist verschieden gelesen worden: von Quix 1261, am 1. Kal. des März (sic!); von Käntzeler, van Endert und Böckler 1261, den 1. März. Ich stimme Loersch zu, welcher mit guten, wenn auch nicht zwingenden Gründen MCCLX, XII Kal. Mart. = 18 Febr., liest. — Für STOLIDIS LATRONIBVS verweist Käntzeler auf Aul. Gell. *XVIII c. 4.* — Ueber die Glockengiesser von Croisilles (Pas du Calais) (nicht *Croilles*, wie Quix las) vgl. Loersch *a. a. O. S. 2.*

Der hier genannte Jacobus von Croisilles ist sonst noch nicht nachgewiesen. — Den Plural in NOS FECIT bezieht Loersch, was durchaus überzeugend ist, auf den Guss einer zweiten Alarmglocke, welche der dem S. Petersthurme auf der westlichen Stadtseite entsprechende S. Jakobsthurm zu gleicher Zeit erhielt. Ansprechend ist auch Loerschs Vermuthung, dass beide Glocken auf Anregung des Königs Wilhelm von Holland, zugleich als frühestes Denkmal communaler Selbstständigkeit (darauf ginge auch das 'commune bonum') bei dem französischen Giesser bestellt worden seien.

495 Münster. Ungewiss ist, ob ff. noch dem hohen Mittelalter angehören:

Ueber der Sacristei stand nach Beeck *Aquisgr. p. 95*, die Inschrift auf Otto III:

ROMANI IMPERII DECVS AMPLVM TERTIVS OTTHO
CORPVS AQVISGRANVM AVGVSTA SED EXTA TENET

In der Heiligkammer (der Thurmkapelle): Van Beeck *(eb. p. 170)*

Indulta terris pretia coelorum hic vides,
hic sceptrum et orbis tota maiestas mei
collecta in unum, haec russa sanguine est dei,
haec tincta syndon, caede Baptistae: Deum
hominem illa texit: illa matrem virginem.
Tot sacra mente et oculo obeas licet
violare Olympi iura mortali manu, et
efferre sancto sancta non est fas loco.
Divina cultorem volunt, nolunt herum;
tegunt colentem sacra, tollentem premunt.
Nil posce, possidere Deus et ius vetat.

SCHÖNBERG

(Burgr., Kreis Malmedy)

496 Grabschrift eines Manderscheider Grafen 1169, ob noch vorhanden, war nicht zu ermitteln.

HIC IACET DOMINVS DE SCHOENBERG
QVONDAM COMES DE MANDERSCHEID QVI OBIIT
XVI · CALEND · AVGVSTI MCLXIX

Bärsch *Stadtkyll. S. 14.*

BURTSCHEID

(Porcetum)

497[1–2] Griechisches Mosaikbild des h. Nikolaus von Myra, in der Pfarrkirche von S. Johannes. Das Bild des Heiligen, byzantinische musivische Malerei, j. grösstentheils zerstört (h. 0,22 m, br. 0,165 m), 1706 und neuerdings restaurirt, wird, wol ohne Grund, von F. Bock dem 5. Jh. zugeschrieben. Es trägt neben dem Kopf des Heiligen die von oben nach unten laufende Bezeichnung OAΓIOCNIKOΛAOC Im 13. Jh. wurde das schon damals berühmte, auch Caesarius von Heisterbach *(Dial. Mir. Dist. VIII c. 76, ed.* Strange *II 144)* bekannte Mosaik mit einer Umrahmung versehen, welche ausser vier Cabochons die Embleme der vier Evangelisten in silbernen Basreliefs, zwei kleine Brustbilder mit den Umschriften SSGREGORI*us* und SC̄S BENEDICT*us* ABBAS und zwei Scenen aus der Legende des h. Nikolaus enthält. Die Umschriften sind in der Schrift des 13. Jhs. auf Silberblechsstreifen eingravirt: sie sind theilweise durch die Medaillons verdeckt und wahrscheinlich durch Ueberarbeitung entstellt.

✝ SVBLATA RЄ FЄRRЄ ✝ ✝ ||
✝ CREDITA *ab* LuVNT̄*(ur)* S· ✝ ||
..... CVNCTA DЄb*in*C REFERVNT̄*(ur)*·✝ ||

RLЄU ..... UICOLAUS || LЄUDV .... OUA PQ·S̄ ||
NOSTRA DЄO PLACЄAT·DЄ VO || CIO SVQ .... VIRTV || TVM

F. Bock *Die Reliquienschätze der ehem. gefürsteten Reichs-Abteien Burtscheid u. Cornelimünster, Köln u. Neuss 1867, S. 17 (mit Abb.).* Laroche *Iconogr. de s. Nicolas (Rev. de l'art chrét. 1891, XXXIV 111,* mit Abb. nach Bock).

498 Inschrift auf dem Baculus pastoralis des hl. Gregor, Oheims Otto's III und Bruder der K. Theophanu, ersten Abtes von Porcetum (vgl. a Beeck *Aquisgran. p. 234);* auf einem Metallstreifen, der den viel jüngern Stab im Reliquienschrein des Heiligen umgibt. Er ist wol, als man das Grab im Rococostyl erneuerte, von dem frühern Stabe abgetrennt worden.

PASTORIS VIRGA CVRVATVR APTA VT ATTRAHAT

Auch erhalten in den Acten der Bollandisten zum 4. Nov., *Cod. Bruxell. 8932;* publ. Kraus *Horae Belg. I 227.* Vgl. über Gregor Lacomblet *I 149.* Mabill. *Ann. ord. s. Ben. 1739 III 585.* Quix *Gesch. d. Reichsabtei Burtsch. p. 63.*

Ein Processionalkreuz mit reichem Verzeichnisse der in demselben enthaltenen Reliquien ist von Aus'm Weerth *Kunstdkm. II 140 f. Taf. XXXIX*$^{7-8}$ *(Abb.)* mitgetheilt worden; ich setze dasselbe in die zweite Hälfte des 13. Jhs.

STEINFELD

(Reg.-Bez. Aachen, Kreis Schleiden)

499 In der ehem. Klosterkirche Gründungsinschrift; Steinplatte 0,34 m h., 0,39 m br.

✝ ANNO DN̄ICЄ
IUCARNATI
OU̇·M̊·C̊·XL̊·II̊·
FVNDATA·Ė·
ЄCCŁA·ISTA·

Taf. XXX^{3}.

Schannat-Bärsch *Eiflia illustr. III, 1, 1, S. 143* (fehlt bei Bärsch *Steinfeld, Schleiden 1857).*

Man beachte, dass das ✝ zu Anfang ausserhalb der Umrahmung der Inschrift gesetzt ist.

KEYENBERG

(bei Erkelenz, Reg.-Bez. Aachen)

500 Dedicationsinschrift an der Kirche, auf einem Blausteine von 0,46 m Höhe und 0,883 m Breite:

HOCTĒPLV̄DEDCTЄTXIIKL — *hoc templum dedicatum est XII kal.*
IANAV̄NЄRABILЄCLNIЄ·SЯCЄPЬHЄRM — *ian. a venerabili Coloniensi archiepiscopo Herman-*
NINHNRS̄ЄCVCЄNTNENVRREDSPN — *no in honore sancte crucis continentur re(liquie) de spon*
GAЄDSEPLЄRDN̄IGRO·SMAVRRV̄ — *gia et de sepulchro Domini Gereonis Maurorum*
ЄRACPANЄATh FoRTNATIOTLRЄAGNЄTiS — *Cyriaci Pancratii Fortunati Ovtelrici Agnetis*

Mitgeth. von Hrn. Dr. Scheins (1870, Oct. 25).

Da Ulrich von Augsburg (st. 973) erst 993 canonisirt wurde, wird die Inschrift entweder Heriman II (1036—1056) oder Heriman III (1089—1099) angehen.

GODESBERG

(bei Bonn)

501 Gedenktafel (von 1210) aus schwarzem, belgischem Marmor, 0,15 m h., 0,24 m br., 0,02 m dick, laut der auf der Rückseite angebrachten Inschrift 1583, im Dec., bei Erstürmung der Burg von Herzog Ferdinand von Bayern 'auf der zersprengten Mauer' gef. und als Trophäe nach München gebracht, dort lange in dem 'Churbayrischen Antiquario' aufbewahrt, auf der Münchener Ausstellung von 1876 (No. 58) ausgestellt, gelangte dann in den Besitz des Hrn. Karl Mayer von Mayerfels auf Meersburg, nach dessen Ableben in den des Geh. Justiz-Rath Prof. Dr. Hüffer. Es ist indessen kein Grundstein, wie man irrthümlich annahm.

ANNO · DNI · M · C ·
C · X · GVDENSBERG
FVNDAT VM · E · A ·
THEODERICO · EPO ·
IDIE · MAVRO · MR ·
(Stab)

Taf. XXVIII[1].

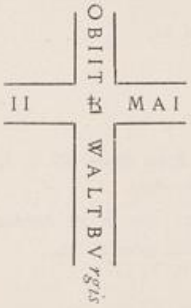
Ms. Alfter. Vogel *Bönnische Chorographie 1767, Forts. S. 133; 1768, II. Forts. S. 156 f.* Hüpsch *II 184[1].* Mering *a. a. O.* Hüffer *Niederrh. Ann. 1887, XLVI 122.*

2 GVDENSBERG. Die Form Gudensbergh begegnet uns bereits im Prümer Güterverzeichniss von 893 (commentirt 1222, *Mittelrh. Urkdb. I No. 135.* Vgl. Gundensberhc *eb. S. 181).* — 4 Der Bischof Theoderich kann nur Dietrich von Bergen sein, welcher 1208—1212 (er starb 1224) Erbischof von Köln war. — 5 IN DIE MAVRORVM · MARTYRVM = 15 October. — Der unter der Inschrift abgebildete Bischofstab erscheint hier als Zeichen der Herrschaft, bezw. der Jurisdiction.

DOTTENDORF

(bei Kessenich-Bonn)

502 Kirche. Memorienstein, weisser Kalkstein, 0,50 m h., 0,27 m br., zur Aufmauerung des Hochaltares verwendet; die letzten Buchstaben des Namens sind weggeschnitten.



II Kalendas mai(i)

obiit Waltburgis

Der Stein (ohne die I.) erwähnt Pick *Bonn. Zeitg. 1869, No. 298,* publ. F. X. Kraus *BJ. LVII 213, Taf. 13.* Vgl. Pick *BJ. LXXVIII 240.*

Die Kirche zu Dottendorf gehört zu den ältesten der Gegend. In der Vorhalle haben sich zwei 'Klappersteine' erhalten. Ich setze die Inschrift in's 9.—10 Jh. Möglich, dass dieselbe aus der Münsterkirche zu Bonn stammt, vgl. die No. 504 ff.

BONN

503 Münsterkirche. Grabschrift. Auf der Galerie über dem Kreuzgange fanden sich 1868 als Fensterbänke verwendet sechs Bruchstücke einer aus feinkörnigem rothem Sandstein bestehenden Platte, welche ursprünglich c. 0,70 m H. und 1,56 m Br. gemessen haben wird (Rosbach sah nur mehr 2 Stücke). Der Rand ist durch vier Parallellinien ornamentirt, die Zeilen der Inschrift durch je zwei Linien eingefasst; das fünfte und sechste Stück ermangeln der Schrift. Was erhalten ist gibt folg. Bild:

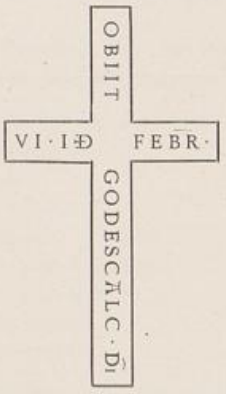
1	2	3	4	
	ONARVEI	METQVEI		Am äussersten Rande:
	MEAFATA	EGO·QVI	?	
HEVM	ROD·CRE	TA·PRECIB	ITAM	
CLER'	POPVLWS	TVITNEC	AEI T	
5 LVCI	SNECE	VMART$O	C	·OTTO·
REDO	DONA	AODEBIS	T	

Rosbach *BJ. LXXVII 217 f.* (unvollständig und ungenau). Dazu Pick *eb. LXXVIII 238 f.*

1 R. vermuthet: . . . *pr*ONA RVERE. — Q_///ET R. — 2 QVI R. — 3 R. vermuthet *nost*RA (oder *vestra*, oder *gratia?)* — MEBIT Pick. — 4 R. vermuthet *po*TVIT und druckt dann NE////. — 5 R. vermuthet *m*ORS. — R. liest und vermuthet *hu*MO DE*bita* DONA. — BEDO Pick.

Allem Anschein nach fehlen noch zwischen den nur erhaltenen Bruchstücken andere Fragmente, sodass jede Conjectur hier nur sehr unsicher wäre. Der vortreffliche Charakter der Buchstaben, der seltene Gebrauch der Ligaturen, dagegen das Auftreten von W und das Einsetzen kleiner Buchstahen in die O, D u. s. f. lässt mich die Inschrift noch ins 10. Jh. setzen. Sie zeigt entschiedene Verwandschaft mit der Grabschrift der Ruothildis aus Pfalzel.

504 Münsterkirche, Kreuzgang. Memorienstein; Kalksteinplatte, 1,05 m h., 0,47 m br. Die Platte war, wie die folgenden, der Münsterkirche angehörenden Memoriensteine, bei dem Bau der Krypta des Münsters um 1050 bereits als Mauerstücke zur Aufsetzung der Säulenbasen verwendet worden. Diese Inschriften werden also als Memoriensteine einer ältern Zeit, etwa dem 9. Jh., angehören.

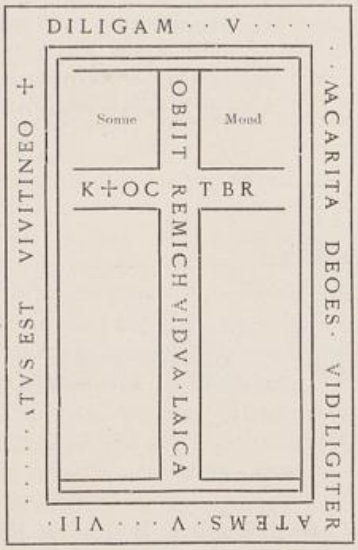


VI · id · febr (uarias) ·

obiit Godescalc · (us) · di (aconus).

Aus'm Weerth *BJ. XXXII 114, Taf. II¹.* Daraus Otte *Gesch. d. kirchl. Kst. des d. Ma's. Lpz. 1862, S. 33. Kstarchäol.⁵ I 345. 436.* Braun *Niederrh. Annal. XI 194* (ungenau).

505 Münsterkirche, Kreuzgang. Memorienstein. Im Innern des Feldes sind, neben den durch die Linien gebildeten Kreuzesarmen, die Brustbilder von Sonne und Mond wie bei Kreuzigungsdarstellungen angebracht; Kalksteinplatte 0,78 h., 0,38 m br.



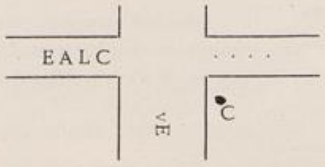
obiit Kl · octbr · Remich [vid]ua · laica ·

+ diligam[us · nos invicem | qu]ia carita[s ex] deo es[t · et (omnis) q]ui diligit ... | [ex deo na]tus est et vivit in deo (1 Joh. 4, 7).

Aus'm Weerth *K. BJ. XXXII 115, Taf. II².* Ders. *Kstdkm. I, III 44, Taf. LII¹.* Braun *Niederrh. Annal. XI 191.* Otte *Kstarch.⁵ I 436.*

Der biblische Text ist in der Randumschrift jedenfalls frei behandelt; die nach DILIGIT folgenden Buchstaben ER | AT EMS · V · · · VII · sind bis jetzt nicht erklärt.

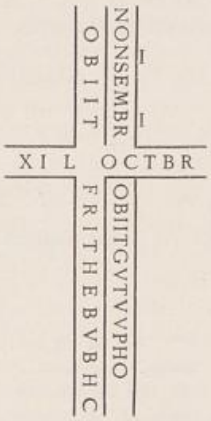
506 Prov.-Museum. Memorienstein, vermuthlich aus der Münsterkirche; die Inschrift zum grössten Theil zerstört, bezw. abgetreten.



Overbeck *Katal. d. rh. Mus. vaterl. Alterth. S. 45, No. 96.* Braun *BJ. XXXV 105 f.*

Braun vermuthet in EALC den Namen *[Godes]calc[us].*

507 Münsterkirche. Memorienstein, zweimal verwendet, 0,98 m h., 0,55 m br. In den vier Ecken je ein Viertel einer Muschel, in den Kreuzarmen:



XI kl · octobr | obiit Frithebubhc
non · septbr · obiit Gutuuopho

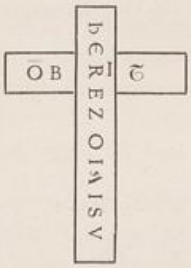
Aus'm Weerth *Bz. XXXII 114 f.*
Taf. II 3.

1 l. *Fritheburhc*; der Name kommt oft in den Formen *Fridebruch, Frideburc, Fridebarch, Frideburg, Frideburga, Frideburuc (Lib. confr. Ind. p. 455)* vor. Aus'm Weerth las *Frithebubh C(anonicus)*.

2 Der zweite Eintrag ist zweifellos der jüngere, welcher wol erst nach längerer Zeit zugefügt wurde. Der Name *Gutuupho* wird zu *Guoto, Guotholf* zu stellen sein.

Ich setze beide Memorien in die Zeit der Ottonen.

508 Ehemals im Münster. Memorienstein des Heriger, j. verschollen. Oblonge, von oben nach unten sich verjüngende Platte, in deren innerm Felde die Inschrift in die Balken eines Kreuzes eingeschrieben ist.



Hs. erhalten in den Papieren Laporterie's von 1788, welche ich zu Ende der 60er Jahre dem Verein v. Alterthumsfr. i. Rh. überliess. Aus'm Weerth *Münsterk. S. 6.*

509 Prov.-Mus. Memorienstein, vermuthlich aus der Münsterkirche.

Overbeck *Katal. d. rh. Mus. vaterl. Alterth. S. 45, No. 97.* Braun *Bz. XXXV 105 f.*

510 Ehemals in der Münsterkirche. Grabschrift des Aurifex Henricus (12. Jh.?), neben und über die Balken eines in das innere Feld der Platte eingravirten Kreuzes mit sehr stark verlängertem Verticalbalken.

HIC · QVI · DEFVNCT9 · IACET · AVRIFICIS · VICEII
HENRIC · DICT9 · MANVV̄ · FVIT · ARTE · PERIT . . .
QVA · SVNT · QVE · SITE · RES · ET · STIPEDS

VIVERE · QVSINDO · FVIT · SEDIOR · NATVRA · DE . . .
QVI · LEGIS · HOCSTE · PETITVR · O\? OT~ P . . . .
EIVS · DELICTI · MACVLAS DE · POSCERE . .

Offenbar ungenau und unvollständig hs. erhalten in den Papieren Laporterie's. Vgl. Aus'm Weerth *Münsterkirche S. 16.*

511 I Münsterkirche. Grabmal des Erbauers des Ostchors, des Kreuzgangs und des Capitelsaals, Propst Gerhard von Are (st. 1169, Febr. 23). Eine von Laporterie erhaltene Zeichnung stellt das Grabmal eines Propstes Gerhard Grafen von Sayn dar. Die liegende Gestalt des Geistlichen hält in der Rechten das Modell des Münsters, in der Linken ein geschlossenes Buch. Im Rande die auch von dem Alfter-Ms. bewahrte Inschrift:

GERARDVS COMES DE SEYNA PRAEP' | BONN' ARCHIDIAEC ⁊ COLON'

(l. *archidiaconus ecclesiae Coloniensis).*

Laporterie *a. a. O.* Alfter *Ms.*, daraus Hüpsch *II 1637.* Vgl. Aus'm Weerth *Münsterk. S. 14. 16.*

Der von Laporterie gegebene Text ist jedenfalls ungenau.

II Grabschrift bezw. Elogium Gerhards des Erbauers der Stiftskirche S. Cassius und Florentius.

NEMO PRIORVM TANTA RESRVXIT QVANTA GERARDVS
NOBILIS ORTV CLARIOR ACTV GLORIA STIRPIS
MVTAT OPES NON PONIT OPES DVM TALIA CONDIT
ATRIA CLAVSTRI MOENIA TEMPLI PLENA DECORE
QVOD FVIT ARCTVM CONSTRVIT AMPLVM SORDIDA MVNDANS
DVM NOVA CONFERT FVNDITVS AVFERT APTA RVINAE
VSIBVS APTVM QVIDQVID INEPTVM PERFICIT OMNE
GRATIA CHRISTI CONFERAT IPSI PRAEMIA REGNI

Laporterie *a. a. O.* Alfter *Ms.*, daraus Hüpsch *II 1637.* Aus'm Weerth *Münsterk. S. 14. 15.* Lersch *Niederrh. Jahrb. 1843 I 243.*

3 OBES Lap. — 4 MENIA Lersch. — 5 ARTVM Lersch. — MVTANS H. — 6 RVINA Lap., RVINE Lersch. — 8 PREMIA Lersch.

III Bleitafel unter der Orgel, angebl. nach einer ihr beigefügten Inschrift, in Gerhards Sarkophag (s. oben No. I) gefunden.

ANNO INCARNATIONIS DOMINICE MC·LXVIIII·POSITVM EST CORPVS | GERARDI PREPOSITI IN HOC LOCVLO QVI ECCLESIAM MVLTIS | EDIFICIIS ET LVMINIBVS DECORAVIT ET PREDIIS DITA | VIT ET CORPORA SANCTORVM MARTYRVM TRANSTVLIT EISQVE ORNAMENTA | MVLTA CONTVLIT·HIC ARE CASTELLO NOBILITER NATVS | NOBILIVS VIXIT·MISERERE CHRISTE SERVI TVI·AMEN· | ✢

Lersch *a. a. O. S. 219. 241.*

Schon Lersch sagt: Gerhard von Are (welcher urkdl. 1126—69 nachgewiesen sein soll, *eb. S. 224;* im *Mittelrh. Urkdb. II 477* erscheint er 1137—43) werde auf dem Sarkophage wie anderswo, 'ich weiss nicht auf welchen Beleg hin, G. von Seyn genannt'; er erscheint als Gerhardus Comes a Seynes auch in dem Schriftchen 'Synodus per . . . Francisc. Guilielmum . . . . celebrata ab a. Christi 1620', welches Lersch *a. a. O. S. 243* anführt, indem er bemerkt: 'der Graf von Sayn, wie er genannt wird, wird wol ebenso ein Irrthum sein, wie die 50 Jahre seiner Propsteiverwaltung, die ihm dort und auch bei Hundeshagen zugeschrieben werden. Ebenso heisst es hier irrthümlich, er sei im J. 1177 gestorben und begraben worden'.

Ich vermuthe, dass die Randinschrift des Grabsteines (No. I) erst später eingetragen wurde, nachdem sich die Sage von der Abstammung Gerhards von den Grafen von Sayn gebildet hatte. Das ursprüngliche Epitaph dürfte No. II sein, wogegen die Bleitafel (No. III) einer spätern Zeit zuzuschreiben sein wird.

Gerhards von Are Todestag ist durch das *Kalend. necrol. eccl. Col. mai.* (Boehmer *Fontes III 342.* Lacomblet *Arch. II 11. III 406)* und das *Memorienbuch* von S. Suitbert in Kaiserswerth (Lacomblet *eb. III 120)* gewährleistet. Vgl. noch über ihn *Bonn. Beitr. z. s. Gesch. u. s. Denkm., Kongr.-Schr. 1868, Abh. VII, S. 112.* Auf ihn bezieht sich auch

IV Das Fragment einer Kalksteininschrift 'auf dem Hochchor unter den Steinplatten des Fussbodens, neben dem östlichen Pfeiler der Nordwand'; etwa 0,30 m h. u. br.; nur vier Zeilen sichtbar, der Rest durch Holzverkleidung verdeckt, aber aus der gedr. Notiz Simons v. Arwilre zu ergänzen:

	r EGNANTE·KVNRADO·II·
sedis provisor Gerardus	NOBILIS·HVIVS·
hoc satis in melius struxi	T·7·AVXIT·OPVS·
in laudes quorum solvit	TOT·VOTA·LABOR· *(um)*
sancti Thebaei propicientur ei	

Pick *BJ. LXXVIII 237 f.* Die Ergänzung aus der dem Ordinarium des Stiftscanonicus Simon von Arwilre (urkdl. im Mitgliederverzeichn. der Bonner Priesterbruderschaft gen. 1446—1457) (d. d. 4. Aug. 1463) entlehnten Aufzeichnung Burmanns *(Hist. univ. de Ubiorum ara s. Bonna compendium ex variis historiographis coll. 1656, Bl. 37).* Ebenfalls unvollständig erhalten ist das Fragm. in dem Anh. des von Perlbach bekannt gemachten *Cod. traditionum* der Bonner Münsterkirche S. Cassius u. Florentius *(Hs. der Haller Univ.-Bibl. Ra 72 fol., publ. N. A. f. ä. d. Geschichtsk. XIII 169 f.:* Bonnae in fragmento lapidis Kreler sub base sacrae eucharistiae in choro); vgl. auch Wiedemann *BJ. LXXXV 139.*

1 *Cod. Hal.* hat L REGNANTE KVNRADO II. — 2 . . . RD⁹ u. s. f. *Cod. Hal.* — 3 . . . VXIT ET u. s. f., wozu die Ergänzung *constr*VXIT gegeben ist. — 4 VIT u. s. f. LABOR *Cod. Hal.* — 5 *Cod. Hal.*, mit falscher Ergänzung: *Dij pro*PICIENTVR EI.

Perlbach *S. 169, A.*² sagt: 'es folgen Abzeichnungen von vier Inschriftsteinen, aus deren fragmentarischen Schriftzügen kaum etwas zu entnehmen ist'.

512 Prov.-Mus. Ring, wie es scheint des 13. Jhs.

Innenseite | ✝ RA · R · CI · R · I · S · T · O · R · O · T · ◇ · M · | Scheint unedirt.

Aussenseite | ✝ · M · A · T · CI · H · T · I · N · V · S · P · H · R · |

SCHWARZRHEINDORF

513 Weiheinschrift der durch Eb. Arnold II von Wied (st. 1156, Mai 14) erbauten Doppelkirche (consecr. 1151, Mai 8 durch B. Albert I von Meissen und Heinrich II von Lüttich; den Altar der Oberkirche weihte danach des K. Konrad III Bruder Otto I von Freisingen); Platte aus Mainzer Grobkalk, 1,96 m h., 1,12 m br., hinter dem Hochaltar der Unterkirche in die östliche Chorrundung unter dem Fenster eingemauert. Die einzelnen Zeilen sind von leise angedeuteten Linien eingefasst. Die Inschrift hat stellenweise sehr gelitten; leider ist dieselbe so angebracht, dass eine photographische Aufnahme sich unmöglich erwies und nur ein Papierabklatsch gemacht werden konnte, welchen ich der Gefälligkeit des Hrn. Reg.-Bauführer Schmitz verdanke und nach welchem das Facsimile unserer Taf. XXXI⁴ hergestellt ist.

✝ · ANNO · DNICE · ICARNA ////ONI MCLIVIII ////MAIIND ////////ONE ////////////CATA · E · hEC
CAPELLA · AVENABILI · MISSINENSIVEPO · ABTO · CNPAITAVEN'ABILI · LEO
DIENSIV · EPO hEINRICO · IhONORE · BEAThI IMIC ////////////TI MARIS · 7 PAPE
BEATI · PET · PNCIPI · APLOR · SVCCESSORI ALTARE · V · SINISTRV · IhONORE · BEATI
LAVRENTII · MRIS · 7 OMIV · CFECR · ATRE · V · DE ////· I · hNOR ////ATI · STEPhANI ·
PThOMRIS 7 OMIV · MRV · ATRE · V · MEDIV · IhONORE · APLOR · PET 7 PA ////SVPIORIS · AVT ·
CAPELLE · ATRE · IhONORE · BEATI IME · MAT · DNI · SEP · VRGINI ////MARIE · 7 · IOhANN
EWANGLE · AVENERABILI · FRISINGENSIV · EPO · OTONE · DON · C ////////ADI · ROMANOR · RE
GI AVGVSTI · FRE · IPSO · EODE · REGE · PSENE · NECN · ARNOLDO · PIAE · RECORDATIONI · FVNDA
TORE · TC · COLONIENSIS · ECCLE · ELECTO · PSENTE · Q · VENERABIL · CORBEIGENSIV · DONO ·
WIBALDO · ABBE · 7 SATBVLENSI · WALERO · MAIORI · ECCLE · ICOLONIA · DECANO · BVNEN
SI · PPO · 7 ARChIDIACONO · GERhARDO · VENABIL · Q · SIGEBGENSIV · ABBE · NICOLAO · MVLTI ·
PEAPSONIS · 7 PLVRIMIS · A · NOBILIB Q M · MINI · TIALIB DOAAQ · E · ABEODE FVN
DATORE · 7 AFRE · SVO · BVRChARDO · DEWIThE · 7 · SORORE SVA · hAThEWIGA · ASNI
DENSI · GERGIShEIMENSI · ABBA · 7 SORORE · SVA · hICEChA ABBA · DE · WILE
CA · PDIO · IRVLSTORF · CV · OMIB SVIS · APPENDICI · AGRI · VINEI · D ////FELICITER ///

Taf. XXXI⁴.

Hundeshagen *Stadt u. Univ. Bonn 1832, S. 185.* Binterim *Suffraganei Colon. extraord. Mainz 1843, S. 23.* v. Mering *Gesch. d. Burgen, Rittergüter u. s. f. I, 128.* Reck *Gesch. d. Häuser Wied, Isenburg u. s. f.* Andr. Simons *Die Doppelkirche zu Schwarzrheindorf, Bonn 1846, S. 9.* Facs. des obern Theiles Taf. 9. A. De Noue *Examen de l'Inscription inaugurale de S. (BJ. XXIX—XXX 186 ff).* Jos. Aldenkirchen *BJ. LXVII 87,* Facs Taf. VII, danach Otte *Kstarch.*⁵ *I 420.*

+ *Anno · dominice · incarna[ti]oni[s] MCLI° VIII° [kl.?] mai ind[icti]one [XIIII] [dedi]cata · est · hęc*
capella · a venerabili · Missinensium episcopo · Alberto . . . pa it(em) [a] venerabili · Leo
diensium · episcopo Heinrico · in honore · beathissimi · C[lemen]tis m[a]rtiris · et pape
beati · Petri · principis · apostolorum · successoris · altare · vero · sinistrum · in · honore · beati
Laurentii · martiris · et omnium · confessorum · altare vero · de[xtr]um · in honor[e be]ati · Stephani ·
prothomartiris et omnium martirum · altare · vero · medium · in honore · apostolorum · Pet[ri] et Pa[uli ·]
superioris · autem
capelle · altare · i[n] honore · beatissimae · matris · domini · semper · virgini[s Ma]rie · et Johannis
evangeliste · a venerabili · Frisingensium · episcopo · Otone · domini · C[uonr]adi · Romanorum · re
gis · augusti · fratre · ipso · eodem · rege · presente · necnon · Arnoldo · pię · recordationis · funda
tore · tunc · Coloniensis · ecclesię · electo · presente · quoque · venerabili · Corbeigensium · domino ·
Wibaldo · abbate · et Stabulensi · Waltero · maioris · ecclesię · in Colonia · decano · Bunnen
si · preposito · et archidiacono · Gerhardo · venerabili · quoque Sigebergensium · abbate · Nicolao · multis
preterea · personis · et plurimis · tam · nobilibus · quam · ministerialibus · dotataque · est · ab eodem fun
datore · et a fratre · suo · Burchardo · de · Withe · et · sorore · sua · Hathewiga · Asni
densi · Gergisheimensi · abbatissa · et sorore · sua · Hiccha abbatissa · de Wile
ca · predio · in Rulistorf · cum · omnibus suis · append[i]ciis · agris · vineis · domibus feliciter

1 Aldenkirchen gibt in seinem Facsimile das Datum MCLIVIII ////// MAI, im Text schreibt er MCLI · VIII: D *mai;* er setzt die Consecration *S. 86* übereinstimmend mit Simons *S. 10* auf den 8. Mai. Nun ist durch Otto Fris. *Vit. I 62*, durch den Todestag Arnolds *(Necr. Xantens.* bei Binterim u. Mooren *Erzd. Cöln III. non. apr.)*, durch Wib. *Ep. st. 303* und durch eine Urkunde Konrads III (Bondam *I 202.* Martène *Coll. ampl. II 456)* der Tag der Weihe allerdings zw. 15. April und 17. Mai festgestellt; es kann aber in unserer Inschrift nicht mit Aldenkirchen 8. Mai gelesen werden, sondern es muss vor MAI entweder KL. oder ID. ausgefallen sein; ich entscheide mich für das erstere (also *VIII Kal. mai. = 24 April)*, da K. Konrad III schon am 17. Mai in Nymwegen verweilt. — Die Indiction kann nur mit *XIIII.* ergänzt werden. — 2 Die vier auf ALBTO fg. Buchstaben sind nicht mit Sicherheit festzustellen und noch weniger zu erklären. Albert I von Meissen reg 1149—1152. — 4 Aldenk. liest BEATH, sicher unrichtig. — 7 Im Orig. scheint mir durch Verhaufehler HOMORE zu stehen. — 16 Am Schlusse will Aldenk. noch ein AMEN 'kaum noch erkennbar' sehen. — Die von den früheren Herausgg. gebotenen schlechten Lesarten dürfen auf sich beruhen.

Zu der Inschrift ist zu vgl. die Urkde. Erzb. Philipps von Köln, in welcher derselbe die von seinem Vorgänger Arnold II gegründete und von dessen Schwester Hadewig, Aebtissin von Essen, vollzogene Stiftung der Kirche und des Frauenklosters zu Schwarzrheindorf, frei von jeder andern Vogtei, in seinen Schutz nimmt (1173, Lacomblet *Urkdb. I No. 445).*

Die Echtheit unserer Inschrift ist s. Z. von A. de Noue mit nichtigen Gründen angegriffen, von J. Aldenkirchen, welchem wir die erste kritische Ausg. derselben verdanken, mit Erfolg vertheidigt worden. Auf Aldenkirchens fleissige Studie kann auch für alles Detail verwiesen werden.

VILICH

514 Grabschrift des Megingoz, Stifters des Klosters Vilich bei Bonn: 'Vilich prope Bonnam tempore Energeri episcopi Coloniensis anno 983 extructus':

REGVM DVLCIS AMOR PATRIAE PATER ALTOR EGENTVM
ECCE MEGENGAVDVS HIC TVMVLATVS INEST
SIC SERVARE FIDEM DIVO GELBRIGA MARITO
QVAM MORS NON SEPARAT CONIVGIS A GREMIO
HOC TEMPLVM PROPRIIS STRVXERVNT RVDIBVS AMBO
FELICES QVORVM PREDIA PREDA DEI
SALVA TRINA COHORS DORMI CVM PACE SECVRA
TVM IRMINDRVDIS *[cui?]* TERTIA PARS TVMVLI
CVM QVARTIS DECIMIS SOL VOLVITVR ANTE ORIZONTEM
IANVM TVNC SEN . . . . . AD ASTRA FVIT
QVISQVE VIDES TVMVLVM FAC FAC PER VISCERA CHRISTI
PRO TRIBVS HIS DOMINVM SVPPLICITER ROGITA
IDIBVS OCTAVIS PAVSAVIT NATA NOVEMBRIS
GERMINIS EGREGII RAMVS HONORIFICVS
HINC IN CHRISTE TVVM IVGE PETRI GREMIVM
DONEC RAVCISONET ANGELICVS TVBICEN

In tumulo sancta Adelheidis abbatissa, in altero eius pater.'

Hs. erhalten in dem Anh. des *Cod. trad. Hal.* (s. zu No. 511), *ed.* Perlbach *N. A. f. Gesellsch. f. ä. d. Gschk. XIII 169 f.*

3 l. SERVANTE Wattenbach zu Perlbach. — 5 l. SVMPTIBVS W. — 8 'Am Rande: *de Irmendrude vide* $\bar{s}$ *(supra?) in princ. de alveo molendini* [davon kommt in Helmanns Auszügen leider nichts vor]; AD ist überzählig. — Vorher ist TVNC zu lesen'. W. — 9 zu ORIZONTEM: 'ORIENTEM'? W. — 10 'SEN steht am Ende der Zeile, der Rest des Wortes ist abgeblättert: vielleicht ist *'senior latus'* zu ergänzen'. P. — 11 FIAC PER u. s. f. Hs. — 15 (Schluss) offenbar verderbt. P.

Die Stiftung des Klosters Villich durch den Grafen Megingoz und das Leben seiner Tochter Adelheid, der ersten Abtissin (st. zu Köln um 1015 als Abtissin von S. Marien) hat Bertha, Schwester des Abtes Wolfhelm von Brauweiler (1065—1091) beschrieben *(Vita Adelheidis primae abb. Vilicensis, Act. SS. Febr. I 714.* Mabill. *VI, I 138.* Der Prolog j. in *Anal. Boll. II 213.* Die Stelle Gregors V Lacomblet *I 77).* Vgl. Wattenbach *DGschQ.*^{5} *II 124.*

SIEGBURG

515 Ehemalige Benediktinerabteikirche (1060 gegr.). Tragaltar des h. Gregor (auf dessen Boden nach Sebastianus *p. 59* auf einem Pergamentzettel die Worte zu lesen: 'Altare portatile s. Gregorii papae urbis romanae et ecclesiae doctoris eximii'); Holzkasten, bekleidet mit vergoldeten und emaillirten Kupferplatten, auf dessen oberer Fläche ein grüner Syenitstein ruht (2. Hälfte des 11. Jhs.). Die Seitenwände des Kastens sind durch Säulchen in Felder getrennt, welche die Statuetten der Propheten aufweisen; die Abbildung bei Aus'm Weerth zeigt die Namen MAHIA AMOS MICHAS ZACHARIAS ABDIAS ABACVC NAVM DAVID IONAS. Einer Schmitz'schen Photographie entnehme ich noch die übrigen Propheten: AGGEVS DANIEL ESAIAS EZECHIAS (!) IEREMIAS OSEE. Der Altarstein ist von einer an den Schmalseiten verdoppelten Bordüre eingefasst, welche, an den inneren Schmalseiten, mit je vier Scenen aus dem Leben des Herrn, an der äussern Umrahmung mit Heiligengestalten in Émail champlevé ausgefüllt ist. Letztere tragen die Inschriften:

CECILIA·VRSVLA·AGATHA·CATERINA | MATHIAS·IVDAS MATHEVS·ANDREAS·IACOBVS·PETRVS· IOHANNE'·SIMON·THADEV^{9}· BARTHOLOMEVS·PAVLVS | MAVRICI^{9} GEREON GEORGI^{9} MERCVRI^{9}| CVNIBERT ERIBRMNO (?) SEVERIN^{9} EVERGISL^{9} MARTIN^{9} AMBROSIV^{9} BRICIV^{9} DVNS ĀN NICOL^{9} SERvAI^{9} AVG^{9}TIN^{9}

Am äussern Rande der Deckplatte:

+ QVICQVID · IN · ALTARI · TRACTATVR · MATERIALI ·
CORDIS · IN · ALTARI · CONPLETVR · SPIRITVALI ·
HOSTIA · VISIBILIS · MACTATVR · OPERTA · FIGVRA ·
INMOLAT · HANC · PVRA · DEVOTIO · MENTIS · IN ARA

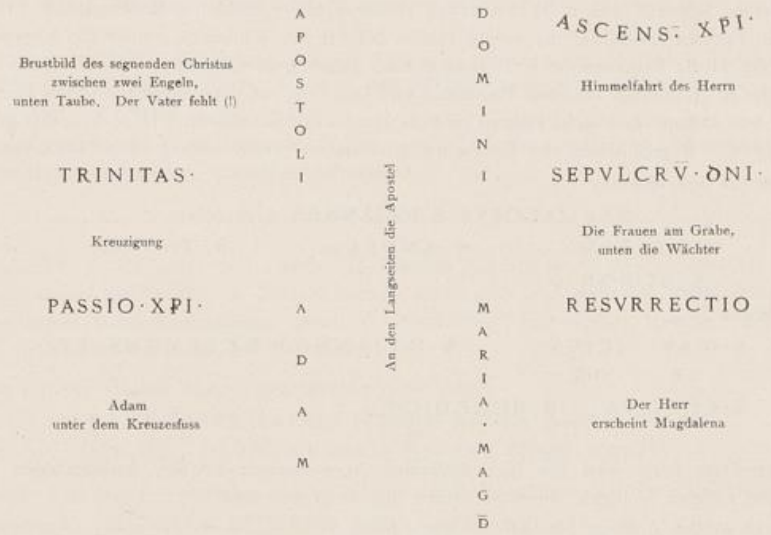
Am innern Rande der Deckplatte:

+ ARA · CRVCIS · CRISTI · MENSE · COMMVNICAT · ISTI ·
HAC · ETENIM · RITE · SACRATVR · VICTIMA · VITE ·
IN QVA · STRVCTVRA · VIRTVTVM · NON · RVITVRA ·
PONITVR · HAC · DOMINO · DINGNA · DOMVS · STRVITVR

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 30, Taf. XLVIII 1. 1a. 1b.* Daraus Otte *Kstarch.*^{5} *I 148 A. 5. 427* (theilw.). Neumann *Reliquienschatz d. Hauses Braunschw.-Lüneb.; Wien 1891, S. 163.*

Vgl. zu der Inschrift das Tragaltärchen von S. M. i. Capitol zu Köln.

516 Ehem. Abteikirche. Tragaltar des h. Mauritius (Mitte 11. Jhs.), j. sehr beschädigt. An den Langseiten des Reliquienschreins die Gestalten der Propheten, deren Namen ihre Spruchbänder bieten; IONAS · ISAIAS · AGGEVS IOSEE: NAVM ABDIAS SOPHONIAS *m*ALAcHIA*s* sind auf der Abb. sichtbar. Die porphyrne Altarplatte ist von einer Umrahmung umgeben, welche auf blauem Emailgrunde eingravirte und vergoldete Scenen aus dem Leben Jesu etc. darbietet. Dabei die Inschriften:



'In derselben Technik ausgeführte Spruchbänder, das Reliquienverzeichniss des Tragaltars enth., sind an den Rändern des Bodens offenbar erst später aufgenagelt worden'. Die vier Randseiten lauten:

1 HIC C*(on)*TINENTVR · RELIQVIAE · S̄ · MAVRICII · BRACHIV̄ · S̄ · ADRIANI ·
DE LIGNO · DE SEPVLCHRO · DE PSERIO *sic* · DNI · DE CINGVLO ·
ET DE FIMBRIIS · VESTIMTI · EIVS · DE PANNO · QVO · IVOLVTVS
E · DE CAPILLIS · DE · VESTIBVS · DE FIBVLA · DE SEPVLCRO ·
DE LECTO · ET DE LACTE · S̄ · MARIAE · MATRIS · EIVS ·
DE LAPIDE · SVPERQVEM · PEPERIT · CHRISTVM ·
DE PELVI · CENAE · DN̄I · | DE PLVMIS · CAPITI · NASCENTIS · CHRISTI SVPPOSITIS ·

2 RELIQVIE · VNIVS · INNOCENTIS · AVGVSTINI · BENEDICT · EGIDII · ABB ·
LIVINI · MR · DISIBODI · THEODORI · MR · VEDASTI · EP · XI · VIRG ·
DE · LAPIDE · IN · QVO · SC̄A · CRVX · STETIT · DE · LAPIDE · QVEM
CHRISTVS · TETIGIT · DV̄ · CORPORE · PENDERETVR ·

3 DENS · S̄ · DIONISII · RELIQVIÆ · CIRIACI · SEBASTIANI · PANCRATII ·
CRISTOFORI · PANTALEONIS · VITI · PRIMI · CIPRIANI ·
BLASII · VRBANI · ALEXANDRI · IVLIANI · LAMBERTI · ADELBTI ·
HERMETIS · YPOLITI · GEREONIS · CRISANTI · COSM ·
MARCELLINI · ET · PETRI · STEPHANI · PP̄ · SYXTI · PP̄ · MR̄ · REMIGII · MARTINI ·
EVCHARII · GERMANI · HILARII · EP̄ ·
MARIAE MAGDALENE · S̄ · HELENAE · REGINE̛ · AGATHAE · MARGARETHE̛ ·
LVCIAE · VRSVLAE · GERTRVDIS · WALBVRGIS ·

4 DE CRVCE · S̄ · PETRI ET DE RELIQVIIS · EIVS · ANDREE · IACOBI ·
MATHEI · PAVLI · THOMAE · BARTHOLOMEI · MATHIAE ·
BARNABAE · LVCAE · APOSTOLORVM · STEPH ·
PROTHOMR · LAVRENTII · GEORGII · MA · MO(?)ETIS · IVSTINE · V ·
VITALIS · PATROCLI · MA · AFRAE · GENESII · CELITAE · SCOLASTICAE ·

Auf einem abgerissenen Metallstreifen: . . . HELM · MICHAELIs.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 28 f. Taf. XLVII*[1]. *1a. 1b.*

517 Ehem. Abteikirche. Schrein des h. Honoratus; Holzkern mit vergoldeten Kupferplatten, j. sehr beschädigt; die architektonischen Formen lassen auf die zweite Hälfte des 11. Jhs. schliessen, womit die Angabe zusammenstimmt, nach welcher Anno II die Reliquien des h. Honoratus nach Siegburg gebracht habe. An der einen Schmalseite standen die Statuetten des h. Honoratus zwischen Pancratius und Quirinus; an der entgegengesetzten Maria zwischen Balbina und Katharina; 'von sämmtlichen sechs Figuren sind die Unterschriften erhalten' *(W.)*. Von den getriebenen sitzenden Apostelfiguren in den Bogennischen der Langseiten sind sieben verschwunden. Von Inschriften sind verzeichnet:

Vordere Seite (in den Bögen):

'S·ЄS·IACOBVS·S IOHANNЄS A*(postolus)*

✝ S PЄTRVS· ✝ ANDRE*as* § · ThOMAS ·

· § · SYMON ·

Ueber den Bögen:

S·MAV ICIVS § · IVLIANVS · M̄ § CLEMЄNS · PP ·

R MR

S·CHCILIA ·S·BЄNЄDICT

VS

Die entgegengesetzte Seite wird die hier fehlenden Apostelnamen in den Arcadenbögen bieten, ausserdem vermuthlich die Angabe anderer Heiligen, deren Reliquien hier beigesetzt sind.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 33, Taf. L*$^{1.\,1a-c}$ (nur 1 Seite).

Ich gebe die Inschriften nach einer Schmitz'schen Photographie.

---

518 Ehem. Abteikirche. Grabschrift des h. Anno, Erzb. v. Köln (1056—1075, Dec. 4). In Anno's Grabe befanden sich nach der *Translatio (SS. XI 514—18)* zwei Bleitafeln mit den Daten seines Todes und Begräbnisses:

I HIC REQVIESCIT DOMINVS ANNO SECVNDVS COLONIENSIS ECCLESIAE
TRICESIMVS TERTIVS ARCHIEPISCOPVS HVIVS CENOBII FVNDATOR DEVOTISSIMVS
OBIIT VERO PRIDIE NON · DEC ·

II ANNO AB INCARNATIONE DOMINI MILLESIMO SEPTVAGESIMO QVINTO IND ·
TERTIA DECIMA ANNO EPISCOPATVS SVI VICESIMO PRIMO IN HOC AVTEM
SEPVLCHRO POSITVS EST TERTIO IDVS DEC · REGNANTE REGE QVARTO HENRICO

weiter ein Bischofsring mit: 'inter alia pontificalia prolatus est annulus episcopalis aureus cum gemma in quo exaratum fuit HENRICVS IMPERATOR ANNONI ARCHIEPISCOPO.

Endlich wird hs. als Inscriptio tumbae überliefert.

PATRIBVS EGREGIIS ORNATA COLONIA MVLTIS
ECCLESIÆ SPECVLVM MISIT AD HVNC TVMVLVM
EMICVIT MVNDO NOVA LVX ANNONE SECVNDO
QVI PER CVNCTA SVO PAR ERAT OFFICIO
5 MENSIBVS HOC DENIS ANNIS OCTOQVE VICENIS
QVARTO DECEMBRIS LVX TVLIT ANTE DEVM

Hs. erhalten Gelen. *Farrag. X 515.* Alfter *Ms. p. 101*, daraus abgedr. bei Hüpsch *II 13*^{30}; zuerst gedr. Merss. Cratep. *Catal. p. 53. I* und *II* auch bei Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 341. A. 3.*

Die *SS. XI 517* geben I folgendermaassen: *hic requiescit domnus Anno, sedis Coloniensis ecclesiae tricesimus archiepiscopus. Obiit vero pridie Nonas Decembris anno etc.*

6 TVLIT E MEDIO Merss. Crat.

Betr. der die Eröffnung des Grabes anlangenden Fragen ist zu vgl. Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 20*, Anm. 23 und die dort gegebene Litteratur; dsgl. ders. *BJ. XLVI 162, A. 3.*

---

519 Ehem. Abteikirche. Stab des h. Anno II, angeblich bei Eröffnung des Grabes gef.; hölzerner Schaft mit elfenbeinerner Krümmung und vergoldetem Silberbeschlag. Auf letzterm

TYTYRE COGE PECVS CECOS NE DVCITO CECVS
MORIBVS ESTO GRAVIS RECTOR FORE DISCE SVAVIS
ASTV SERPENTIS VOLVCRIS TEGE SIMPLA GEMENTIS

An den acht Spitzen des untern Beschlages lief eine Inschrift, von der an vier Spitzen nur mehr . . . V . . . ART erhalten ist.

Merssei Cratepol. *Elect. Eccles. Catalog., Col. Agr. 1580, p. 53.* Surius *Vit. Ann. Dec. 4.* Alfter *ms. 'ex tumba'*, daraus Hüpsch *Epigr. II, 13*[29]. Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III, 30, Taf. XLVIII*[2]; daraus Otte *Kstarch.*[5] *I 431.*

1 TITYRE MC. TYTIRE A.H.

1 *Tityre coge pecus* aus Virgil *Bucol. III 20.* — 3 Den Text erklärt die Krümmung des Stabes, welcher aus einem einen Vogel verschlingenden Schlangenkopf besteht.

---

520 Ehem. Abteikirche. S. Annoschrein, enth. die Gebeine des Stifters der Abtei, Anno II, Eb. v. Köln, welcher 1066, Sept. 22 deren Kirche dem hl. Michael weihte; leider aber nur mehr als Ruine erhaltenes Hauptwerk der romanisch-rheinischen Goldschmiedekunst. Auch die Inschriften sind vielfach zerstört, für die verlorenen Theile treten ältere Abschriften, wie diejenigen Gelens, ein:

Vorderseite mit der Gestalt Anno's und darüber Gott Vater:

ALME PATER PATRIE PLEBEM SACER ANNO TVERE
QVOSQ; FOVES MEMBRIS HIS FER OPEM MERITIS

Die Rückseite trug (nach Gelen.) das Bild Michaels und Medaillons mit Maria und Engeln (?):

Am Dreibogen: SIGNIFER ETHEREIS MICHAHEL PRELATE CHOREIS
EXIME NOS MORTI TRANSFER AD ALTA POLI

Auf den Medaillons: VIRGO SALVTARIS PELAGIQVE STELLA VOCARIS
NOS VICE MATERNA PROTEGE SALVIFICA

In den Nischen der Langseiten sassen sechs kölnische Bischöfe und sechs Martyrer:

S. Materni PRIMVS AGRIPPINE MATERNVS REXIT OVILE
(Schriftband): *Justum deduxit dominus per vias rectas*

S. Severini INDE SEVERINVS NITVIT COELI QVASI SIDVS
(Schriftband): *Ostendit illi regnum dei.*

S. Evergisli PRESVL EVERGISLVS SVCCESSIT MARTYR OPIMVS
(Schriftband): *Dedit ei scientiam sanctorum.*

S. Cuniberti PRENITET INSERTVS SVPERIS MERITO CVNIBERTVS
(Schriftband): *Honestavit illium in laboribus.*

S. Agilolfi MARTYRII LAVRO MICAT AST AGILOLFVS VT AVRO
(Schriftband): *Complevit labores illius.*

S. Heriberti VERA SALVS PER TE SIT CHRISTICOLIS HERIBERTE
(Schriftband): *Immortalis memoria eius.*

S. Demetrii EN SVBIT ETHEREAM GAVDENS DEMETRIVS AVLAM

S. Vitalis MARTYR VITALIS FER VITE COMMODA NOBIS

S. Victoris NOMINE CONSPICVVS VICTOR CAPIT ASTRA DECORVS

S. Benigni PRO MERITIS DIGNE NOS AVDI SANCTE BENIGNE
(Schriftband): *Benignus dicor et sum.*

S. Innocentii NOS INNOCENTI VIRTVTE TVERE POTENTI

S. Mauricii EXIME MAVRICI DE FAVCE TVOS INIMICI

P. Sebastianus *Heilth.-Büchl. 1750.* Hs. erhalten Gelen. *Farrag. XI 515.* Alfter *Ms. No. XLXIII, Bl. 101 f.* Daraus bei Hüpsch *Epigr. II 12.* Müller *i. Org. f. christl. Kst. 1856, 128* (aus Sebast.). Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 17 f., Taf. XLIV—XLV*, dessen s. Z. von mir gegebenem Text ich hier folge.

2 MERITIS hat das Orig., MISERIS Gelen. — 3 QVE Orig. QVOQVE Sebast.

Die den Schriftbändern entlehnten Legenden sind von Gelenius aufbewahrt.

521 Ehemalige Abteikirche. Schrein des h. Benignus, dessen Reliquien Anno von seinem Verwandten Remger, Abt der Cella S. Viti zu Ellwangen erhalten und 1073, Febr. 26 nach Siegburg gebracht haben soll (Sebastian *p. 41)*. Die vorgeschrittenen Formen, das Auftreten des SCS beim Namen des Translators lassen dies Reliquiar als ein Werk des ausgehenden 12. Jhs. erscheinen. Die in den Bogennischen der vier Seiten einst angebrachten Statuetten fehlen jetzt, die Namen sind noch erhalten:

Vordere Schmalseite:

SCS VINCENTIVS SCS BENIGNVS SCS LAVRENTIVS

Rückseite: ohne Inschrift (hier war S. Michael den Lucifer besiegend dargestellt).

Vordere Langseite:	Hintere Langseite:
· SCS · PANTALEON · MARTIR	SCS · ANNO COL · ARCHIEPIS ·
✝ · SCS · SEBASTIANVS · MARTI*(r)*	SCS · ERASMVS · MARTI · ET · EP ·
✝ · SCS · QVERINVS MARTI*(r)*	SCS · GEORGIVS · MARTI ·
✝ · SCS · SERVATIVS · TRAIECTE ·	SCS · EVSTACHIVS · MARTI ·
· SCS · DIONISIVS · EPISCO · *(po)*	SCS · NICOLAVS · PONTIFEX ·
· SCS · AGAPITVS · MARTIR ·	

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 24, Taf. XLVI¹*, nach welchem ich die Inschriften wiedergebe.

---

522 Ehemalige Abteikirche. Schrein der hh. Mauritius und Innocentius, zweier Martyrer der thebäischen Legion, deren Reliquien 961 und 969 unter K. Otto I nach Magdeburg gekommen waren (Thietm. *II, 2 No. 11; Ann. Magd. z. btr. J.)*; Anno soll selbe durch Schenkung der Markgräfin Adelheid von Savoyen erhalten und 1070 nach Siegburg gebracht haben *(Vit. Ann. I c. 33)*. Reiches, leider sehr beschädigtes und seines Figurenschmuckes seit dem vorigen Jh. beraubtes Werk der rheinischen Goldschmiede- und Emailkunst. (Ende 12. Jhs.)

An der Vorderseite

S · INNOCENTIVS · SANCTVS · SANCTORVM S · MAVRICIVS

(Christus zwischen S. Innocentius und Mauritius) , darüber in blauer Emaille

✝ EN REX IVSTORVM VIA GLORIA PALMA SVORVM ·

Die hintere Schmalseite zeigte die Statuette der h. Jungfrau zwischen Michael und Anno, über denselben in blauer Emaille

MICHAEL ARCH · REGINA CELI · SCS · ANNO

An den Langseiten waren die Gestalten der Apostel angebracht; an den Rändern läuft oben und unten die in brauner Email gearbeitete Inschrift:

Rechts oben HI · REPARANDORVM · LVX · ACPROCER·*(es)* POPVLORVM ·
PRO · PATRIBVS · NATI · XPO · MEDIANTE · CREATI ·
VINCLA · RELAXANDI · IVS · ET · SERVERE · LIGANDI
» unten REDDIT · HONORIFICOS · DOMINI · CONSESSVS · AMICOS ·
ARBITRIO · QVORVM · STENT · POTENTERA · IVDICIORVM · 5
QVI · CLAVDANT · REGNVM · VERBO · RESERENT · Q; SVPNVM
Links oben NOMEN · HABENT · CLARVM · DE · FRVCTIBVS · ECCLESIARVM ·
QVI · DVCE · MESSIA · SVPERARVNT · PRELIA · DIRA ·
✝ SPE · FIDEI · FORTIS · SPRETO · DISCRIMINE · MORTIS ·
» unten HIS · IN · PACE · DEI · STOLA · IAM · NITET · VNA · TROPHEI · 10
ALTERA · REDDETVR · VBI · VITA · MORS · ABOLETVR ·
SVBVENIAT · MVNDO · PIETAS · HORVM · GEMEBVNDO ·

Sebastianus *a. a. O. S. 36.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 25, Taf. XLVI²*.

6 REFERENTQVE Seb.

523 Ehem. Abteikirche. Reliquienschrein des h. Andreas, Holzkasten mit vergoldeten und mit Émail champlevé eingelegten Kupferplatten verkleidet (Anf. 13. Jhs.). Der Deckel zeigt sechs Scenen, meist aus dem Leben des Herrn, welche durch verworrene und fehlerhaft geschriebene Schriftbänder getheilt sind.

1 Der Engel verkündet den Hirten die Geburt des Herrn; auf seinem Spruchband

GLAIЄXCELSIS D°, dazu die Fortsetzung in einem Streifen über der Mondscheibe

ET IN TerRAPAXhOMiNBVs

Umschrift: MORS · QVIBVS · INSC̄ABA | C̄ · qVOS · NOX · AC̄RA · GRAVABAC̄ |
INDICE · VERACI · NARRANC̄VR · REddiTI PACi

1 vor qVOS scheint noch ein Buchstaben (Z = *et?*) zu stehen.
2 Orig. VERARI. — Aus'm Weerth: REddiTA PACIs.

2 Geburt Christi, oben drei Engel, hinter der Krippe Ochse und Esel.

Umschriften: PONDERIBVS · NAC̄VM | PECVS · ESSE · PROBAC̄: | GENIC̄VM ·
PONDERA · NOSTRORVM QVI ЄNIT FERRE MALORVM

2 Das Orginal hat MATORVM. Aus'm Weerth gibt:

Vitamque ponderibus natum pecus esse probat
genitum pondera nostrorum qui venit ferre malorum.

3 Maria als Wöchnerin auf dem Lager, Joseph sitzt auf einem Hügel neben ihr und schaut zu ihr hin, hinter dem Bette drei Engel und auf einer Iris sitzend Gott Vater, dessen Spruchband in vier Zeilen Ps. 71, 11 wiedergiebt: ADORABVNT ЄVM | OMNES REGES *(terrae)* O | MNES GENTES *servient ei* (die Abb. gibt nur verdorbene Buchstaben).

Umschrift: INC̄ROIC̄VS · MORTiS | FIC̄ . OPPO | SiC̄E · VIA · SORC̄IS ·
DAMNAVIT · FEmINA · SALVAVITq FEMINA VIVIFICAVIC̄

1 C̄ nach FIT wol irrthümlich wiederholt, wenn nicht QVE, ET oder ETIAM zu lesen ist.
2 Das Original hat SAC̄VAVITTq. Ob = QVE?
Aus'm Weerth stellte die Verse in der Reihenfolge um.

4 Die Kreuzigung. Der Crucifixus zwischen Maria und Johannes, man sieht die Schergen auf der Leiter, die Männer mit der Lanze und dem Schwamm. Dazu gehören die Rundmedaillons mit den verhüllten Brustbildern von Sonne und Mond. Eines der letztern hat in der Umschrift den Schluss der folg. Legende.

Umschrift: QVID · *m*ORS DIRA FVRIS · VIC̄AMq; TVI FVRE IVRIS ·
*r*EPVTAS · CESSA · NEC · PREMIA STVI TA · CAPESSA ·
qVAMC̄VA DV TA PLVRA q^{re}ЄRIS PERDES TVA IVRA

1 Das Orig. hat QVIDORS — 2 *esse putas | cessa nec premias tu ita capessa quam tua da | at plura queris tua iura* (!) W. — STVLTA zweifellos, doch hat das Orig. ein I statt des L. — 3 Der dritte V. ist jedenfalls krank. Man kann vermuthen *quam tu ad tua plura queris perdes tua iura.*

5 Christus sitzt auf einem Schemel und gibt Petrus und Paulus den Segen.

Umschrift: AVSPICIO · PARILI · DONO DIC̄ANC̄VR HERIL |
HVIC SERA CELORVM TIBI DOGMA · DAC̄vR · POPV *(populorum)*

2 Orig.: DOCMA (?), die Abb. gibt DORMA. — Aus'm Weerth stellt die Verse wieder um.

6 Der Rex gloriae auf der Iris, umstrahlt von der Mandorla, zwischen den vier evangelistischen Zeichen.

Umschrift: QVOD MeNS HIC GESC̄AC̄ vERB*um* pATRIS HIC MANIFESTAT
DIC̄AC̄ OPЄM MVNDo · | SAPIENCIA · CORDE · PROFVNDO

1 MVNVO Orig. — 2 Das Orig. hat VERB, Aus'm Weerth, der die Verse umstellt, druckt *verb(am)* (!). Das Folgende steht in der Mandorla, die Abbildung zeigt vor ATRIS ein V.

Aus'm Weerth *Kstdkm. I. III 31 f. Taf. XLIX3. 3a.*

Zu 5 vgl. die Inschrift bei Marini *110²* (Cambden *Britt. p. 165.* Boll. *Febr. I 906):*

'Pandit iter coeli hic dogmate, clavibus alter:
est via cui Paulus, ianua fides Petrus'.

524 Ehem. Abteikirche. Reliquienschrein (in den Inventarien Arca minor quadrata gen.), von quadratischem Grundriss, mehrfach verletzt und überarbeitet; nach Aus'm Weerths wohlbegründeter Vermuthung ursprünglich ein in seiner Art einzig dastehendes Ciborium für das Altarsacrament (Anf. des 13. Jhs.). Am obern Rande die Inschrift:

+ HOSTIA · VITALIS · FVIT · IN · CRVCH · TALIS ·
SVB · FIDHI · TITVLO · CLARET · IN · hOC · LOCVLO ·

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 28 f. Taf. XLVII 2. 2a. 2b.*

ZÜLPICH

525 Weihwasserbehälter in der Kirche, aus schwarzem Marmor; an dem obern Rande des aus einem romanischen Capitell gebildeten Bassins läuft eine Inschrift hin, von der zwei Seiten zu lesen sind; die dritte ist leer, die vierte ist in die Wand eingelassen, sodass sie nicht gelesen werden konnte.

A I C A H I A	A I D I A

BRAUWEILER

(Ehem. Benedictinerabtei, 1¾ Meilen w. von Köln, 1024 gegr.)

526 Grabschriften des Stifters, des Pfalzgrafen Ezzo oder Erenfrid (st. 1034, Mai 21) und seiner Gemahlin Mathild (st. 1024, Nov. 20). 'Ante maiorem aram marmoreo sepulchro a pavimento eminenti claudantur Bravveillerenses fundatores, b. Comites Ezzo vel Erenfridus Palatinus et Mathildis Ottonis II filia coniuges, quorum vita et miracula singulari libro scripta extant in monasterio . . . Epitaphium b. Ezzonis Erenfridi, qui obiit octogenarius in Salevelt a. 1034, 21. Maii, quo die Bravvillerenses eius memoriam celebrant, et si alii 20. Junii assignent vel Epitaphii dubiis verbis vel translationis die decepti' (Gel.). '[Erenfrid] ad suam provinciam Saleveld profectus et prolexiore tempore ibidem commoratus et infirmatus LXXX prope annos aetatis . . . defunctus. Corpus vero eius ad dilectum sibi locum quem ut verus Abraham patriarcha non ab indigenis terrae, sed a Christo et cunctis eius datis rebus suis in sepulturam emerat, delatum et ab archipraesule supradicto (Herimanno) iuxta corpus consortis suae devotissimae deo Mathildis sepultum est et hoc epitaphio super ipsum descriptum est' *(Vit.)*.

NOMEN ERENFRIDI TRIBVAT SVPER AETHERA SCRIBI
NOMINE PRO CVIVS STRVCTA STAT ISTA DOMVS
AD QVOD EVM FACTVM CONIVX CHARISSIMA TRACTVM
FLEXIT ET HAEC OBIIT LIQVIT ET HIC SVBIIT
CVIVS FECVNDI DEDERINT CVM PIGNORA LVMBI
SVBTRAXIT NATIS QVOD DARET HIC MONACHIS
QVEM SVB BIS SENIS GEMINI MISERE KALENDIS
QVA FOVET ILLE DOMO QVI DEVS EST ET HOMO

II . . . 'Quarta die ab archiepiscopo infra ipsum tentorium altare in honore sanctae Mariae consecratum est, ante quod eius corpus venerabiliter humatum est et epitaphium supra eam huiusmodi scriptum est' *(Vit. Ezz.)*:

OTTO AVVS OTTO PATER FVERANT HVIC OTTOQVE FRATER
SVB QVEIS ROMA POTENS SVBDIDIT OMNE NOCENS
HAEC HVIVS TECTI STRVCTRIX DVX FOEMINA FACTI
MATHILT NOBILIVS SVSCIPIT INDE GENVS
ARCITENENS IPSAM QVARTO SVB LVMINE FIXAM
TRANSTVLIT AD VITAM LVCIS IN ARTE SITAM
CVI QVOD DEBEMVS QVIA NON IMPLERE VALEMVS
TV FER SOLAMEN CHRISTE REDEMPTOR AMEN

Vita Ezonis ed. Lacomblet *Niederrh. Archiv IV 199*, dem ich hier folge. Tolner *Hist. Palat. p. 241* (hat No. I u. II). Gelen. *De adm. Col. magn. p. 388.* Ders. *Farrag.* Alfter *Ms.* Brewer *Vaterländ. Chron. 1825. I 263.* F. X. Kraus *Horae Belg. (BJ. I. 202)* aus der *Coll. Epitaph. zu Mons. No. 2164.* Vgl. Papebroch *Act. SS. Mai V 55, not. 6.*

I 1 ILLA Gel. — 3 CHRISSIMA Gel. CLARISSIMA *Cod. Mont.* — 4 HAEC *Cod. Mont.* — 7 Zu GEMINI. 'Id est XII Kal. Iun. tunc enim sol veteri stylo erat in geminis, at XII. Kal. Julii in canero'. (Gelen.)

II 2 st. NOCENS was auch *Cod. Mont.* bietet, hat Gelen. NEFAS. — 4 MACHTILTH Gel. 5 ARCITONENS Gel., Toln.

Beachtenswerth ist die Meldung Wiltheims in den hs. *Ann. S. Maxim. II 1585:* 'hoc anno (1024) Erenfridus nobilis in Palatio comes, unus ex primariis tribus Coenobii Maximiniani clientibus cum Mathilde uxore

Browillerii non longe Col. Agr. coenobium condidit et Popponi (abb. Max. et Stab.) commendavit, qui ex Stabulensi familia septem colonos ascetas deduxit. Ea de re vetus carmen Browillerenses habent' (ob monumental ausgeführt?):

Anno · milleno · transacto · bis · duodeno ·
fratribus · a · septem · missis · huc · de · Stabulao ·
relligio · fundo · Benedicti · coepit · in · isto ·
Sanctorum · festo · Triburti (sic) · et · Valeriani ·

527 Grabschrift des Herzogs Otto (II) von Schwaben (st. 1047), j. verschollen. 'Super eius Sepulchrum hoc epitaphium descriptum est' *(Vita)*. — 'Otto fatis cessit VII idus Septembris e. a. in castro Conabs seu potius Tonabs prope terminos Frisiae, sepultus in monasterio Brunwillarensi ad latus patris sui Ezonis hoc sub epitaphio' (Neug.):

VIRGINEVM SIDVS DVM SEPTEM TERMINAT IDVS
ADMONET HVC VENIENS VT LEGAT ISTA GEMENS
HEV RVIT OTTONVM FLOS REGVM MAGNIFICORVM
IMPERIALE QVIBVS CESSIT IN ORBE DECVS
FLOS HIC EORVNDEM TVLIT OTTO NOMINE NOMEN
CVI MATHILO MATER CVI FVIT EZZO PATER
DVX QVI SVEVORVM MORIENS SIBI PLANCTVS EORVM
SED DE MORTE DEVS HVNC REPARA MELIVS

Vita Ezonis comitis palatini sive Libellus fundationis monasterii Brunwilarensis, ed. Lacomblet *(Arch. f. Gesch. d. Niederrh. 1863 IV 203).* Tolner *Hist. Palat. p. 275* (aus Gelen.) Neugart *Ep. Const. I 362.* Hs. erhalten bei Gelen. *Farrag.* und daraus *De Adm. Col. magn. p. 389.* Alfter *Ms.* Daraus Brewer *Chron. I 263.*

528 Altarkreuz in vergoldetem Kupfer, j. in der Minoritenkirche zu Köln, 1,20 h., 0,78 br. Das Kreuz ist mit seiner Inschrift, die um die Kreuzbalken herumläuft, romanisch (11.—12. Jh.), der Crucifixus mit den übereinandergelegten Füssen, dem zerknitterten Lendentuch u. s. f. gehört dem 14. Jh. und ist nicht der ursprüngliche, was F. Bock nicht gesehen hat.

✝ NOBILIS · O · STIPES · FRVCTVS SATIS ꝟBERE · DIVES
VIVIFICANTE · PLAGAS ORBIS · SERVA ANTE PVLI · DRASC (?)
ERGO · BENIGNE · DS LIGNO · PENDENS · HOMO VERVS
hIC TE QVÆRENTES · FOVeaS ET VO · CA FERENTES

F. Bock *Das h. Köln. Aus verschiedenen Kirchen No. 87, S. 3. Taf. XXV.*

Weder die Abbildung noch der Text Bocks gibt die Inschrift richtig wieder. So hat 1 die Abb. DIVM. — 2 der Text *serva antequam . . .* — 4 der Text *voveas.*

529 Grabschrift des Abtes Aemilius (st. 1149, Nov. 12), j. verschollen.

COENOBIO AEMILIVS NONVS QVI PRAEFVIT ABBAS
HOC CONQVIESCIT IN LOCO
CORPORE NAM RVTILVM CONSCENDIT SPIRITV OLYMPVM
BEATITATIS PRAEMIO
PROPTER INEXHAVSTOS QVOS PERTVLIT IPSE LABORES
REMVNERANDVS A DEO

Ms. Alfter. Gelen. *Magn. Col. p. 386 u. Farr.* Brower *Chron. I 263.*

DEUTZ

530 Zwei Inschriften, betr. den h. Heribert, Eb. von Köln (999—1021, März 16): Grabschrift und Dedicationsinschrift der Deutzer Kirche (1020); j. beide verschollen:

Titulus ad caput in sepulchro inventus in plumbea tabula.

ANNO AB INCARNATIONE DNI NRI IHV XPI
MILLESIMO · VIGESIMO PRIMO · XVII°· KALENDAS APRILIS ·
OBIIT HERIBERTVS SANCTE COLONIENSIS ECCLESIE
ARCHIEPISCOPVS · QVI DE SVO PROPRIO SVMPTV HOC
MONASTERIVM FECIT

Iste similiter titulus ad pedes ipsius in sarcophago exaratus est inventus.

HERIBERTVS · COLONIENSIS ARCHIEPISCOPVS ·
CONSTRVCTOR HVIVS ECCLESIE · ANNO INCARNATI
VERBI MILLESIMO · VIGESIMO IPSAM CONSECRAVIT
IN HONOREM SALVATORIS MVNDI · EIVSQVE · GENITRICIS

Hs. erhalten in *Cod. Theoderici Tuit.*, j. im Besitze des Fürsten von Hohenzollern, daraus mitgeth. von F. X. Kraus *BJ. XLI 46 f.* und wol aus derselben Hs. schon früher von Bruschius *Chronol. Monast. Germ. p. 565.* Binterim *I 103.*

Ueber das Todesjahr des h. Heribert vgl. Ennen *Gesch. d. Stadt Köln I 270 f.*

---

531 Bischöflicher Hirtenstab, angeblich des h. Heribert (10. Jh.); Länge des Holzschaftes 1,35 m, der elfenbeinernen Krümmung 0,145 m; auf der silbernen Einfassung der obern Ausmündung ist eingravirt

✠ RELIQVII SCEMARIE · ꝟXLICRAP · TOFORI :

Cahier et Martin *Mélanges d'Archéol. IV 177* (mit Abb. beider Seiten). De Bastard *Études de Symbolique chrét. Par. 1861, S. 119* (m. Abb.) F. Bock *Hl. Köln. Deutz S. 8, Taf. XXIII 85.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III 7, Taf. XLII 6, 6a, b.* (mit Facs.).

Bock setzt das Werk in's 10., Martin in den Anf. des 11., De Bastard in's 11.—12. Jh.

---

532 Schrein des h. Heribert in der ehem. Abteikirche. Grosses Prachtwerk der rheinischen Emaillekunst aus der Mitte des 12. Jhs.

1) Vordere Giebelseite: Heribert zwischen den allegorischen Gestalten der Charitas und Humilitas mit der Sockelinschrift:

✠ HAS PRESVL XPI VITE SOCIAS HABVISTI

Das Medaillon darüber mit dem Brustbild des Erlösers hat ausser dem A und ω zu Seiten Christi die Worte EGO SVM QVI SVM auf dem aufgeschlagenen Buche.

2) Hintere Giebelseite: Maria auf dem Throne mit dem Kinde, am Sockel:

✠ PLENA · SALVTIS · AUE · NOXAM · QVE · DILVIS · EUE ✠

3) Die Langseiten sind durch je 7 flache Pfeiler in je sechs Felder getheilt; in den Feldern Apostelbilder, an den Pfeilern die emaillirten Gestalten der über den Köpfen durch Beisetzung des Namens bezeichneten Propheten, auf deren Spruchbändern folgende Inschriften stehen:

· MOYSES · SANCTI · ERITIS QVIA ET EGO · SANCTVS SVM
· DANIEL · · QVIAD IVSTICIAM ERVDIVNT MVLTOS QVASI · STELLE · I PERPETVAS ÆTERNITATES
· IEREMIAS · · DABO · VOBIS · PASTORES · IVXTA · COR · MEV
· MALACHIAS · ORIETVR · VOBIS · TIMENTIBVS · NOMEN · MEVM · SOL · IVSTICIE ·
· NAVM · ECCE · SVPER · MONT*ibus* · PEDES · EVANGELIZANTIS · ET · ANNVNTIANTIS · PACEM
· IOEL · FILII · SYON · LETAMINI · IN · DOMINO · QVIA · DABIT · VOBIS · DOCTORES · IVSTICIE
· AMOS · SVSCITAVI · DE · FILIIS · VESTRIS · IN · PROPHETAM · ET · DE · IVVENIBVS · VESTRIS · NAZAREOS
· DAVIT · REX · IN · OMNE · TERRA · EXIVIT · SONVS · EOR ·
· YSAIAS · QVA · SPECIOSI · PEDES · EVANGELIZANTIV · PACE ·
ZACHARIAS · ISTI · ST · FILII · OLEI · SPLENDOR · QI · ASSIST · DNATORI · VIIVSE TRE ·
IEZECHIEL · CONGREGABO · VOS · DE · POPVLIS · ET · ADVNABO · DE · TRIS ·
ABACVC · IVSTE · IN · FIDE · SVA · VIVENT
OSEE · TEMP⁹ REQIRENDI · DNM · CVM VENERIT · QI · DOCEB · VOS · IVSTIC*iam*
SOPHONIAS · DABO · VOS · IN · NOMEN · ET · I · LAVDE · OMIB⁹ GETIB⁹ ·

Am Sockel blau emaillirtes Inschriftband, die Propheten betreffend:

✝ PATRES · LEGALES · VIRTVTE · VIRI · SPECIALES ·
✝ LEGIS · DOCTORES · Z IVSTICIE · MONITORES ·
✝ NVBE · SVB · OBSCVRA · PRECOGNOSCENDO · FVTVRA ·
✝ QVEM · PREDIXERVNT · XPI · REGNVM · MERVERVNT ·
✝ QVI · PATRIARCHARVM · GENEROSA · STIRPE · CREATVR ·
✝ ORDO · PROPHETARVM · PRESAGVS · VATICINATVR ·
✝ XPM · VENTVRVM · VITE · QVI · STATVM · REPARARI ·
✝ HOSTEM · CASVRVM · VETEREM · CVLPAM · VACVARI ·

An beiden Seiten des Gesimses läuft die in den Nischen sitzende Apostel betreffende Inschrift:

✝ HIC · FONTES · HELY · SVNT · HIC · PANES · DVODENI ·
✝ HIC · QVI · IACOB · SPECIES · HIC · TOT · LAPIDES · RADIANTES ·
✝ ORDINE · BISSENO · VIRTVTIS · DOGMATE · PLENO ·
✝ FVLGET · APOSTOLICVS · PER · FVLVA · METALLA · SENATVS ·
✝ NEMPE · RIGANS · SACIANS · TENEBRARVM · DEVIA · VITANS ·
✝ ISTE · SYON · SOLIDAT · QVAM · TERNO · ROBORE · QVADRAT ·
✝ SICQVE · DEI · TRINI · PER · BIS · DVO · CLIMATA · MVNDI ·
✝ VERA · FIDES · PER · EVM · LONGVM · FIRMATVR · IN EVVM

'Auf dem Boden der Apostelnischen unter den Thronen und von diesen versteckt befinden sich abgerissene, braun emaillirte Inschriftstücke, die zufällig scheinen hierher gerathen zu sein' *(W.)*.

An den Dachseiten zwölf Medaillons von 6 1/2" Durchmesser mit Darstellungen aus dem Leben Heriberts (nach dessen dem 11. Jhs. angeh. *Vita, MG. SS. IV 738)*:

1. Geburt Heriberts: ✝ MAGNIFICE · PROLIS · NOTAT · ORTVM · VISIO · SOLIS ·
✝ HOC · PREVIDIT · ITA · PATER · EIVS · ET · ISRAHELITA ·

2. Studien: ✝ DOCTORI · NATVM · TRADIT · PATER · ERVDIENDVM ·
✝ DISPVTAT · ATQ· · DOCET · QVEM GRATIA · CELICA · REPLET ·

3. Weihe zum Diakon und Ernennung zum Kanzler:
✝ HIC · FIT · LEVITA · VIR · CLARVS · CELIBE · VITA ·
✝ CANCELLATVRE · REX · HVNC · INVESTIT · HONORE ·

4. Der Kaiser (Otto III) gibt Heribert die Belehnung mit dem Erzbisthum Köln, der Papst ertheilt ihm das Pallium:
✝ EX · REGIS · DONO · DATVR · HIC · SACRA · VIRGA · PATRONO ·
✝ PRESVLIS · INSIGNE · PLENVM · DAT · PAPA · BENIGNE ·

Um den Kopf des das Pallium benedicirenden Papstes IOHES · PAPA · was auffallend ist, da Heribert nach Lantberti *Vit. SS. IV 744 praesente papa (Silvestro II)* in Benevent zum Bischof geweiht wurde (999, Jul. 9), so dass weder an die Mitwirkung des Gegenpapstes Johannes XVI (997—998), noch Johannes XVII (1003), oder des XVIII (1003—1009) bei der Wahl gedacht werden kann. Sollte erst Johann XVIII Heribert das Pallium gesandt haben, wie dem Eb. Megingaud von Trier? (vgl. Jaffe² *No. 3957)*.

5. Einzug Heriberts in Köln:
✝ MONS · TRANSIT · MONTES · SPARSVRVS · LVMINE · VALLES ·
✝ SVSCIPIT · OPTATVM · PLEBS · PONTIFICEM · SIBI · GRATVM ·

6. Bischofsweihe: ✝ HIC · SVBIT · EXAMEN · MISERIS · VIR · IVGE · LEVAMEN ·
✝ VNC[t]IO · SANCTA · DATVR · PERSONA · Q· DIGNA · SACRATVR ·

7. Gründung der Abtei Deutz:
✝ VISITAT · ECCE · PATER · TE · LVMINIS · INCLITA · MATER ·
Traum der Mutter: ✝ TEMPLI · VOTA · PROBANS · FORMANS · SIGNANS · LOCA · MONSTRANS ·

8. Heribert sieht beim Mahle einen zu einem Kreuz geeigneten Birnbaum und lässt ihn fällen:

✝ IN · MENSA · VISVS · EXTENSVS · IN · ARBORE · CRISTVS ·
✝ PONTIFICI · SANCTE · FIT · CAVSA · CRVCIS · FACIENDE ·

9. Procession um Regen:

✝ VOTA · PATER · DVM · FERT · SACER · HVIC · SE · SPIRITVS · INFERT ·
✝ CVMQ; DEVM · PLACAT · RESERANS · CELOS · PLVVIAꝫ · DAT ·

Ueber Heribert und der zu ihm herabfliegenden Taube:

SPS SCS SCS · ĦERIBERTꝰ ·

10. Heilung der Besessenen:

✝ VIRIBVS · ANTIQVI · PRESVL · RAPIENS · INIMICI ·
✝ PREDAM · SALVAVIT · HANC · DEMONE · DV̄ · SPOLIAVIT ·

11. Versöhnung K. Heinrichs II mit Heribert:

✝ CORDA · CRVENTA · NECAT · VENIA · REX · DV̄ · BENE · PLACAT ·
✝ IRAM · PONTIFICIS · TER · PREBENS · OSCVLA · PACIS ·

Auf dem ersten Bilde neben den beiden Personen ihre Namen, auf dem Spruchbande Heriberts:

AMPLIVS · NON · VIDEBIMVS · FACIEM · NOSTRAM ·

12. Tod und Beisetzung Heriberts:

✝ HIC · PATER · IN · SIGNIS · MERITIS · RVTILANS · VELVT · IGNIS ·
✝ FIT · REQVIE · TVTVS · PARADYSI · CARNE · SOLVTVS

Heuser *Org. f. christl. Kunst 1885, 255.* F. Bock *Hl. Köln. Deutz S. 12.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, III, 8. Taf. XLIII f. Ia, b.*

Der Text musste nach Aus'm Weerth gegeben werden, da eine erneute Besichtigung des Schreines nicht möglich war. Der Aus'm Weerth'sche Text stützt sich auf die um 1867 von mir gegebene Collation.

WALBERBERG

(Mons S. Walburgis, bei Köln)

533 Cistercienserinnenkloster, gest. 1197 (vgl. Janauschek *I 278).* Grabschrift einer Ordensfrau Margaretha: 'in Sacello (s. Jodoci montis S. Walburgis prope Coloniam) requiescit venerabilis Margarita quae traditur illustris Comes fuisse et inter sanctos ordinis Cisterciensis recensetur in antiquo quondam libro Missali teste Chrysost. Henriquez in *Fascic. SS. ord. Cisterc. Libr. II, [Dist. XXVI, Ed. Col. 1631, II 315]* in sepulchro venerab. Margaretae haec sunt incisa':

MIGRAT MARGRETA CASTO DE CORPORE LÆTA
IAM FRVITVR LVCE VIRGINE MATRE DVCE
ISTA MAGISTRA GREGIS FVIT ISTIVS QVIA LEGIS
COMPLEVIT MATER TEMPORA TER TRIA TER

'NB. Pedum praelaturae incisum saxo exhibet in partis superioris flexura crucem cum nomine Margaritae.'

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 719.* Daraus Bisterim *I 149.* Ob noch erhalten?

KÖLN

534 Ehemals ad Albas Dominas. Wunderbares Kreuz, j. verschollen, (!) dessen Geschichte Gelen. erzählt, mit der mir hinsichtlich ihres Alters sehr zweifelhaften Inschrift:

ANNO REPARATAE SALVTIS M · CC · XXX · CVM B · MARIAE MAGDALENAE VVLGO ALBARVM DOMINARVM COENOBIVM AVCTORITATE ARCHIPRAESVLIS AGRIPPINENSIS REFORMARETVR MIRACVLOSA HAEC CHRISTI IMAGO ARIDA EX MACERIA IN COENOBII AMBITV RELIGIOSAE PIISSIMAEQVE VIRGINIS DEVOTIONI DEO PERMITTENTE EXCREVIT

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 555.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

535 S. Andreas. Dedicationsinschrift der von Bruno begonnenen, von Eb. Gero (969—976) vollendeten Kirche von 974: 'Vetustissima epigraphe' (Geln.), j. verschollen.

ANNO DOMINICÆ INCARNAT · D · CCCC · LXXIV
INDICTIONE SECVNDA · QVINTO NONAS MAII
DEDICATA EST HAEC DOMVS DNI A
GERONE REVERENDISSIMO ARCHIEPO IN
HONORE SCI ANDREE APLI ET OIM
APLOR · XPI · ET IN HAC DEI ARA CONTI
NENTVR RELIQVIE SCI MATTHEI APLI
ET EVANGELISTE · NEC NON SANCTOR · MRM ·
XPOFORI · LAVRENTII · CIRIACI · COSME ET
DAMIANI · CECILIE ET AGNETIS

Geln. *De adm. magn. Col. p. 291.* Alfter *Ms.*, daraus Hüpsch *II 1023*, nach welchem die Inschrift hier reproducirt wird. Binterim *Erzd. I 61.* Ennen *Gesch. d. Stadt Cöln I 722.*

Gelen. *a. a. O.* fügt noch die Verse hinzu:

CLARET OPVS DOMINI QVOD VOVIT CONDERE BRVNO
ANDREAE MERITIS HVNC IESV SVSCIPE COELIS
TE IOHANNE PETIT PVRVM QVI VIVERE NOVIT
PRAESVL IN HOC SANCTO POLLENS PER PLVRIMA GERO

536 S. Andreas. Tragaltar, j. verschollen: 'Portatile aureum altare in ecclesia s. Andreae sic inscriptum':

HOC DECVS ALTARIS MONVMENTVM DVLCIS AMORIS
DAT TVA BELLA TIBI CONIVNX DVX HVGO IVTHITTAE
VT MEMOR EIVS SIS OMNI QVO TEMPORE VIVIS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 293 f.*, danach F. Bock *Hl. Köln, S. Andreas S. 25.*

Gelen. führt weiter als in dem ehemaligen Schatz des Andreasstifts befindlich zwei Tragaltäre an, deren Inschriften sich theilweise mit den beiden oben unter No. 210 vereinigten, dem Darmstädter Reliquiar angehörigen, sich decken. Allem Anschein nach sind diese Altaria portatilia im Laufe der Zeit auseinandergenommen und die Inschriften willkürlich wieder vereinigt worden. Gelens *Abschriften a. a. O.* (auch übernommen von F. Bock *a. a. O.*) lauten:

II *Portatile eburneum altare sic inscriptum.*

Sit dator ac datum tibi Christi piissime gratum
claudere claustra poli dum pulsat Wolbero noli.
Qui tibi devotus . . . . .

III *Portatile aereum cum Sacris sic inscriptis historiis.*

Hic cum gente pia Deus et sacra virgo Maria
praesidet et secum per quos diiudicat aequum
subsidiis quorum laxantur vincla reorum.
Suscipit haec dona quae caeca fugit Synagoga.
Angelus aspectu ferit hos has mulcet amictu.

537 Apostelkirche. Reliquiar: 'in Herma reliquiarum s. Felicis et Adaucti:

SVM FOELIX DICTVS COLE ME SI VIS FORE FOELIX
AVGEO RES AVCTAS QVI NOMINE DICOR ADAVCTVS

Hs. erhalten Alfter *Ms.* — Vgl. Winheim *p. 55.*

Einer spätern Zeit wird das an der Aussenseite der Chorapsis angeschriebene Gebet in deutscher Sprache 'Gott grysse dich Hochgeloyffte moder gudes etc. (Mering *Erzb. I 280)* angehören.

Jünger als 13. Jh. wird wol auch die Marsiliusinschrift sein, welche 'non procul ab hoc templo in antiquo muro' an einem Sarkophag sich befand, in welchem die Localtradition Aristoteles begraben glaubte; Winheim *p. 54 f.*

538 S. Aposteln. Ring und Grabschrift des Erzbischofs Pilgrim (1021—1036, Aug. 25), auf einer kreisförmigen Bleiplatte bei Eröffnung seines Grabes 1643, j. verschollen: 'pectori impositus erat argenteus parvulus calix cum patena, *annulo aureo* insculptum legebatur PILIGRIMVS ARCHIEPISC· (eum nunc gestat in beatae recordationis Praedecessoris sui memoriam Ferdinandus Archiepiscopus et clementissimus Dominus noster), sub capite iacuit *plumbeus discus* vel orbis cui haec incisa':

ANNO INCARNATIONIS DOMINI M̄ XXXVI · INDICTIONE XV · VIII · K · SEPTEMB · Θ · PILIGR̄ ARCHPS FVNDATOR
ECCLESIÆ HVIVS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 303* (gibt die Inschrift in gewöhnlicher Antiqua und stellt die Punkte an den Fuss der Zeile). Daraus Alfter *Ms.* und v. Mering *Cunibertskirche S. 26.* Binterim *Erz. I 62.* Ennen *Gesch. d. Stadt Cöln I 279.*

Das Alftersche *Ms.* u. Binterim geben ⊖ PILIGR und ECCLESIE HVI⁹.

Möglich, dass die Bleiplatte in dem 1643 neubereiteten Mausoleum untergebracht wurde. — Das J. 1036 hatte die *Indiction IV,* Gelen. scheint also hier falsch gelesen zu haben.

---

539 Ehem. Collegiatstift der hl. Caecilia. Elogium des h. Euergislaus, Bischofs von Köln (c. 580–600?, erw. von *Greg. Tur. Hist. Franc. X 15),* aufgeschrieben auf dem unter Bruno um 960—963 gefertigten neuen Reliquienschrein: 'quae vitae et translationis historia icunculis et verbis exprimitur in argentea Hierotheca in qua modo s. Paulinus reconditur, postquam nova et elegantior s. Euergislo fabricata est: adscripti etiam sunt iconibus in vetustiore tumba hi versus' (Gel.). Jetzt verschollen.

COELICA VOX PANDIT VIGILANTIBVS HIS QVIA SCANDIT
POST VITAE CVRSVM MARTINVS IN AETHERE SVRSVM
HVNC PERIMIT MVCRO SPE LVCRI SED SINE LVCRO
[CAESVM?] FRONDE LEVI VELANT HI FRAVDE COEVI
AGRIPPINENSIS PRAESVL BRVNO SACER ENSIS
IVRIS TVNGRORVM PETIT VRBEM MORE PRIORVM
IN SOMNIS CHRISTI MANIFESTAT SE PVGIL ISTI
SANCTAE CAECILIAE DAT FONS HVNC BRVNO SOPHIAE
LAVDIBVS HVIC CREBRIS OCCVRRIT POMPA CELEBRIS
CLERVS HVMAT SANCTVM TVNGRIS DANS PRO PATRE PLANCTVM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 359.*

1 SCAUDIT Gel. — 4 CAESVM conc. Geln.

'Ueber dem nördl. Eingange ein sehr alterthümliches Relief in Form eines Halbkreises. In der Mitte der Heiland in halber Gestalt, über demselben ein herabschwebender Engel, rechts und links zwei betende Gestalten, die durch Inschriften, deren Buchstaben unter einander stehen, bezeichnet sind. Im Halbkreise läuft eine grosse Inschrift herum, von der ich von unten her nur die Schlussworte VIRTVTЄ BЄARI zu lesen vermocht habe.' (Kl.)

---

540 S. Cunibert. Romanisches Velum (für einen Reliquienschrein oder einen Ambo?), h. 3,11, br. 0,83 m, gef. 1879, Oct. 3 im Schreine des h. Ewald; j. in demselben Schreine aufbewahrt (12.—13. Jh.). Die Endstücke reich bestickt (je 0,92 l.), das eine mit einer Darstellung des Sternenhimmels ohne Inschriften, das andere mit einer Darstellung der Schöpfung mit Inschriften.

Die Mitte der Stickerei nimmt eine von drei kreisförmigen Ringen umgebene sitzende Gestalt ein. Der Sitzende hat keinen Nimbus, seine Hände halten zwei kleine Köpfe empor, neben welchen DIES NOX zu lesen ist. Ueber dem Kopfe des Sitzenden liest man ANNVS. Die Kreisfläche ist hinter der Figur durch ein gerades und ein schräges Kreuz in acht Felder getheilt. Entsprechend sind in den von den drei Ringen umzogenen beiden Kreisen, in dem innern acht, in dem äussern zwölf Rundmedaillons eingezeichnet. Letztere enthalten die Zeichen des Thierkreises ohne Inschriften, die erstern zeigen männliche und weibliche Brustbilder mit den Beischriften:

TERRA	AER	AQVA	IGNIS	(die vier Elemente)
VER	ESTAS	AVTVMS	HIEMS	(die Jahreszeiten)

In den Ecken, welche diese Kreisen offen lassen, steht oben Α Ω, mit je einem kleinen Kreuze darüber, unten links Neptun mit Fisch und Dreizack, rechts Tellus mit Blumen und Früchten in einem Füllhorn; zwischen beiden wallt der Ocean.

Das Ganze ist eingefasst durch eine reich ornamentirte Bordüre, in welche zum Theil schwer zu lesende Buchstaben eingeschrieben sind. Dieselben ergeben den Text:

POPULUS | QUI CONSPICIT | OMNIS ART
ELABORATV

Ditges *Ztschr. f. Christl. Kunst 1889. II 311* mit Abb.

Man vgl. mit dieser Darstellung des Jahres die ganz verwandten in dem *Chron. Zwifalt. miss. der Kgl. Bibliothek zu Stuttgart (12. Jh. Bl. 17ᵇ;* Waagen *Kunstw. u. Kstbl. i. Dtschl. II 189), in einer Hs. der Paulinischen Briefe der Kgl. Bibliothek zu Berlin (Cod. theol. lat. Fol. No. 182; Ende 12. Jh.;* Bethmann bei Pertz *Archiv VIII 839)* und in einem lat. Gebetbuch vom J. 1293 in der Laurenziana zu Florenz *(Plut. XXV. cod. 3, p. 14;* Bandini *Cat. cod. lat. bibl. Laur. I 749),* welche Piper *Myth. u. Symb. der Christl. Kst. II 379 f.* zusammengestellt hat.

---

541 S. Cunibert. Inschrift eines Brunnes: 'versus ad puteum' *(W.)*.

APPVLIT EVVALDOS VIOLENTO GVRGITE RHENVS
QVOS LVX ALTA VEHIT HVC VBI FONS SCATVRIT

Winheim *Sacrar. p. 47, al. 62.* Alfter *Ms.* ('ad aeneum puteum').
2 SCATURI A.

542 Dom. Der unter dem Erzb. Hiltibald (785—819), wie man vermuthet, zwischen 804 und 819 gegründete, 874 (n. A. zw. 870—873) geweihte Dom der Karolingerzeit war eine dreischiffige Basilika mit sehr ausgedehntem Langhause, nach Osten wie nach Westen von je einem Chor abgeschlossen. Er hatte seinen Eingang von der Südseite des Langhauses, vor welcher (d. j. Domhof) ein Atrium mit Säulenhalle lag. Dass die Wände des Innern mit Wandmalereien geschmückt waren, hat man schon längst angenommen (vgl. die Notizen, welche sich aus dem Calendarium der Domcustodie, j. in der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen, abgedr. bei Ennen *Quellen z. Gesch. d. Stadt Köln II 561 f.* und aus der alten Baubeschreibung abgedr. *SS. XVI 374*, dazu *Anz. f. Kde. d. d. Vorzeit XIX [1872] No. 7* ergeben). Das Verdienst nachgewiesen zu haben, welcher Art diese Malereien waren, gebührt dem leider zu früh verstorbenen Prof. P. Corn. Bock, dessen warmer Antheilnahme an meiner Sammlung christlicher Inschriften ich hier gerne und dankbar gedenke. Er hat zuerst auf ein bis dahin unedirtes Gedicht des Iren Sedulius (geb. zu Anfang des 9. Jh. in Ireland, um 840—841 bei Bischof Hartgar von Lüttich, dann bei dessen Nachfolger Franco; lebte noch um 874 und starb wahrscheinlich in Lüttich, nicht, wie Dümmler vermuthete, in Mailand) hingewiesen, in welchem er Inschriften, gedichtet auf Anlass des 850—864 reg. Eb. Gunthar von Köln (st. 873) erkannte, die sich nur auf Wandmalereien des Kölner Doms beziehen konnten. Der letztere war unter Gunthars Regierung im Wesentlichen fertig gestellt. Von seinen beiden Chören war der eine dem h. Petrus, der andere der h. Jungfrau geweihet. Bock vermuthet, da letzterer in den Inschriften nicht gedacht wird, dass der Chor des h. Petrus (der Ostchor?) mit den hier beschriebenen Darstellungen geziert war. Es ergibt sich demnach eine ähnliche Composition, wie auf dem Mosaikgemälde in der Kuppel des Aachener Domes (Ciampini *Vet. Mon. II 134, Tur. XL*). Hier, in Köln, thronte der Rex gloriae inmitten der zwölf Apostel; die vier evangelistischen Embleme umgaben den Heiland, unter dessen Throne die drei Paradiesflüsse hervorströmten. Auf beiden Seiten des Mittelbildes waren drei Engelschaaren (Cherubim) gruppirt, von denen zwei die Bücher des A. u. N. T., zwei andere 'goldne Schaalen voll Weihrauch, welche sind die Gebete der Heiligen' (Apok. 5, 8) trugen.

I Iste cherub Christi nova signat mistica legis,
mundiciae fialam hic gestat flore refertam,
turiboloque precum sacros hic spirat odores.

II Cingitis altithronum, leo, bos, homo rexque volucrum,
Geon, tuque Fison, Eufrates, Tigris et amnis.

III Eminet ecce cherub, antiquae gloria legis,
angelus ac patrum fiala fert vota piorum.
Turis opes redolent per hunc et aromata cordis.

IV Hic sex discipulos trames describit honores,
dulcis odor Christi per quos respirat in orbe.

V Campus hic aureolas argenti qui vomit undas,
sex alios domini fidos designat amicos.

VI Gontharius praesul Christi venerandus amore
has fieri species speculandaque scemata iussit.

Hs. erhalten nur im *Cod. 10725 (saec. XII)* der kgl. Bibl. in Brüssel *(ol. s. Nicolai Cusani;* vgl. über die Hs. Pertz *Arch. f. ä. Gschk. VII 1006. VIII 536.* Reiffenberg *Bull. de l'Acad. roy. de Brux. Ie sér. VIII (1841), II 247 Annuaire 1843, p. 75. 83—91;* daraus P. Corn. Bock *Christl. Kunstblätter, Freib. 1868, No. 77. 78;* dann Henri Pirenne *Sedulius de Liège (Mém. cour.* etc. *de l'Acad. roy. Brux. 1882, Coll. 8° XXXIII App. p. 69 sq.).* Das Gedicht fehlt in den Sammlungen von E. Grosse *(Königsb. Progr. 1868)* und E. Dümmler *(Sedulii Scotti Carmina XL, Univ.-Progr. Hal. 1869).*

Ob diese Inschriften des Sedulius monumental verwerthet worden sind, steht freilich dahin. Das Gleiche gilt auch von anderen Carmina desselben Dichters, welche sich möglicherweise auf Köln beziehen dürften. So z. B. Pirenne *No. VI* ('Inclitus in primo Martinus etc.'), *IX* (zweifellos das Epitaph Hildeberts in S. Gereon, s. unsere No. 552), *XIII* ('Versus in quodam picto solario scripti'; betr. einen hochinteressanten Cyclus von Gemälden, welcher sich, wenn nicht in Lüttich, so vielleicht in Köln in dem an den Dom stossenden Monasterium befanden); *XIV* ('In quodam ecclesia'); *XV* ('Item'). Das von Dümmler *No. XXX* abgedr. Gedicht 'Ad Guntharium Coloniensem Episcopum' und das fl. *XXXI* 'Ad eundem de Bibliotheca') bezieht sich gleichfalls auf unter Eb. Gunthar ausgeführte Arbeiten.

543 Dom. Broncetafel, ehemals an einem Pfeiler befestigt, j. verschwunden; Grabschrift eines Grafen Edmund von Friesheim: 'occurrit ad quartam columnam aereum monumentum Emundi Comitis de Frisheim cum hac Epigraphe' (Gel.); — 'in metropoli, in ingressu per portam occidentalem, ad Columnam in marmore albo (!) Epitaphium Emundi Comitis; forsan qui cum Hadeboldo Arch. Missus regius fuit 825' *(H.)*:

INCLITVS ANTE FVI COMES EMVNDVS VOCITATVS
HIC NECE PROSTRATVS SVBTEGOR VT VOLVI
FRISHEIM SANCTE MEVM FERO PETRE TIBI COMITATVM
ET MIHI REDDE STATVM TE PRECOR ÆTHEREVM
HÆC LAPIDVM MASSA COMITIS COMPLECTITVR OSSA

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 240 f.* Hüpsch *II 92[1].*

'Ex quo intelligas licet, eo loco molem quondam supra terram eminentem extitisse, ex qua sublata, sive dum nova basilica construeretur, sive alia occasione, aereum illud monumentum columnae sit affixum. Et quia aeditui dum memoria agitur ad hoc monumentum candelabra solent circum columnam, uti olim circa monumentum, constituere; credulum vulgus, Architectum nescio quem in columna conditum, tam secure quam falso affirmat. Ego crediderim Comitis monumentum ipso quo columna posita est loco situm fuisse.' (Gelen. l. c.)

---

544 Dom. Vorsängerstab (Baculus caerimonialis praecentorum), j. mit einem erzbischöflichen Vortragekreuz verbunden, mit silbervergoldeten Blechplatten ornamentirt. Auf carrirtem Tiefgrunde ist in kräftigen niellirten Charakteren folgende Inschrift mit dem Namen dessen, der den Stab fertigte oder fertigen liess (ein sonst unbekannter Domgeistlicher Hugo) und die Angabe der Entstehungszeit (1178) angebracht.

1 ✝ SV· PRECENTOR· BACVLVS · SPECIALIS · 7 · HOR ·
✝ I MANIB9 · QVOR · FERÆ IN FESTIS · BACVLOR ·
2 ✝ ✝ LVS · MEA · SOLLEMPNIS · 7 · ERIT · MEA · FAMA · P HENNIS
✝ IN · FESTIS · MAGNIS · RENOVANDA · QVIB9 LIB7 · ANNIS ·
3 ✝ HVGO · DEC9 · CLERI · VIR · PARCERE · NESCIVS · ERI ·
✝ ME · FECIT · FIERI · ME · IVSSIT · HONORE · TENERI ·
4 ✝ ANNVS · MILLENVS · CENTEN9 · SEPTVAGEN9 ·
✝ OCTAV9 · XPI · PRIM9 · BACVLO · *f* VIT · ISTI ·

F. Bock *Hl. Cöln, Domschatz S. 9, Taf. IX[36]* (äusserst fehlerhaft). Ders. *Pfalzkapelle II 118.* Ders. *Der Kunst- u. Reliquienschatz des Kölner Domes, II 11.* Noël *Dom zu Köln S. 112.* Otte *Kunstarchäol.[5] I 432.*

---

545 Dom? Grabschrift des Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191, Aug. 13). 'Refertur tale Philippi extitisse Epitaphium' (Gel.); ob jemals ausgeführt?

Accipe collatum tibi per me Petre Ducatum
quem quinquaginta marcarum millibus emi.

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 243;* vgl. Mallinckrodt *im Chron.* Herm. de Wesalia, *IV 371* (cit. v. Gel.).

---

546 Dom. S. Katharinenkapelle. Grabschrift des 1225, Nov. 7. ermordeten Eb. Engelbert (1216—1225) (scheint untergegangen zu sein): 'anno 1226 in pervigilio b. Matthiae honorificentissimo corpus S. Engelberti monumento a Cardinali Portuensi fuit conditum ac per idem tempus in loco profusi sanguinis amota lignea cruce, sacellum est substructum (Gel. *Hist. s. Engelb. p. 158).* . . 'In medio Sacello (s. Cath.) quadrarium testabatur mausoleum ferreis circumdatum clathris, ac tres circiter in cubitos humo assurgens, cuius supremo marmori uncialibus literis incisa proponitur haec inscriptio':

BEATVS ENGELBERTVS ARCHIEPISCOPVS COLONIENSIS

Gelen. *Vindex libertatis eccl. et martyr s. Engelbertus Archiep. Col., Col. 1633, p. 172 f.*

Ueber die späteren Schicksale der Gebeine s. Heuser *Der alte Sarkophag des hl. Erzb. Engelbert im Kölner Dom (Ztschr. f. Christl. Kunst 1888 I 319 f.).*

547 Domschatz. Reliquienschrein der heil. Drei Könige, grosses Prachtwerk der Goldschmiede- und Emailkunst des ausgehenden 12. Jhs., 1,86 m l., 109 m br., 1,46 h. Erzbischof Rainald von Dassel (1159—1167) überbrachte die aus Mailand entführten Gebeine der hl. Drei Könige am 23. Juni 1164 nach Köln, wo man unter dessen Nachfolger Philipp von Heinsberg (1167—1191) zur Aufbewahrung derselben das Scrinium trium magorum schuf, zu welchem auch K. Otto IV einen namhaften Beitrag leistete. Dieser Schrein stellt noch die Formen einer romanischen Basilika mit rechtwinkligem Abschluss der beiden Schmalseiten, ohne Querhaus und Thürme, dar. Das Mittelschiff ragt derart hervor, dass damit eine auch im Innern durchgeführte Zweitheilung des ganzen Werkes bedingt wird: der obere Theil ist durch eine Trennungswand zu einem eigenen Reliquiar hergerichtet, in welchem die gleichfalls aus Mailand mitgebrachten Leiber der hh. Nabor und Felix ruhen. Der Schrein hat im Laufe der Zeiten mehrfache Beschädigungen und ungeschickte Restaurationen erfahren: zuerst im Jahre 1434 durch Herabfallen von Steinen bei einem Brande *(Magn. Chron. Belg.* bei Pistor *II, 2 407)*; im 16. Jh. in Folge eines Brandes, wo die vordere Hauptseite desselben eine Veränderung erlitt; dann nach der französischen Revolution, während deren (1794) das Heiligthum zerlegt und nach Westfalen geflüchtet worden war. Zurückgebracht (1804) wurde es unter Aufsicht des Prof. Wallraf durch den Goldschmied Pollak im Geschmacke der Zeit restaurirt. Bei dieser letzteren Wiederherstellung fiel an den Langseiten der Theka in der ganzen Höhe derselben eine Bogenstellung aus, die Emailinschriften geriethen in Unordnung, die getriebenen Bildwerke der Bedachungsflächen wurden durch gemalte Metallbleche ersetzt. Endlich wurde der Schrein 1827 durch einen Dieb eines Theils seiner Gold- und Silberbleche beraubt, die zwar zurückgebracht wurden, durch deren gewaltsames Abreissen indessen das Werk neue schwere Einbusse erlitten hat. Für die die Bildwerke begleitenden Inschriften sind jetzt zunächst die vor die Revolution fallende Vogelsche Beschreibung, dann die bei d'Ham abgedruckten Restitutionsversuche Wallrafs in Betracht zu ziehen.

I Vordere (Hauptfront). In der untern Bogenspannung.

1) Madonna mit Kind; auf dem blauemaillirten Halbbogen innerhalb der Arcade. ✢ SANCTA · MARIA · MATЄR · DOMINI ✢

2) Rechts weiter die Anbetung der Magier mit ✢ CASPAR ✢ BALTbASAR MELCbIOR

3) Hinter diesen ein vierter König mit OTTO · RЄX (Otto IV).

4) Links von der Madonna Taufe Christi durch Johannes: HIC BAPTIZ *atur;* ein Engel hält das Gewand *atque a patre testi*FICATVR (D'Ham und Bock machen daraus *baptizificatur).*

5) In dem giebelförmigen Aufsatz der Rex gloriae zwischen zwei Engeln sitzend: auf einem Spruchband IVDEX, auf dem aufgeschlagenen Buche die moderne Inschrift LIBER VITÆ. Bock vermuthet, dieselbe sei bei der Restauration einer gleichlautenden ältern nachgebildet; die Originalinschrift des Buches wird aber wahrscheinlich Α Ω gewesen sein.

Die Beischriften der beiden Engel lauten: GABRIEL · FORTITVDO · DЄI ✢ · RAPHAEL · MЄDICINA · DЄI · Man vermuthet, dass früher über dem Kleeblatt noch der Erzengel Michael stand, zu dem die noch erhaltene Inschrift gehörte: IN · CRVCЄ · UITA · MORI · VOLVIT · MORS · VT · MORЄRЄTVR.

6) Unter den Filigranstreifen des Kleeblattbogens:

LANCЄA · SPINA · CALIX · CRVX · SPONGIA · SIGNA · DOLORVm
✢ QVOS · TVLIT · ILLЄ · DOLЄNS · QVI · IVDEX · ЄST · MЄRITORVm

7) Den ganzen innern Rand des Giebels füllt die Emailinschrift:

ADVЄNIO · DIGNOS · SALVARЄ · FЄRIRЄ · MALIGNOS ✢
ЄRGO · BONI · mЄTITЄ · FЄLICIA · GAVDIA · VITЄ ✢
ITЄ · RЄI · VOS · IRA · DEI · TRANSMITTIT · IN · IGNЄ
QVISQ; · mЄTIT · QVOD · ꝑMЄRVIT · SVB · IVDICE · IVSTO ✢

8) Verloren gegangen ist vermuthlich eine Inschrift in dem über dem beweglichen Deckelverschluss befindlichen Fünfeck, das jetzt mit Rococo-Blattwerk bedeckt ist. Bock vermuthet nicht mit Unrecht, dass dieselbe sich auf die hl. Drei Könige bezogen habe.

II Rechte und linke Langseite:

9) In der untern Arcatur nimmt die dritte Stelle ein König Salomon, gekennzeichnet durch eine Emailinschrift SALЄMON REX *(B.)*. Unter den fünf übrigen Kleeblattbögen die sitzenden Gestalten der Propheten Joel und Aaron (verloren ist Habacuc); Nahum, Jeremias und Ezechiel.

Ueber den Propheten ihre Namen: a) rechte Langseite:

✠ AARON PROPhЄTA	✠ IOhЄL PROPhЄTA	SALЄMON RЄX
✠ NAVM PROPhЄTA	IhЄRЄMIAS PROPhЄTA	EZECHIEL PROPhЄTA

(Das Wort *Ezechiel* scheint modern zu sein; Kl.).

b) Linke Langseite:

MOYSЄS PROhЄTA	IONAS PROPhЄTA	✠ DAVID RЄX
DANIEL PROPhЄTA	✠ AMOS PROPhЄTA	ABDIAS PROPhЄTA

Auf den Spruchbändern der Propheten:

Moses: ·Ī·PRI | NCIPI | O·CREA | VIT·ðS·C | EL *(in)* VM·ЄT·| TERRAM·

Jeremias: VISIO·ABðIЄ·| hЄC·DICIT·DMS·

Jonas: SI·PROPTЄR·MЄ·ORTA·ЄST·hЄC·| TЄMPЄSTAS MITTITЄ·MЄ·IN·MARЄ

Daniel: CVm·VENЄRIT·| SANCTUS SAN | CTORVM CESS | ABIT·VNCTIO·

Amos (mit einem Buch): VERBVM·DO | MINI·QVOT·| FACTVM·EST·Að·OZEE·

10) Ueber der Prophetengalerie läuft die die Arcatur abschliessende emaillirte Inschrift: Auf der linken Langseite:

✠ CONDITOR·ORBIS·.....IVDICAT·ORBЄm·✠ DAT·BONA·MAIORA·MЄRITIS·
TORMЄNTA·MINORA ✠

Auf der rechten Langseite: *[iudex]* QVЄm·NVLL[A verdeckt] POSSVNT·SЄCRЄTA·LATЄRЄ·PЄNAS·IN·DIGNIS·INFЄRT·DAT·PRЄNIA (sic) DIGNIS ✠

11) An der Abschrägung der Bedachungsflächen, welche jetzt mit modernen Malereien bedeckt sind, waren in drei Abtheilungen Scenen aus dem Leben des Herrn angebracht, deren j. zerstörte Inschriften Vogel und Alfter erhalten haben (d'Ham hat sie *S. 159)*.

1° INTVS MVNDA FORIS CARO CLAVSA FIT AVLA DECORIS
AD ME VENISTI ROSA COELI CELLVLA CHRISTI
CAEDE QVID IN PVERIS CHRISTVM REX INVIDE QVAERIS
INFLAMMATA PIE MENS . . . . . .

2° SIMON ET PETRE VENITE AD ME (VOLO VOBIS, Alfter)
VVLNERA TANGE THOMA FIDEI NE DESIT A ROMA
FLET FRATRVM COETVS SCANDIT (ASCENDIT Alft.) AD COELOS . . .

3° DVM DOMINVM CERNIT PETRVS INTRAT AQVAS MARE SPERNIT
QVEM QVÆRIT NON HIC REPERIT PIA MENS MVLIERVM
SVRREXIT VIVIT GALILÆAM CHRISTVS ADIVIT

(Wallraf bei) D'Ham *159* verbessert.

2° *Simon Petre venis ad me . . . . . — nil desit — flet fratrum coetus dum scandit ad aethera laetus.*

12) An der obern Abtheilung des Schreins sitzen unter zwölf Kleeblattbogen die zwölf Apostel (jetzt in anderer Folge als sie bei Vogel beschrieben sind), inmitten deren sich früher noch ein Seraph mit der von Vogel notirten Inschrift befand: SERAPHIN ARDENS CHARITATE, desgl. ein Cherub mit CHERVBIM PLENITVDO SAPIENTIE.

13) Die Apostel der linken Langseite sind durch die Inschriften der einzelnen Rundbögen bezeichnet:

✠ ENSE·CADЄNS·PAVL'·NЄCIS·IN SIGNVM·TЄNЄT·ЄNSЄM
VAS·OLЄI·FЄRVЄNS·EVASIT·VIRGO·IOHANЄS ✠
MORTЄ·C^{v}CIS·PHILLIPЄ·T^{v}CIS·SVPAT·SCЄ*lus*·HOSTIS
THOMAS·ЄNSЄ·CADIT·[SЄD]·VICTOR·AD·ЄTHЄRA·VADIT
FVSTЄ·SIMON·[TRIPLICI]·CЄSVS·PЄTIT·ATRIA·CЄLI
MVNDI·P̄SSVRIS·IVDĀ·RAPIT·ISTA·SЄCVRIS

Auf der entgegengesetzten Langseite:

FERT · PETR' · INSIGNE · SIGNV̄ · CRVCIS · IN CRVCE · PASSVS
TRANSMISIT · CELO · IACOBVM · TVA · PTICA · FVLLO
FVNIB' · EXTESV · TVLIT · ANDREA · CRVCIS · ARA
ENSE · C̄ETAT' · IACOBVS · MAIOR · GERIT · ENSEM
MATHEVM · MENSIS · CELESTIB' · ADDIDIT · ENSIS
CONSTANTIS · FIDEI · CVTIS · Ē · NOTA · BARTHOLOMEI

14—15) In den äusseren Einfassungsrändern der ganzen Wandung steht in goldenen Majuskeln auf blau emaillirtem Felde:

a) auf der rechten Seite:

+ SEDIS · APOSTOLICE · CHORVS | ILLIVS EPTHADIS ALME
+ EST · MEDIVS · QVA · CELESTIS · DISTINGVITVR · AVLA
+ NAM · VETERIS · LEGISQ'· NOVE · MEDIANTIBVS · ISTIS
+ SVMMAQ' · TRENIS · C̄OCORDI · PACE · LIGA/TVR
ROTA IVNCTA · ROTE · CONCORDAT . . . . . (zerstört)

b) auf der linken Seite:

+ HOS · DOMINVS · NOBIS · SEMEN · PATRESQVE · RELIQVIT
+ NE · MVTOS · FACERET · NOS · ASPERITAS · V̄ITIORVM
+ HI · TERRENDO · MINIS · MIRIS · RADIANDO · PROPHANAS
DOCTRINIS · MVNDI · SORDES · LAVERE · PROFANAS
IVERDES (?) · LAVERE · + NVNC · DEVS · HIS · SE | DES ·
DAT · SECVM · IVDICIALES ·

Also ursprünglich fünf Hexameter, von denen der vorletzte zerstört ist. (Kl.)

16) Die Bogenzwickel dieser zwölffachen Arcatur enthalten auf jeder Seite je fünf weibliche Brustbilder, welche durch deren Emailinschriften als Allegorieen der christlichen Tugenden erklärt werden. Auf der linken Seite:
LARGIT*as* | BONITAS | MISERICORDIA | CONCORDIA | TENPERANTIA | hVMILITAS | *sob*RIETAS

Auf der rechten Seite:
PAX | BENIGNITAS | PRVDENTIA | + OBEDIENCIA | + SAPIENTIA | + CASTITAS | PARCI*tas*

III Hintere Schmalseite. Die untere Abtheilung des Kastens ist durch zwei grosse Spitzgiebel in zwei Abtheilungen getheilt, zwischen welchen

17) der Prophet Jeremias steht; mit + IEREMIAS ·PPETA (sic); sein (modernes) Spruchband bietet die Worte: VERE · LAN · *(guores)* NOS*(tros)* · IPSE A*cce*P*it et* D · N · I · POR*(tavit)* · CUI' · L*(ivore)* · S · S *(sanati sumus;* nach Matth. 8,17. II Petr. 2,24, vgl. Is. 53, 4).

18) Zur Linken des Jeremias der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes; letztere Personen in vertieft stehenden Nebenumrandungen des Kleeblattbogens in blauem Email, bezeichnet durch

·SAHCTA MARIA | + SANCTVS · IOhANNES

Ueber dem Haupte des Crucifixus wiederholt sich sechsmal (nicht fünfmal, wie Bock hat) das Wort MOR

+ MOR MOR MOR MOR MOR MO

wobei D'Ham an einen Satz wie *mortem mortiferam morituris morte moratur* denkt.

Der Kreuzestitel mit + IHS' | NAZAR | ENVSREX | IVDEORVM wird von einem in ein Rundmedaillon eingeschlossenen Engel gehalten.

19) In der innern Abschrägung des Giebels über der ganzen Kreuzigungsgruppe die Emailinschrift:

+ INCRVCE PENDEBAT SOLVENS QVE NON RAPIEPAT (für *rapiebat).*

20) Rechts von Jeremias die Geisslung des Herrn. Christus zwischen zwei Schergen gefesselt. Ueber dem Herrn wieder ein trauernder Engel, dessen Spruchband die Inschrift hat:

+ PACIE | NCIA

21) Am Rande des diese Gruppe abschliessenden Giebels die Emailinschrift:

✝ VIETIMA VERA : IhESVS CONSPVTVS VERBERE CESVS

22) Zwischen den beiden Giebeln der untern Abtheilung Brustbilder des Erzbischofs Rainald und zwei weibliche Büsten (später):

✕ REGVM TRANSLATOR REINALDVS EPISCOPVS ARChI

23) Am obern Aufsatz des Kastens hat diese Rückseite das stehende Bild Christi zwischen den beiden Kriegern Felix und Nabor, die er segnet. Letztere sind in den Randeinfassungen der sie beschirmenden Rundbögen bez. mit SANCTVS FELIX | SA*(n)*CTVS NABOR

24) In dem Rundbogen über dem Heiland die Emailinschrift:

SVMITE · P · MERITIS · REGNI · DIADEMA · PhENNIS

25) In den drei Rundmedaillons über diesen Rundbogen drei weibliche Brustbilder (davon zwei modern), welche durch die Beischriften als Allegorieen der theologischen Tugenden bezeichnet sind:

FIDES · VERA | SPES · FIRMA | CHARITAS · PERFECTA

26) Die innere Abschrägung des Giebelfeldes hat die emaillirte Inschrift:

VERA · FIDES · PFECT' · AMOR · SPES · FIRMA · FVE*re*
✝ hII · VIA · MARTIRIO · Q'· REGNA · POLI · MERVERE
✝ hIS TRIBVS · ARMAT' · MARTIR · MILESQ' ; BEAT'
✝ FRATER · NABORIS · PARITER · CVM · FRATRE · ƀBORIS
POSSIDET · I*(n)* CELIS · FELICIA · PREMIA · FELIX

27) 'Auch war von jenen alten, auf Metallstreifen ciselirten und vergoldeten, blau umschmolzenen lateinischen Versen eine Anzahl verloren, zerstückelt und in Mangel gelehrter Aufsicht von den öfters restaurirenden Silberarbeitern so durcheinandergekommen, dass kein Begriff mehr herauszufinden war. Doch Herrn Prof. Wallraf ist es mit mechanischer Mühe gelungen, aus blos einzelnen Sätzen, Worten oder Silben, fl. auf der obersten Verdachung zu einem verständlichen Sinne wieder zu vereinigen' (D'Ham):

Auf der Bedachung der Seitenschiffe: auf der linken Seite:

✝ MVN || DVS · VT · CTERNVM (sic) · FORMA · NITEAT · MELIORI
✝ IN · CINEREM · CARO · VERSA · PRIVS · MIRABILE · FACTV
✝ hIC · REDIT · IN · CARNEM · SIC · CREDAT · QVISQVE · FIDE || LIS
HIC · VSTIS · CARO · DE · CINERE · PVTRI · REPARANDA · DOCETVR
✝ ARTICVLVS · FIDEI · PATET · HIC · QVEM · SIQVIS · TANEM ·
CRISTVM · PREDICAT · ENOEN · AD · TORMENTA · RE || SVRGET

(wo D'Ham hat: *esse puta mortis tamen ad)* etc.

Auf der rechten Seite:

IVDICII · MEMORES · NOS · HEC · MONET · ESSE · STATERA
✝ NEC · DATA · TVNC · FLECTI · POTERIT · SENTENCIA · VERA
✝ QVICQVID · CONGESSIT · STVDIVM · MORTALE · CREMABIT
✝ SE · DOCET · ESSE · DEVM · QVEM · NOMEN · VITA · BEATVS
✝ OPPOSITVM · ƀOCET · ESSE · DEO · CADIT · ERGO · CADENTEM
✝ MORS · RAPIT · ETERNA · IVSTOS · BEAT · AVLA · SVPER || NA (So Kl.)

Diese Verse fehlen bei Vogel und ihre Zusammenstellung unterliegt einigen Bedenken.

Der erste *'Mundus etc.*, fehlt bei Alfter, wofür derselbe an dritter Stelle hat: *Qui se privari non vult a luce perenni.*

I. P. N. M. V(ogel) *Sammlung d. prächtigen Edelgesteinen womit der Kasten der dreyen heiligen Weisen Königen in der hohen Erz-Domkirche zu Köln ausgezieret ist, nach ihrem ächten Abdrucke in Kupfer gestochen. Nebst einer vorläufigen geschichtsmässigen Einleitung (Abb. des Schreins auf Taf. IV—VII). (Bonn 1781). 4°.* — A. E. d'H(am) *Hist. Beschreibung der berühmten Hohen Erz-Domkirche zu Cöln a. Rh. nebst ihren Denkmälern und Merkwürdigkeiten mit vaterländ. Geschichten der Vorzeit begleitet. Mit Abb. Cöln 1821. 8°.* — Alfter *Ms.* — F. Bock *Hl. Cöln, Domschätze, S. 23 flg. (Abb. Taf. XI. XII44).* Ders. *Der Kunst- und Reliquienschatz des Kölner Domes, S. 11 f. Taf. I—III.* Für die Geschichte der Translation und des Schreines vgl. Herm. Crombach *S. J. Primitiarum Gentium seu Historia ss. Trium Regum Magorum t. III. Col. Agr. 1654. fol.* Floss *Dreikönigenbuch. Die Uebertragung der hl. Dreikönige von Mailand nach Köln. Köln 1864.* J. Kreuser *Dreikönigenbuch. Bonn 1864.*

Auf zahlreiche andere Punkte, welche den Dreikönigenschrein zum würdigen Gegenstande einer erneuten monographischen Behandlung machten, kann hier nicht eingegangen werden. Ich erwähne nur, dass unter den zahlreichen

geschnittenen Steinen, welche den Schrein schmücken, und welche zumeist Spolien des Alterthums sind (226 nach Vogels Aufzählung) sich einige frühchristliche finden: Vogels *No. 152*, ein Carneol mit dem Brustbild Christi, der nach sog. lateinischer Weise segnet; (abgeb. bei Vogel und bei Bock *hl. Cöln No. 44*[d]); Bock hält ihn für ein abendländisches Werk des 12. Jhs. Ich halte den Stein für mehrere Jahrhunderte älter. Ferner *No. 216*, Carneol mit einem 'schildwachhaltenden christlichen Soldaten, (die nackte Gestalt scheint ein kleines Kreuz auf der Brust zu haben); sehr zweifelhaft; das X wird eher auf die Dienstjahre gehen. Endlich *No. 11* Carneol mit griechischer Inschrift, den Vogel als Abraxas ansieht. Er zeigt die von Vogel jedenfalls schlecht wiedergegebene Inschrift ('nicht auffindbar', Kl.):

ΑΙΙΚΟΥΙΛΟ
ΙCΑΥΝΝΗΟ
Η +

548 Ehemals im Dom? Kreuzreliquiar, j. im Besitz des Hrn. Chalandon in Lyon. 'Ce reliquaire qui mesure 0,42 m sur 0,30 m, offre au centre une croix à double traverse, ornée de filigrane et de quelques pierres, et qui recouvrait autrefois um fragment de la Vraie Croix: tout autour sont disposés six à six, sur cinq rangs, trente loculi à reliques de forme très-élegante, entouré, chacun d'une inscription gravée en creux. Une excellente photographie publiée dans Giraud *(Exposition rétrospective de Lyon 1877, fol., pl. LXIV—LXV, No. 4)* permet de lire parfaitement les inscriptions des loculi, qui étaient tous destinés à des reliques d'Orient'.

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30

1 *De vestimentis sancte Marie*
2 *De capillis sancte Marie*
3 *De arundine qua cesum est caput Domini*
4 *De sudario Cristi*
5 *De tunica Cristi*
6 *De peplo sancte Marie*
7 *De cinctorio sancte Marie*
8 *De camisia rubra quam Dominus habuit in cruce*
9 *De caligis Domini*
10 *De spinea corona Domini*
11 *De vestimento Domini quod habuit in cruce*
12 *De testa et capillis s. Johannis Baptiste*
13 *De sancto Martino*
14 *De peplo sancte Marie*
15 *De lancea Domini*
16 *De pannis Domini*
17 *De sancto Philippo*
18 *De sancto Georgio*
19 *De sancto Antonio*
20 *De sancto Stephano*
21 *De cruce Ladri confitentis*
22 *De sancta Maria Magdalena*
23 *De sancto Simon*
24 *De sancto Lazaro*
25 *De sancto Egidio*
26 *De sancto Dionisio*
27 *De sancta Agatha*
28 *De sancto Vincencio*
29 *De sancto Luca Evangelista*
30 *De sancto Teodoro*

Diese kleinen Casetten sind von einer Bordüre eingefasst, deren Inschrift Riant auf Taf. X nach einem Abklatsch facsimilirt und welche flg. Lesung ergibt:

+ ϑЄ · CRVCЄ : QQ̂RЄS : LЄGЄIVDЄ PR̂ : hЄRЄS : CLЄPSITЄ͡ANAVЄ : SC͡AϑЄS : AVR͡AQ : SVAVЄ :
ϑ̂v. PЄCIT PЄSTIS : NAVTIS : VЄNIT : OBVIA : MЄSTIS : ROSIT : AT ILLЄ : MANVS : PROPAS : QA :
MЄTЄ : VЄSAN : QVЄ : FVIT : AFFATA : SIC : TANϑЄ : VIRGO : BЄATA : TVCITO : SANVS : ЄRIS :
FVRTV̂ : SI : RЄϑϑЄRЄ : Q̂RIS : FRATRIB⁹ : hOC : SOLVITTЄ͡MLI : MORIЄ͡S : Q : RЄVOLVIT :
TALIA : ϑV̂ SPIRO CVRRЄ͡T : FRЄTA : TVRBINЄ : + MIRO : IN MЄQVЄ : IACTO : MITЄSCЄT :
ЄOMARЄ : PACTO : hV̂C : VTϑЄCЄSSIT IACIV̂T : PЄSTIS : Q : RЄCЄSSIT : BRV̂ϑVSIV̂ : LETI :
VЄNIV̂T : RЄϑIERE : QVIETI : CV̂ CRVCЄ : QVЄ : BЄLLA : SЄϑЄT : hAC : CONTЄ͡TA
TABЄLLA : + FACTAЄSThЄCTABVLA : ANNO : AB · INCARNACIONЄ : DOMINIMCC · X̂IIII
M.ЄN'SЄ : FЄBRVARII ⁜

De cruce qui queres lege Jude presbiter heres
clepsit eam navem scandens auramque suavem
dum peciit pestis nautis venit obvia mestis.
Rosit at ille manus proprias quia mente vesanus
quem fuit affata sic tandem virgo beata:
tu cito sanus eris furtum si reddere queris.
Fratribus hoc solvit Templi moriensque revolvit
talia: dum spiro current freta turbine miro
in meque iacto mitescet eo mare pacto
Hunc ut decessit iaciunt pestisque recessit.
Brundusium leti veniunt rediere quieti
cum cruce que bella sedet hac contenta tabella
✝ *Facta est hec tabula anno ab incarnacione*
Domini MCCXIIII mense Februarii.

Riant *Trois Inscriptions relatives à des Reliques rapportées de Constantinople par des croisés Allemands (Extr. des Mém. de la Soc. nat. des Antiquaires de France, t. XL, Par. 1880).*

Von den Inschriften der Reliquien-Loculi liegt keine ausreichende Copie oder Photographie vor, sodass ich dieselben nur nach Riant geben kann. Die Geschichte von dem Priester, welcher diese Kreuzreliquie stiehlt, sich mit seinem Raube einschifft, auf dem Meere von der Pest ergriffen wird, dann auf die Erscheinung der h. Jungfrau hin seine Beute durch Auszahlung ihres Werthes an die Templer (dieselben erscheinen hier als die Geldagenten des Kreuzzuges, Riant verweist im Zusammenhang damit auf *Innocent. III Epist. VII 147* von 1204; *Exuv. CP. II S. 6, cf. I cLV*[9]) zurückgibt, dann stirbt, ins Meer geworfen wird, worauf der Sturm sich legt und die Genossen nach Brindisi gelangen und die bei dem Priester gefundene Kreuzreliquie nach Hause mit sich führen — diese Geschichte wurde weder von Riant noch von mir anderwärts gefunden; Caes. Heisterb. *Dial. Mir. III 21, ed.* Strange *I 137* stellt nur einen Anklang dazu dar.

Das Datum der Reliquien, der auf Byzanz weisende Charakter der Reliquien, das Wort *clepsit* im 2. V., die Bezeichnung des Ufers von Brindisi, lassen uns Theilnehmer des vierten Kreuzzuges (nach Constantinopel) denken. Riant unterstellt, dass, da das Reliquiar längere Zeit in Köln bewahrt wurde, die Priester und seine Reisegefährten Rheinländer waren, welche, ehe sie in ihre Heimath zurückkehrten, das kostbare Behältniss in Italien fertigen liessen.

Leider gibt Graf Riant keine näheren Nachrichten über den kölnischen Besitz des Reliquiars, noch über Zeit und Umstände, unter denen es aus Köln fortkam. Die Inschriften, namentlich die der Bordüre, haben in ihrer Paläographie u. s. f. durchaus nicht den Charakter unserer rheinischen Inschriften des 13. Jhs., sondern stimmen zu französischen und oberitalienischen.

---

549 S. Eligius. Dedicationsinschrift: 'S. Eligii in arenaria vulgo auff S. Loienplatz. Vetus Ecclesia Salvatori nostro dicata nomen vulgo habet a s. Eligio Noviomensi Episcopo patrono Tribus Ferrariae'. ('Vermuthlich mit der Eligiuskirche selbst verschwunden.' Kl.)

HOC TEMPLVM DEDICATVM ES/ IN HONORE SANCTÆ . . . . .
. . . APOSTOLORVM HÆC QQ . . . ARIN . . . . L$\frac{=}{T}$ . . . NE . . . .
. . DE LIGNO . . . . . RELIQVIÆ BLASII . . .
CORNELII CYPRIANI PANCRATII LVTGERI SVVIBERTI
ATQVE BRIGIDÆ VIRGINIS

VIII · KAL · OCTOB · DEDICATIO HVIV . . . .

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 622.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

2 wird am Schlusse zu lesen sein *haecque in altari reliquiae continentur* oder Aehnliches.

---

550 S. Georgskirche (neben der S. Jakobskirche). Die bis dahin in S. Pantaleon bewahrten Gebeine wurden auf Anordnung Eb. Anno's nach der 1067 vollendeten Georgskirche gebracht, welches Ereigniss flg. Inschrift festhielt:

MARTYRIS EGREGII POLLENS MICAT AVLA GEORGI
CVIVS IN HVNC MVNDVM SPARGITVR ALTVS HONOS
CARCERE CEDE FAME VINCLIS SITE FRIGORE FLAMMIS
CONFESSVS CHRISTVM DVCIT AD ASTRA CAPVT
QVI VIRTVTE POTENS ORIENTIS IN ARCE SEPVLTVS
ECCE SVO OCCIDVO CARDINE PRAEBET OPEM
ERGO MEMENTO PRECES ET REDDERE VITA VIATOR
OBTINET HIC MERITIS QVAE PETIT ALMA FIDES
CONDIDIT ANTISTES ANNO PIVS ISTA DECENTER
PROFICIANT ANIMAE QVAE NOVA TEMPLA SVAE
ANNO MILLENO DECIES SEX ADDITO SEPTEM
EXTITIT ERECTVM QVOD MODO CERNIS OPVS

Alfter *Ms.* Hüpsch *II 11*[27] 'e schedis B. de Hüpsch'. Mering *Die Bischöfe u. s. f. I 252.*

551 S. Georg. Grabschrift des Widecho (12. Jh.?):

QVISQVIS ES IN VITA GEME MORTIS ENIM VIA TRITA
PLVRIBVS ACTA MIHI RESTAT AGENDA TIBI
ET MISERANDO MEI PRECE CONFER OPEM REQVIEI
PECCATOR WIDECHO CLAVDOR IN HOC TVMVLO
IVS IN AMORE SACRVM TRIBVIT MIHI GRATIA FRATRVM
PAVCA QVIBVS DEDERAM PLVRIMA DEBVERAM
IAM TER QVINQVE DIES IANVS NVMERAVIT EVNTES
QVOD VITALE FVIT CVM CARO DEPOSVIT

Otte *Kstarch.*[5] *I 438* (woher?).

---

552 S. Gereon (apud aureos martyres, in sacello d. Helenae). Grabschrift des Eb. Hildebert oder Hildegar (750—753?): 'iuxta aram est monumentum'. — (Gel.); j. in der Hauptvorhalle, hoch oben rechts:

+ HILDEBERTVS MERITIS || QVI FVLSIT EPISCOPVS ALMIS
ASSVMPTVS CAELO || HOC IACET IN TVMVLO
OBIT AN̄ ꝟ ꝯRD ꝟ DꝯCLII^{IIII} KLIVL

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 270.* Ders. *Hierotheca p. 41*, daraus Alfter *Ms.* (?) und Hüpsch *II 8*[17]. — Merss. Cratep. *Catal. p. 26.* Von Blum *Lage der Köln. Kirche S. 46.* Binterim *Erzb. Köln I.*

Gelen. *Hieroth. 41*, welcher dort 3 DꝯCLXII hat, bemerkt: quod ita corrigendum, ut legatur DCCLIIII·IV· Kal. Jul. ut legit Cratep. vel potius DCCLII etc., nam manus incisoris nonnihil videtur vacillasse et forte sculpendo V in X mutasse, quod videtur ipsa forma docere non perfecte decussata, vel certe expressurus duo II manu titubante aberrasse. C vero minus ociosi viatores videntur interscripsisse. — Alfter gibt die Jahreszahl DCC. LVII al. DCCLXII. — Nach Haymo st. Hildebert 753, n. A. 754 oder 755.

Das Epitaph in seinen zwei ersten Zeilen bildet die Hälfte des von Sedulius Scottus *(Carm. ed.* Pirenne *No. IX)* gedichteten Grabschrift, welche ausserdem die beiden Verse hat:

Presbyter egregius, excellens moribus, arcam
hanc, benedicte senex, hanc bone alumne, tenet.

Die Hs. Brux. hat *ad alumne senex*, eine spätere Hand schreibt bei: *senex en tenet.*

---

553 S. Gereon. Grabschrift des Eb. Hildebold (785—819, Sept. 3). 'Sacellum d. Mauritii duos e marmore complectitur elaboratos sarcophagos qui ad altitudinem viri ex terra paulatim assurgentes sibi mutuo incumbunt: eorum superiori insculptum est, septem et plura ss. Thebaeorum Martyrum corpora illo compecti, sub quo tam precioso reliquiarum operculo alter thesaurus clatris circundatus ferreis asservatur, ut sequens uncialibus literis ostenditur inscriptio' (Gel. *Hieroth.).*

HOC TVMVLO IACET CORPVS SANCTI HILDEBALDI COLONIENSIS ARCHIEPISCOPI CONDITVM

Gelen. *Hieroth. p. 48.* Hüpsch *II 8*[18]. Alfter *Ms.*

Nach Gelen. *De adm. magn. Col. p. 269* wurde bei der Restauration 1638 dies Denkmal zerstört: facies eius mutata est et nunc habet chronologicam Inscriptionem. 'Venerare' etc., was auch Alfter hat; dazu die Inschrift in Martyrum tumba: 'Hic viginti' etc., welche ausser Gelen. *a. a. O.* auch Hüpsch *II 9*[20] gibt; vgl. Inschrift: '*HoC Loco*' etc., alles viel spätere Titel.

---

554 S. Gereon. Grabplatte, ehemals im Kreuzgang, j. verschwunden. 'In ambitu s. Gereonis in lapide arenario' (H.) 'in lapide, videtur Saec. IX (Alft.).

+ PRESBITER · CIRIGI · SEX ·
CI . . . . NS · MORBVSARCAM ·
. . . . . .
. . . . . .
DNI · D CCC XL

Hüpsch *II 10*[24] (ex Schedis B. de Hüpsch). Alfter *Ms.*

555 S. Gereon. Memorienstein, von rothem Sandstein, l. 2,14, br. 0,55—0,56 an der einen, 0,64 an der andern Seite, gef. im Juli 1888 bei den nahe dem Gereonskloster ausgeführten Canalarbeiten; j. im Städtischen Museum. Die Oberfläche ist von drei Linien umgeben, in den Ecken Muschel-Ornamente:

XIIII KŁ SEPTB | OB · MATHELGOZ · PRB

Köln. Volkszeitung 1888, Jul. 28. Daraus *Westd. Ztschr. Correspondenzbl. VII No. 120. Anz. d. Germ. Mus. 1888, 178.*

555ª S. Gereon. Kalkstein(?)platte in der Sacristei, hinter dem Ankleidetisch, 0,645 h., 0,45 m br.:

SARCINA MODORVM CLRVIT
PROFVNDITATE INGENII VALVIT
STDOSIS ARTIV ARGMTIS ET CLNTIONE
RER POLIT'·QDACVVM AC MOR PROPA
GNDV FVIT ELLIT AMAD VERSIONE QD
ERAT NVTL SPERNENDO CALCAVIT·
IMPARIBVS PARTI PCNTS ARMIS SERIO
TRIVMPAVIT ·P QVO PRECESTRI
FOM CNILENÆ MEPIE FVNDTE VENTI
CLAMANTES FELIX QVIESCE

Mitgetheilt von Hrn. Klinkenberg.

---

556 S. Gereon, Vorhalle. Gelbe Sandsteinplatte, 0,44 m h., 0,81 m br., unbekannter Provenienz.

REGVM AETERNE XPE MISERERE
MIHI MISELLO ·· TVO MEINLEFO
HOC POSCAT PIA ·· HVMILS CAERVA
NVNC ET INEVM SEMPER HIC MANENT
ID IVLII ·· HINC · A TERRIS ABII
XPOFRVITVRVS NVCE HOISOMIB
A

Regum aeterne Christe miserere
mihi misello tuo Meinlefo
hoc poscat pia humilis caterva
nunc et in evum semper hic manenti.
Idibus Julii hinc a terris abii. +
Christo fruiturus nunc et horis omnibus.

Taf. XXXI3.

Ms. Alfter, danach Hüpsch *II 1534*, sehr ungenau.

3 POSCATRIA Hüpsch. — 6 INVCETHROISO MIB Hüpsch. — 7 Das unter O sichtbare A sicher später (Kl.).

Ich setze die Grabschrift in die nachkarolingische Zeit, vielleicht 11. Jh. — Unter Z. 7 scheinen rechts in der Ecke einige kleinere Buchstaben eingehauen zu sein, von denen allenfalls ein A erkenntlich ist (?).

---

557 S. Gereon. Eb. Anno's II Inschrift zum Schmuck der von ihm hergestellten Krypta . . . 'rotundi schematis Basilicam ab orientali parte rupto muro veteri novum continuavit aedificium, quod dispositis in longum parietibus per ascensus aspectu decentissimos in chorum spectabilem turresque geminas operose superius consurgens, cryptam in inferioribus magnae capacitatis explicaret, addendo praeterea hunc vel illum ex coloribus sive metallis ornatum, egregie laudis titulum in eisdem picturis versibus appositis':

EX DIVVM MONITV COMPVNCTVS EPISCOPVS ANNO
QVICQVID HABERE POTEST DIVINIS CVLTIBVS OFFERT
IVSSIT ET ASTANTES APPINGIER ORDINE PATRES
VRBIS AGRIPPINAE SANCTAE VIRTVTIS AMICAE
PRO QVIBVS IN CAELIS LACTABITVR IPSE FIDELIS

Vit. s. Annonis Libr. II c. 17 (SS. XI). Daraus Gelen. *De adm. magn. Col. p. 260 f.* Winheim *Sacr. Agr. p. 38*, al. *51*. Hüpsch *II 11 26* (n. Gel.).

1 *Ex domini monito* (sic) W.

558 S. Gereon. Von dem aller Wahrscheinlichkeit unter Anno II durch italienische Künstler hergestellten Mosaikboden, welcher den Chor der Gereonskirche bedeckte, der bei der Erweiterung des 12. Jhs. theilweise zerstört wurde, aus dessen lange in der Krypta umherliegenden Bruchstücken dann zw. 1868—73 wieder ein Paviment zusammengestellt wurde, sind heute nur wenige noch dem 11. Jh. angehörende Inschriftreste erhalten; die Mehrzahl der gegenwärtig den Boden zierenden sind neu. Als alt wird von Aus'm Weerth bezeichnet

SAMS · AB · INIMICIS · EXECATVR

Aus'm Weerth *Der Mosaikboden in S. Gereon zu Cöln. Bonn 1873, S. 4. Taf. I. II*[12].

559[1–11] S. Gereon, Oberkirche und Krypta. Inschriften der Martyrertumbae:

1 Auf dem Capitell einer Säule der Krypta (lang 0,45 m):

IIII · bAC · CVMBA | CONDITVMEST

2 Auf einer Tumba der Krypta (lang 1,90 u. 0,23 m, h. 0,05 m):

+ AL*tave*//////S · IACOBI · BARThOLOMEI · GHORGII · h'ASMI · M · *(erasmi?)*
ANThONII · ABB · AVGVSTINI · M | ACHRNI

3 Dsgl. auf einer Tumba der Krypta (lang 0,97 und 1,19 m):

. . . . . NI · EVsCbAUhII · KATERINH · BARBARH · AGNETIS ·

4 Tumba in der Oberkirche:

HE MR XII · CORPORA · RECONDITA · SVNC · hIC

5 Dsgl.:

HEBEOR · MR · VII CORPORA · EC · PLVRA · RECONDVNCVR · hIC

6 Dsgl. (dritte Kapelle links) Länge der Tumba 2,20 m:

HEBEOR CORPORA RECONDICA SVNT hIC

7 Dsgl.:

HEBEOR · MR · XX · CORPORA EC PLVRA · CENENTVR · hIC

8 Dsgl. (dritte Kapelle rechts):

HEB · MR · V · CORPORA · RECONDVNCVR · HIC ·

9 Dsgl. (zweite Kapelle rechts):

CORPORA · SCOR · MARTIR · ThEBEOR ·
RECODITA · S · hIC

10 Dsgl. (erste Kapelle rechts):

VII · CORPORA · RECONDVNCVR · hIC · ThEBEOR · MARTIR

11 Dsgl. 'In tumulo mm. Thebaeorum'; jetzt verschwunden.

II · NON · APRIL · REPOSITA SVNT HIC XX · CORPORA MARTIRVM · ANNO DNI INCARNAT · M · CC · XII LEVATA SVNT CORPORA ISTA

Alfter *Ms.*

Zu diesen Inschriften vgl. die Mittheilungen (Heusers?) in der *Köln. Volkszeitung 1885, No. 79 III (21. März)*: 'bekanntlich sind in der Kapelle des Dekagons der Kirche St. Gereon eine Anzahl altrömischer (?) Sarkophage angebracht, welche nach den darauf befindlichen Inschriften Körper von Martyrern der thebäischen Legion enthalten. Wann die Sarkophage an diesen Stellen eingemauert wurden, entzieht sich unserer Kenntniss, da darüber bis jetzt kein Zeugniss aufgefunden ist. Die wenig regelmässige Weise ihrer Anbringung lässt vermuthen, dass dies in ziemlich später Zeit geschehen ist, und dass dieselben früher nach einer häufig vorkommenden Anordnung in jener Kapelle frei auf Säulen gestanden haben. Die Schriftzüge der Inschriften deuten auf das 11. oder 12. Jahrhundert, also auf die Zeiten, wo der h. Erzbischof Anno II (1056—1075) an das Dekagon von St. Gereon einen Chor und zwei Thürme erbaute, wo in Gegenwart des h. Norbert (1126) die noch jetzt in der ganzen Diöcese und besonders in St. Gereon in jedem Jahre gefeierte Erhebung von vier Martyrern der thebäischen Legion stattfand, und unter Erzbischof Arnold II (1151—1156) der von dem h. Anno angebaute Chor bis zu seiner jetzigen Grösse verlängert wurde. Gegenwärtig nun, wo die so vortrefflich gelungene Ausschmückung des obern Theiles des Dekagons nach unten weiter geführt werden soll, musste

auch an eine würdigere Aufstellung dieser grossen Sarkophage gedacht, vorerst aber constatirt werden, ob dieselben die in den Inschriften angegebenen Reliquien noch enthielten'.

'Der Kirchenvorstand von St. Gereon beschloss desshalb, die Oeffnung eines der Sarkophage vornehmen zu lassen. Dienstag-Nachmittag den 10. März wurde in Gegenwart des hochw. Hrn. Weihbischofs Dr. Baudri, des Hrn. Domcapitulars Dr. Heuser, eines Arztes, Dr. Hopmann, des Pfarrklerus und einiger anderen Herren der im ersten Chörchen links vom Hauptportal der Kirche zum Theil in die Mauer unter dem Fenster eingelassene grosse steinerne Sarkophag geöffnet. Aeusserlich jedes Schmuckes entbehrend, zeigt er im Innern eine häufig vorkommende einfache Verzierung von bogenförmigen Rinnen in interessanter Anordnung, wie sie mit dem Spitzeisen geschlagen werden. Nach dem Berichte eines Augenzeugen fanden sich bei der 1121 in Gegenwart des h. Norbert vorgenommenen Erhebung von vier thebäischen Martyrern in deren Sarkophagen zu Häupten und zu Seiten der heiligen Leiber blutige Rasenstücke, Zeugen ihres Martyriums, welche man bei deren Beisetzung nach altchristlichem Brauche beigefügt hatte. Ueberreste gleicher Art haben wir wohl auch in der Erde zu erkennen, welche in dem jetzt geöffneten Sarkophage bei den Reliquien sich fand. Während die kleineren Gebeine vorerst noch mit dieser Erde in dem Sarkophage belassen wurden, wurden die grössern vorläufig in einen darauf ebenfalls mit dem Siegel des hochw. Hrn. Weihbischofes versiegelten Schrein gelegt. Dabei wurde durch den anwesenden Arzt in sorgfältiger Zählung, soweit dies bei der vorgeschrittenen Maceration möglich war, constatirt, dass von der auf der Deckplatte angegebenen Zahl von über 20 beigesetzten Martyrern (THEBEOR · MR · XX · CORPORA · ET · PLVRA · TENENTVR · HIC) die Reliquien sich annähernd noch darin vorfinden. Wir bemerken noch, dass die übrigen Sarkophage nach den Inschriften eine kleinere Zahl von Reliquien enthalten'.

Ferner *Köln. Volksz. 1869, No. 151*[II]: Köln, 3. Juni. 'Zum Zwecke der achthundertjährigen Festfeier des durch den hl. Anno vollendeten Baues der Gereons-Kirche, welche am 29. August d. J. begangen werden soll, wurde in Gegenwart des Hrn. Erzbischofs die feierliche Eröffnung der drei Sarkophage in der Confession unter dem Hochaltare vorgenommen. Nach Eröffnung derselben fanden sich in der obern Tumba, welche mit der romanischen Majuskel-Inschrift: 'Hic recondita sunt corpora Sanctorum Thebaeorum Martyrum' bezeichnet ist, eine grosse Zahl grösserer und kleinerer Gebeine der Thebaischen Legion, die von dem eingeladenen Arzte näher bezeichnet wurden. In den zwei anderen Steinsärgen, welche ihrer äussern Form nach in die spätrömische Zeit hinein ragen, ergaben sich bei näherer Untersuchung ähnliche Reliquien und die deutlichen Ueberreste der Rasen und der Erde, in welche nach älteren Schriftstellern das Blut der Thebaischen Martyrer geflossen sein soll. Auch fand sich in einem kleinern Schreine noch ein seltenes Purpurgewebe byzantinischer Fabrication, mit grossen Kreisen und Greifen gemustert, dem 11. Jh. angehörend, welches wahrscheinlich dazu diente, als Sudarium (suaire) die Ueberreste der Heiligen zu umhüllen'.

560[1–5] S. Gereon . . . . . Inschriften auf Säulen der Krypta, zur Bezeichnung von Altären, welche ehemals an die btr. Gewölbestützen eingebaut waren.

1 (lang 0,47 m) ĀL · S̄ · MAVROR̄ ·
2 (lang 0,56, hoch 0,07 m) ĀL · S̄ · MARTIИI ·
3 (lang 0,57, hoch 0,07 m) ĀL · S̄ · IbĪS · EW ·
4 (lang 0,45 m) + ĀL · S̄ · KATbERIИE ·
5 (lang 0,97, hoch 0,05 m) ĀL · S̄ · BONEFĀCIII · ET · SOCIOR̄ · EI[9] · QVIRi

---

561[1–7] S. Gereon. Oberkirche: erster Pfeiler links neben dem Choreingang: AL̄ · *s* · PAVLI +

1 Eb. Pfeiler links: AL̄ · S · ANDREE · ‖ ET · C̄RIV̄ · OИA ‖ GORVM +
2 Eb. Pfeiler links: *al · s · m* ARIE :
3 Eb. Pfeiler rechts: neben dem Choraufgang: AL̄ · S · VICTORIS
4 Eb. Pfeiler rechts: AL̄ · S̄ · PETRI ·
5 Eb. Pfeiler rechts: AL̄ · S̄ · DIONISII ·
6 Eb. Pfeiler rechts: AL̄ · S̄ · MA/RICI
7 In der nördlichen Vorhalle am Eingange der Hauptvorhalle: AL̄ · SCE · . . . .

562 S. Gereon. Memorialverse auf die h. Helena, j. verschwunden; 'in atrio templi in supraliminari septentrionali portae hos legis versus' (Gel.). 'Illa frontispicii Templi ad untrunque ostii latus aureis literis expressa Superscriptio' (Winh.). 'Insculpta sunt' (Crat.).

REGIBVS EXEMPLVM SACROQVE CARISMATE PLENA
CONDIDIT HOC TEMPLVM S·GEREONIS HELENA
PAGANA NATA IVDAEA FIT INDE RENATA
INVENTRIX SANCTÆ CRVCIS ALMO PNEVMATE FLANTE
SEPTVAGINTA DVO COLLEGIA FVNDAT AMOENA
DONANS PERPETVO THEBAEIS MATER HELENA

Gelen. *De adm. mag. Col. p. 270.* Merss. Cratepol. *Catal. p. 5.* Winheim *Sacr. Agr. p. 34, al. p. 47.* Hüpsch *II 57* (aus Gel.). Binterim *Erzd. I 37.* Spenrath *II 11.*

6 st. *Thebaeis* hat Crat. *Constant.*

Es ist durchaus zweifelhaft, welcher Zeit die Inschrift angehört.

---

563 S. Gereon, Kirchenportal. 'In meridionali latere supra portam haec sententia Gregoriana legitur' (Gel.). 'Auf der rechten Seite sind oben auf der Mauer, in alter gemalter Schrift, folgende Verse zu lesen, welche durch Kalk-Uebertünchung erlöscht waren, nun aber . . . . erneuert worden' (Gesch. etc.). Jetzt verschwunden.

DIVITIAS PEPERIT QVASI MATER HONORIFICATA
RELIGIO QVOD AIT SENTENTIA GREGORIANA
PROLEQVE VASTATA MATER NEC PROLE BEATA
DVM DISCIPLINA CESSAT REGNATQVE SIMVLTAS
DEFICIT ECCLESIAE VIRTVS PARITERQVE FACVLTAS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 270*, daraus Hüpsch *II 58.* Winheim *Sacr. Agr. p. 34, al. 41.* Geschichte *u. s. f. 1824, S. 72.* Mooren *Alterth. Merkwürdigkeiten der Stadt Xanten 1837, III 68.*

---

564 S. Gereon. Grabschrift des h. Gregorius Maurus: 'cuius corpus quo loco quondam sepositum sit vel effossum, in crypta monstratur monumento illo quod quattuor columnis impositum hos habet ascriptos versus' (Gel.); jetzt verschwunden.

PRINCEPS MAVRORVM GREGORIVS ALTA POLORVM
SCANDENS AD MORTEM DAT SEQVE SVAMQVE COHORTEM
IN HAC TVMBA CONDITVM EST CORPVS S·GREGORII
PRINCIPIS ET MARTYRIS

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 262*, daraus Hüpsch *II 69.*

Wenn die Inschrift, woran ich zweifle, überhaupt alt war, dürfte sie der Zeit Eb. Anno's II und seiner Inventio s. Gregorii *(Vit. Ann. II c. 18)* angehören.

---

565 S. Gereon. Reliquiengefäss in Form eines Armschenkels, silbervergoldet. Ueber dem Fusssockel fünf Medaillons in Halbkreisform mit incrustirter Email, darstellend die Maiestas Domini, h. Helena, h. Gereon, dann den h. Felicissimus und den Donator. Die Inschriften der erstern sind j. verdeckt; erhalten sind:

SANCTVS·GЄREON SANCTVS·FЄLICISSI

In den Umkreisungen der Deckplatte Verzeichniss der im Innern des Reliquiars beschlossenen Reliquien:

Erster Kreis: ✝ RELIQIЄ LAVRЄCII STEPh̄·NЄREI·ACHIL̄EI·DOMIC̄ILLAЄ·
VINCЄNCII·MARII ЄT MARTHЄ·HЄRMЄTIS·ANASTASII P̄P̄

Zweiter Kreis: ✝ DЄ·SPONGIA·DN̄I·ANDREЄ APOST·DЄ·MENSA·DN̄I·
DЄ CILICIO·AGN·PAVLINI·

Dritter Kreis: ✝ S *(. . . . Agne?)*TIS·VIRG̃·IX (sic) ꝏILIV̄·VIRG·THEBEOR ꝏARTIRVꝏ

Vierter Kreis: SIXTI·FELI*cc*SSIMI·ET·AGAPITI

Auf dem untern Pedalstücke unterhalb der Kammverzierung

✝ HELENA · HEC · INVENTRIX · SANCTE · CRVCIS · ADINPLEVIT · OPVS · LVCIS PIO · CORDIS · DESIDERIO

Zwischen dem ersten und zweiten Kreise sind vier Engelmedaillons mit den Inschriften:

ALEXIS · B || ONEFACII · SEBASTIANI · || SABINE · MAMERTINE · VIRG · MAMEL || (?)
LANI · EMERENCIANE · IVLIANI || ET · M̄R · TRIVM PVER̄ · (Kl.)

Ueber dem Fusssockel sind drei Medaillons mit je drei Bildern, von denen immer das mittlere durch den Nimbus als das Bild eines Heiligen bezeichnet ist. Die bez. Inschriften lauten:

Erstes Medaillon: SCS · AGAPITVS ✝ || Zweites Medaillon: SCS SIXTVS ✝ S LAV*rentius* || Drittes Medaillon: HERMANR$^{\smile}$ *(ricus)* DECAN' · S FELICISSIM' · PPS · ARNOLD$^{\smile}$ || Auf der Deckplatte im Kreise: ✝ S · SIXTVS · S · AGAPITVS · S · FELICISSIMVS ✝ THEBEOR̄ · MARTIRVM · DE · XXVI · CORPO || RIBVS ✝ NEREI · ET ACHILLEI ✝ Hinter ARNOLD' liest Bock DE · BVRNE

F. Bock *Hl. Cöln, S. Gereon S. 15 f. Taf. II?.*

Ich gebe die Inschriften nach gef. Mitth. Klinkenbergs.

---

566 S. Gereon. Metallplatte, j. verschwunden: 'utriusque igitur et s. Evergisli Episcopi et impii Theodorici Regis fortuna nos admonet religiose locum illum et caetera sacraria esse adeunda, et eodem intendit vetus inscriptio columnae iuxta vestibulum ingressuro ad levam posita: tradunt praeterea, columnam ex theatro internecino ss. Thebaeorum et Maurorum Martyrum superesse partem eorumque sanguine conspersam quae in superiore parte laminam habet hac inscriptione visendam' (Gel.):

ADDE FIDEM FVIT HIC PRIDEM FVSVS CRVOR IDEM
AD LAPIDEM SI DEM ME MALE PVNIT IDEM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 260.* Hüpsch *II 6*[10] aus Gel.

2 Hüpsch gibt *fidem nec male etc.*

---

567 Dedicationsinschrift des ehemaligen Benedictinerinnenklosters zu den Makkabäern (ss. Machabaeorum Templum olim ager sanguinis sive Ursulanus, Gel.), j. verschollen. Rainald von Dassel (1159—1167) hatte die Reliquien der Makkabaer mit denen der hh. Dreikönige aus Italien mitgebracht und in dem Ager Ursulanus untergebracht, wo angeblich ein altes Oratorium stand. Den Neubau wollte schon Engelbert (1216—1225) weihen, woran ihn seine Ermordung hinderte. 'Itaque s. Engelberti Successor Henricus a Moellenarck (1225—1238) negotium cum ob periculosum eius temporis statum procul abesse cogeretur, apostolico Legato Joanni Mithylinaeo Cypriensi, tunc Coloniae commoranti permisit, qui illud et rite perfecit ossaque ss. Machabaeorum partim in altare principale, partim in arcam aliquam eo loci devotissime locavit, apposuitque litteras, quibus posteri de re tota certiores fierent' (Gelen. *De adm. magn. Col. p. 538).*

ANNO MCCXXVIII INCARNATIONIS DNI VII KAL OCTOBRIS
DEDICATVM EST MONASTERIVM ISTVD ET HOC ALTARE A
VENERABILI IOHANNE MITHYLINENSI ARCHIEPISCOPO IN
HONORE STE MARIE VIRGINIS ET S̄CTOR · MACABAEOR · ET
S̄CTOR · PETRI ET PAVLI ET ALIORVM APOSTOLOR · ET SCTI MICHAELIS
ET Ō̄NIV3 SANCTORVM

Alfter *Ms.* (Gelen. theilt die Inschrift nicht mit.)

---

568 Ehem. S. Margarethenkapelle 'ante portam septentrionalem antiquae Coloniae Agr.' (Gel.). Mosaikgrabschrift eines Eberhard: 'ante maiorem aram ex opere musivo eleganter incrustato' (Gel.); wol j. verschollen.

EVORHARD IN D · G · P · S ·

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 629.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

569 S. Maria im Capitol. Grabschrift der Plectrudis, Gemahlin des am 16. Dec. 714 verstorbenen Hausmeiers Pipin des Mittlern (gen. von Heristal), (Todesjahr ungewiss, Anniversar am 11. Aug.). 'In tabulario Capitolino his versibus exprimitur (die Klosterstiftung seitens der der Nebengemahlin Alpheida weichenden Plectrudis)':

Plectrudis regina dolens animumque resumens
sat caute gessit gazis habitisque recessit
Pergit Agrippinam disponendo Libitinam
mundum despexit dominoque fidelis adhaesit
ac inibi claustrum statuens multum preciosum.
Hocque puellarum titulando rosamque rosarum
eligit ipsa piam patronam rite Mariam.
Praedia multa parat claustro magnalia donat
haec circumspexit per singula strenua rexit.

Gelen. *De adm. Col. p. 323 f.*, daraus Hüpsch *II 714*.

Es erscheint ungewiss, ob diese Verse der karolingischen Zeit noch angehören und ob sie monumental verwerthet waren. Das Gleiche gilt von den wahrscheinlich viel späteren, welche Gelen. *p. 324* anführt 'Regibus exemplum etc.' Der jetzt als Epitaph Plectrudis gezeigte Grabstein (gegenwärtig im Städt. Museum?) gehört sicher einer sehr viel spätern Epoche an (Knackfuss setzt ihn ins 12. Jh.); er ist 0,58 m br. und hat die Inschrift:

S̄ · PLECTRVDIS ·
RE GI
ꝛA

Auf einem Spruchbande: DOMINE DILEXI DECO | REM · DOMVS · TVE. Abgeb. bei Knackfuss *Deutsche Kunstgesch., Lpz. 1888, I 185, No. 119.*

Kugler *(Kl. Schriften II 252 f.)* hat zwei Grabsteine aus S. M. i. Capitol abgebildet und beschrieben, welche wol noch der fränkischen Zeit angehören werden und welche theils durch kreuzförmig sich durchschneidendes Stabwerk, theils durch Bischofsstäbe (?) und ein Kreuz auf Lilienscepter decorirt sind. Möglich, dass einer dieser leider unbeschriebenen Denkmäler der Grabstein der Plectrudis war.

---

570 S. Maria im Capitol, Benedictskapelle. Grabschrift der Alverata, j. verschollen, 'apud Basilicam Capitolinam in ambitu veteris Monasterii versus Septentrionem ecclesiola profundo iacet loco (vulgo 'im Loch') dedicata s. Benedicto confessori, et annexam habet curam parochialem familiae Capitolinae. Ea tres vetustas aras complectitur, in muro meridionali ista in vetustissimo marmore leguntur':

CLARA SVIS MERITIS ET NOBILITATE PARENTVM
ALVERATA DOMVS HVIVS ALVMNA FVIT
HANC OLEVM RVTILAE CVM LAMPADIS IGNE FERENTEM
DVM VITAE PLENOS EGIT ADVLTA DIES
VNA BIS DENIS AVGVSTI IVNCTA DIEBVS
TRANSTVLIT AD SPONSI REGNA VIDENDA SVI

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 617.*

Der Name *Alverata* ist m. W. bisher in Köln nicht aufgewiesen. Die Inschrift dürfte noch dem karolingisch-ottonischen Zeitalter angehören.

---

571 S. Maria im Capitol. Versificirte Grabschrift dreier Brüder aus Lyskirchen; weisse Sandsteinplatte, 0,51 h., 0,90 m br., j. im Museum-Walraff. Die Buchstaben waren ehemals roth gefärbt.

hIC · C̄OSTAT̄IIꝛI · VЄLVT · A · CO͞IſT̄AT̄Є · VOCATI ·
SV̄T · FRATRЄS · TRIIꝛI · DЄ · LISIKIRCbЄN · hVM̄ATI ·
VЄRI · PACIFICI · PRVDЄꝛTЄS · AC̄Q̄ · BЄIIGNI ·
SЄ̄P · bOIIORIFICI · T̄AC̄I · TATO · PAC̄RЄ · DIGIꝛI ·
HC · CARITVRA · DOLЄT · PLANGIT · Q̄ · COL[on]IA · TRIſt̄Iſ ·
CVI⁹ · bONO͞R · RЄDOLЄT · ЄT · VIIVS · ANPLIO͞R · Iſt̄Iſ ·
Q͞VOS · PLASMAVASTI · Q͞VOS · O · DЄVS · 7 · hOMO VЄRE (letzter Buchstabe unsicher)
MO͞RTЄ · RЄDЄMISTI · ÐЄFV̄TIS · HIJS · MISЄRЄ(re) ·
IOhЄS · hЄRMANIꝛ⁹ · COſtANTIIꝛ⁹ ·

Auch erhalten im Alfter *Ms.*

Scheint unedirt. Die Paläographie des Steins rückt denselben eher in die zweite als erste Hälfte des 13. Jhs. Die Punkte haben in der ganzen Inschrift die Form ⁘.

572 S. Maria im Capitol. Tragaltärchen, wol des 12. Jhs., 0,31 br., 0,20 m h., auf dem obern Deckel in der äussern Randeinfassung und in der den Altarstein umschliessenden Bordüre die Inschrift:

QVICQVID IN ALTARI PVNCTA | TVR SPIRITVALI
ILLVD IN ALTARI COMPLЄ | TVR MATЄRIALI
ARA CRVCIS · TVMVLI · CALIX L | APIDISQ; PATЄ | NA ·
SINDONIS · OFFICIVM · CANDIDA | BISSVS HABET

In den Ecken der Deckplatte sind Embleme der vier Evangelisten mit MATHEVS (Mensch), MARC9 (Löwe), LVCAS (Stier), IOHANNES (Adler) angebracht. An den Seitenflächen Apostel und Propheten, deren Schriftbänder die Inschriften tragen:

erste Reihe:	IACOBVS	IVDAS ·	PETRVS	(Majestas Domini) ANDREAS · PHILIPPVS · SYMON · C ·
rechts:	ABACVC		SALЄMON	IONAS
Hintere Schmalseite:	BARTHOLOMS		MATHЄVS	IOHANNЄS
	IACOBVS		THOMAS	BARNABAS
Vordere Schmalseite:	IEREMIAS		DAVID	YSAIAS

Bock *Hl. Cöln, S. M. i. Cap., S. 3 f. Taf. XXIX 94- 94a* (gibt die Inschrift auch auf der Taf. nur theilw. und ungenau). Vgl. Neumann *Der Reliquienschatz d. Hauses Braunschw.-Lüneb. S. 164.*

Eine nicht identische, aber sehr ähnliche Inschrift hat der Siegburger Gregoriusaltar (No. 515).

---

573 S. Maria im Capitol. Dotationsinschrift eines Henricus dictus Winterschozze für einen Altar; Steintafel aus weissem Kalk in der Krypta, 0,77 m h., 0,51 m br. Eine andere Ausfertigung derselben Inschrift im Eingang der Kirche.

✝ uotū · sit · quod · henricus · dictus · Wi	✝ *notum · sit · quod · henricus · dictus · Wi*
nterschozze · ciuis · Coloniensis · hoc · altare ·	*nterschozze · ciuis · Coloniensis · hoc · altare ·*
dotauit · quinque · marcarum · redditibus · singulis · annis · a	*dotauit · quinque · marcarum · redditibus · singulis · annis · a*
duobus · pratis · sitis · in · Ygendorp · per · conventum · huius ·	*duobus · pratis · sitis · in · Ygendorp · per · conventum · huius ·*
ecclesie · sacerdoti · ipsum · altare · officianti · ministran	*ecclesie · sacerdoti · ipsum · altare · officianti · ministran*
dis · et ad maiorem · caucionandum · dicti · conuentus · domos ·	*dis · et ad maiorem · caucionandum · dicti · conuentus · domos ·*
suas · dictas · Denant · et Lougintland · sitas · retro	*suas · dictas · Denant · et Lougintland · sitas · retro*
curiam · domine · abbatisse · ad · praemissa · obligarunt · sicut ·	*curiam · domine · abbatisse · ad · praemissa · obligarunt · sicut ·*
litteris · super · hoc · confectis · plenius · continetur · ✝	*litteris · super · hoc · confectis · plenius · continetur · ✝*

Tafel XXIII4.

Scheint unedirt zu sein.

1—2 Das Vorkommen des Zunamens *Winterschozze*, welcher zu *Uuintarhelm, Uuintarhere, Uuinterhere Lib. confr. II 138. 359. 363* zu stellen sein wird und welches in keinen anderen Inschriften unserer Sammlung beobachtet wird, ist höchst bemerkenswerth. Ich würde die Inschrift dem 14. Jh. zuweisen, spräche die Paläographie nicht noch für 13., an dessen zweite Hälfte man aber jedenfalls denken müsste. Obgleich ich über 1250 sonst nicht herabgehe, habe ich die Tafel aufgenommen, nachdem einmal in Folge eines Uebersehens das Facsimile gedruckt war.

6 CAVCIOND man erwartet *caucionem*, statt dessen gibt der Text *caucionandum*, was nicht zu dem vorhergehendem *maiorem* passt und nur auf einem Lapsus calami beruhen kann. Zu dem Worte *cautionare* s. Ducange.

---

574 S. Maria in Lyskirchen. Vortragkreuz des 12. Jhs. Ueber dem mit langer vom Halse bis fast zu den Füssen herabreichender Tunica bekleideten Crucifixus eingravirt die Hand Gottes mit

DEXTE | RADEI

Darüber der Kreuzestitel mit

IHCNAZARE | NVS REX | IVDE | Or V

Neben den Kreuzesbalken die Brustbilder von Sonne und Mond, letzteres mit der Bezeichnung /VNA.

Auf der Rückseite die sitzende Figur der Kirche mit der Kreuzesfahne und der Beischrift SANCTA ECCLESIA.

Taf. XXV1.

F. Bock *Hl. Köln. S. M. i. Lysk. S. 5—7. Taf. XXXVI 104.* Münz *Arch. Bem. S. 165. 168.*

575[1–3] S. Maria in Lyskirchen.

1 Von den um 1879 aufgedeckten und von Aus'm Weerth *(BJ. LXIX 62. Taf. VIII)* theilweise publicirten Wand- bzw. Deckengemälde (welche Aus'm Weerth, vielleicht etwas zu spät, um 1280 setzt) hatte nur noch das westlichste Kreuzgewölbe die Inschrift seines Spruchbandes bewahrt:

CONFRINGAM IVGVM CAPTIVITATIS VESTRÆ ✝

2 Fragment einer Stiftungsurkunde, Trachytplatte, 0,28 m h., 0,38 m br., 0,20 bzw. 0,26 m dick. Auf zwei Seiten beschrieben und zum Einlassen in die Ecken einer Mauer bestimmt, wie ein an der Hinterseite vorspringendes Stück zeigt. Zuletzt als Treppenstufe in der Krypta dienend, und vom gegenwärtigen Pfarrer aufgefunden und in Sicherheit gebracht:

////IIXII PLEBANIS CVI	LIBET · VI · DEN
DEDOMOQ⁹ADIACET	DOTI ECCL'IE ·
ADPROPINANDVM	· XII DN PLEBA
NODECANDEL' · IIII DN·	TRIB⁹ CAMPA
NARIISLISOLFI · S · IHIS	S · IACOBI ·
////DN AD PVL SAND V	I ANIV /E/RsA *riis*
////////VIA	CAICIADI////

3 Eine sehr stark verwitterte Inschrift findet sich über dem Thürsturz des Haupteinganges in einem Kreise, oben mit einem Kreuz geziert. Nicht zu lesen (Mitth. Hrn. Klingenbergs).

---

576 S. Maria in der Schnurgasse. Reliquienschrein des h. Albinus; Meisterwerk der rheinischen Goldschmiedekunst, nach der Chronik von S. Pantaleon unter dem Abt Heinrich von Hürne (1169–1196) entstanden, und einst in S. Pantaleon verwahrt.

An dem einen Kopftheil befand sich ehemals eine in Silber getriebene Halbfigur, eine Maiestas Domini mit der Inschrift: HVNC CVI SE DONAT DILECTIO VERA CORONAT

In den Bogenblenden: ✝ · SANCT⁹ ALBANVS PTO · MARTYR · ANGLOR SANCTVS GERMAN || THEOPHANV · IMPERATRIX

Am untern Abschluss unter den Bildern von Albinus, Germanus und Theophanu:

ISTE · DECENS · LOCVS CLAVDIT VENERABILE CORP'
ANGLIA · Qd · ROME · Qd · ROMA · REMISIT AGRIPPE

Unter dem obern Abschlussrand des Giebels in blau eingeschmelzten Buchstaben

PRIMI · MARTIRIO · FLORENTIS · IN · ORBE · BRITANNO ✝
NOBILIS · ALBANI · QVEM · SANGVIS · CANDIDAT · AGNI ✝

An der zur Schau gestellten Langseite, über den Bildern des h. Martin, Kunibert, Severin, Maria, Ursula, Caecilia:

AFFER · MARTINE · CELESTIS · OPEM · MEDICINE
NOSTRA · SAL⁹ · PER TE STAT · SCE · PATER · KV*nib*ERTE ·
PRESVL · AGRIPPINE · REGE · PASCE · GREGEM · SEVERINE ·
PRESTA · VIRGO · PIA · LVCEM · CVM · PROLE · MARIA
VRSVLA · FLOS · VRBIS · ES SVBVENIENS · PRECE · TVRBIS ·
AVDIAT · ANTE · THC CECILIA · DRAMA · DECC

In den fast kreisförmigen Medaillons sind die sieben Gaben des h. Geistes in Gestalt stilisirter Tauben dargestellt mit den Beischriften:

SPIRIT⁹ SAPIENTIE | SPIRIT⁹ CONSILII | SPIRIT⁹ INTELLECT' | SPIRIT' | PIETATIS | SPIRIT' *s*CIENTIE | SPIRIT' FORTITVDINIS | S · TIMORIS DNI

Auf der linken Bedachungsfläche Scenen aus der Legende des h. Albinus (Albanus):

Taufe: ✝ HIC INFORMATVR CHRISTIQVE FIDE SOLIDATVR
✝ ET · BAPTIZATVS · FIT · AGENDO · IVSTA · BEATVS ·

Albinus vor dem Richter:

MARTYR DISCVSSVS ET NOMEN DICERE IVSSVS
+ QVENAM · SECTATVR · QVALIS · SIT · ET · VNDE · FATETVR ·

Geisslung: LAETATVR CAESVS FIT EI PROTECTIO IHESVS
+ FERT · PLAGAS · MITIS · ILLATAS · A · PARASITIS +

Hinrichtung: IMPIVS INSONTEM PRAECEPIT SCANDERE MONTEM
ENSE · CRVENTATVR · ET · I ЄTHЄRIS · ARCE · LOCATVR

An der rechten Langseite befanden sich die Statuetten von sechs Hauptpatronen Kölnischer Stifts- und Pfarrkirchen, deren Inschriften sich nur erhalten haben (Petrus, Andreas, Gereon, Mauritius, Pantaleon und Georgius):

PASTOR OVILE REGE PETRE XPO PREDVCE REGE
TE PROBAT ANDREA DOCTRINA CRVCIS TROPHEA
HANC GEREON SERVA QVAE DAT TIBI VOTA CATERVA
CONTERE MAVRICI DVX BELLA POTENS INIMICI
VICTRICIS POTERE (?) FLOS ES PANTALEON ALME
PRAESTET RITE MORI TVA MORS PRETIOSE GEORGI

In den Medaillons die Allegorien der sieben Haupttugenden mit den Beischriften:

CHARITAS | HVMILITAS | CONTINENTIA | LARGITAS | CASTITAS | PATIENTIA | PAX

An der Bedachungsfläche Scenen aus dem Leben und Leiden des Herrn:

Joseph im Traume:

QVEM SINE MATRE PATER GENVIT NON EX PATRE MATER
NASCENDI IVRA MVTANTVR IN HAC GENITVRA

Kreuzigung: DEMPTA RESTAVRANTVR DOLVS ARS HOSTIS VACVANTVR

Auferstehung: PIVS REPRIMENS MORTIS XPC SVRGIT LEO FORTIS
NIL CORRVPTELAE REFERENS SED REGNA MEDELAE

Auffahrt gen Himmel und Herrlichkeit des Herrn:

ASTRA DEVS SCANDIT SVAQVE MAGNALIA PANDIT
INDE REVERSVRVS HOMINVMQVE REPENSA DATVRVS

F. Bock *Hl. Cöln, S. Maria i. d. Schnurg., S. 3—10. Taf. XXXVII*[107]; nach Bocks Text und zwei, nur einen Theil der Inschriften wiedergebenden Schmitz'schen Photographien muss ich die Inschriften geben. Vgl. zu der Tumba Gelen. *De adm. magn. Col. p. 368 und das Leben u. s. f. des h. Albinus eines Benedictiners von S. Pantaleon, Köln 1657, S. 44* (cit. von Bock *a. a. O. S. 9*).

Ich will die Datirung des Schreines unter Heinrich von Hürne nicht anfechten; doch kann nicht zweifelhaft sein, dass die unter den Kleeblattbögen der Langseiten geordneten Heiligenbilder unmöglich dem 12. Jh. angehören können. Sie verrathen den Charakter ausgesprochener Gothik und scheinen erst später eingesetzt zu sein, während die Marterscenen des Deckels entschieden 12. Jhs. sind.

---

577 S. Maria in der Schnurgasse. Reliquienschrein des h. Maurinus, entstanden gegen Ausgang des 12. Jhs., nach der hs. Chronik von S. Pantaleon von 1689 unter Abt Heidenricus von Romsdorf zw. 1366—73 wiederhergestellt.

Die Bedachungsflächen enthalten Martyrien von Aposteln und älteren Heiligen (mit btr. Cardinaltugenden), dann Martyrscenen aus der Legende des h. Maurinus:

Martyrium des h. Petrus mit der ЄMPERANCIA; in dem Zwickel Brustbild des h. Jacobus, auf dem Spruchbande Jacob. 1, 1:

BEATV' · VIR · Qⱽ SVFFЄRT TEMPTATION̄

Martyrium des h. Bartolomaeus mit der FORЄIЄVDO und dem Halbbild des h. Johannes; auf seinem Spruchband (I Joh. 5, 4):

OM̄E · QD̄ · NATV̄ · Ē · EX · DŌ · VINC̄ · MVNDV̄

Steinigung des h. Stephanus mit der PRVDENCIA, im untern Zwickel ein Papst mit der Tiara und dem Pallium; auf seinem Spruchbande:

ELЄCTI · DEI · CARNĒ DOMINANꞒ

Martyrium des h. Laurentius in craticula mit der IVSTICIA; der Spruchträger hat in seiner Scheda (I Petr. 3,14):

SIQĪD · PATIMINI · ꝑPTER · IVꞦTIꞒĀ BEATI

Martyrium des h. Vincentius (?) ohne Legende.

An der linken (vordern) Bedachungsfläche:

✠ EXЄMPLO · CRISTI · PACIENDO · PROPENSIVS · ISTI
✠ INDEFINITE · CAPTARVNT · GAVDIA · VITE

Auf der rechten Seite tragen die Martyrien des h. Paulus, Andreas, Maurinus, Johannes Ev. in dolio und eines Unbekannten keine Beischriften; an dem untern Abfassungsraume:

ISTI SVNT SANCTI FAMVLANTES RITE TONANTI
QVI CAPTANT VITAM PRECIOSA MORTE BEATAM

An der linken (vordern) Langseite unter den Bogenblenden ehemals Apostelbilder mit den emaillirten Beischriften:

SANCT' IOHANNES ꝑ | SANCT' PEꞒRVS | SANCT' ANDREAS | SANCT' IACOBUS | SANCTVS IOHANNES | SANCT' PHILIPPVS | SANCT' THOMAS

Auf dem Untersatz um die Apostelbilder in vergoldeten Buchstaben auf grün bzw. blau emaillirtem Grunde:

✠ EXVVIAS · hOMINIS · PONENS || MAVRINVS · IN · IMIS ·
CONDITVR · HAC · VRNA · CVI · GLORIA · PAX · DIVTVRNA ·
COMPAR · EIS · FACT' · QVOS · MORS · DECORAVIT · ET · ACT' ·
LVMEN · AGRIPPINE · || DECVS · AC · TVTOR · SINE · FINE ·

Auf der Langseite links als Halbfiguren von stilisirten Wolken getragen drei Engelsgestalten, auf deren Spruchbändern:

VOCE FIDE VITA QVASI VESTE NITENT POLIMITA
PORTAE BIS SENAE GEMMAE SVNT HAE DVODENAE
HAE NVBES COELI RORANTES IMBRE FIDELI

Diese von Bock angegebenen Verse fand Kl. nicht, dagegen an beiden Seiten der linken (vordern) Langseite je einen Engel mit den Beischriften · MIChAEL · ARCHANGELVS | CHЄRVBIN

Die rechte Langseite wies einst in den Bogennischen die Bilder der Apostel auf, deren Namen sich erhalten haben: SANCTVS PAVLVS | SANCTVS IACOBVS | SANCTVS MATTHAEVS | SANCTVS SIMON | SANCTVS THADDAEVS | SANCTVS BARTHOLOMAEVS | SANCTVS MATTHIAS

Zu den Engelsgestalten in den betr. Bogenansätzen gehören die Beischriften:

QVAM BENE PVGNARVNT QVI CARNEM MORTIFICARVNT
IAM MERITIS TVTI CONGAVDENT CARNE SOLVTI
HIS HONOR IMPENSVS REDDITVR POST FVNERA CENSVS

Dieselbe Seite bot ferner, wie es scheint, eine Reihe von Scenen aus der Legende des Martyrs Maurinus, welche zu Anfang dieses Jhs. sammt ihren Beischriften sehr beschädigt wurden. Bock gibt letztere mit 'Ergänzungen von sachkundiger Hand', ohne Angabe seines Gewährsmannes:

IN DOMINO PLAVDIT QVEM PRAESENS [ARCVLA CLAVDIT]
[LINQVENS SERVILES SEDES] INGRESSVS HERILES
PER CVIVS MERITA VENIAT PAX GRATIA VITA
EDITVIS CINERVM PER TEMPORA LONGA DIERVM

An den Kopfseiten fehlen jetzt die in Silber getriebenen Flachgebilde, doch 'haben sich in den breiten Kleeblattbogen einzelne Reste von Inschriften erhalten, welche die figürlichen Darstellungen jener vordern Schmalseite, der zunächst das Haupt des Märtyrers ruhte, grössten Theils errathen lassen. In der mittlern Bogenspannung ersieht man nämlich in Schmelz eingelassen den Schluss des bekannten Hierogramms AѠ ('zu sehen ist' ꝺꝉ. Ausserdem erhalten: SANCTVS MAV...

SANCTVS); wenn auch das dazu gehörige Alpha fehlt, so dürfte jenes Zeichen in der obern Rundung des mittlern Bogens doch als Beleg zu betrachten sein, dass unter demselben als opus productile das stehende Bild des Heilands, die Maiestas Domini, thronte . . . '. Das zur Linken des Heilandes geordnete Relief fehlt jetzt sammt seiner Bezeichnung. An dem hintern Kopftheile wird vermuthlich die Himmelskönigin die Mitte eingenommen haben. 'Zufolge der noch erhaltenen Inschriften in Email erblickte man ehemals zu beiden Seiten der obengedachten Statue die stehenden Bilder des h. Bruno und des h. Laurentius als Basreliefs. (SANCTVS · LAVRENTIVS ebenfalls erhalten. Kl.) Für die Heiligengeschichte der Erzdiöcese Köln dürfte das Vorkommen des SANCTVS BRVNO ARCHIEPISCOPVS von grossem Interesse sein'.

Auf den Pilastern, welche die Dachflächen tragen, sind Engelsdarstellungen angebracht, von denen Gabriel auf der Spruchrolle AVE MARIA GRATIA PLENA trägt.

Auf dem Fusssockel der linken Langseite 'Brustbild eines Abtes, der mit erhobenen Händen zu dem Schutzpatron fleht, dessen Bild in der obern Bogennische in halbgetriebener Arbeit angebracht war'. In der Scheda zu Häupten dieses Abtes als Donator liest man FRIDERICVS. Ihm gegenüber zeigt sich links das der Länge nach als Supplex in flehender Stellung befindliche Bild des damaligen Priors, den die Inschrift in der Spruchrolle nennt: HERLIVVS PRIOR. Mit der Rechten hält dieser einen grossen Spruchstreifen, auf welchem in Abkürzung die Worte zu lesen sind: IOh*(annes)* ORA PRO ME.

F. Bock *Hl. Cöln, S. Maria i. d. Schnurg. S. 11—19, Taf. XXXVIII*[108], nach welchem ich leider die Inschriften der Rückseiten geben muss, da die Aufstellung der beiden Schreine No. 576 und 577 eine Collation unmöglich machte. Die übrigen Inschriften gebe ich auf Grund neuer Vergleichung durch Hrn. Klinkenberg.

Ein *Fridericus* findet sich nicht unter den Aebten von S. Pantaleon im 12. Jh., auch kein Prior *Herlivus*. F. Bock vermuthet, dass *Herlivus* verschrieben sei für *Herlinus*. Ein *Herlinus* wird als Frater unter dem Abt Heinrich 1169—1196 erwähnt, unter dessen Regierung auch die Anfertigung des Albinusschreins (No. 576) und eines Altarantependiums aus getriebenem Silber fällt; der Frater, meint Bock, könne später Prior geworden sein. Indessen ist nicht wahrscheinlich, dass der seltene Name *Herlinus* verschrieben sei (er kommt in den *Libr. confr. II 232. 451* vor in den Formen *Heruuino* und *Heruuinus*), man wird also die Bock'sche Hypothese abweisen müssen.

---

578 Gross S. Martin (ehem. S. Martini in Insula), wie es scheint, ehem. Schottenkloster. 'Hier kehrten mehrere berühmte Männer ein; zwei derselben, Engländer, die hh. Plechelmus und Otger, bezeichneten eine alte Inschrift als die ersten Stifter:

HVIVS COENOBII FVNDATORES FVERVNT SS · PLECHELMVS
EPISCOPVS CASAE DEI ET OTGERVS EIVS DIACONVS
ADIVVANTIBVS PIPINO ET S PLECTRVDE

Von Mering *Die Bischöfe u. s. f. II 224.*

Es fehlt jede weitere Nachricht über Verbleib der Inschrift, ihr Alter und ihre Echtheit.

---

579 Gross S. Martin. Erzbischof Warinus (976—984) soll zum Andenken an die Apostel der Clevisch-Geldrischen Lande, Plechelmus, Wiro und des englischen Diakons Otger 'in der Benedictinerkirche S Martin diese Verse auf einigen Statuen bei dem Grabmal des h. Eliphius haben einhauen lassen':

PRAECONES ISTI IVXTA VESTIGIA CHRISTI
OMNIBVS EXVTI VERAE STVDVERE SALVTI
ADSTRVERE FIDEM CONTEMPTV MORTIS IIDEM
QVORVM DOGMA SONVM DEDIT IN FINES REGIONVM
VNDE SALVTARI IAM CAEPIT AB IMBRE RIGARI
CORDIS AGER MVLTVM REFERENS CVM FOENORE FRVCTVM

Nach G. F. von Blum *Die Lage der Köln. Kirche in d. ersten Jhh. ihrer Entst. bis auf Hildebald 782, Bonn. 1788, S. 110 f.* Hs. erhalten durch Crombach in s. *Annal. Colon. Mss. z. J. 975* und durch Oliverius Legepontius in s. *Mss.*

---

580 Ehem. Benedictiner-(Schotten-)Abtei Gross-S. Martin (S. Martini Maioris). 'Maior ara uncialibus litteris in aerea lamina habet mutilatam antiquam inscriptionem

+ WARINVS ARCHIEPS COLONIENSIS · · · · ·
· · · A · CINIS LOCVLVM SED PER · · ·

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 378*, daraus Alfter *Ms.* u. Bock *Das hl. Cöln, S. Martin, p. 19* (nach No. 68).

Warinus reg. 976—984. Der Altar scheint zu Anfang dieses Jhs. bei der stilwidrigen 'Restauration' der Kirche beseitigt worden zu sein.

---

581 S. Pantaleon. Dedicationsinschrift, über deren Beschaffenheit und Fundort jede Nachricht fehlt; sie bezieht sich auf die Kapelle des h. Kreuzes und der Apostel in S. Pantaleon (vgl. Gelen. *De adm. magn. Col. p. 365*).

ANNO DNICE INCARNAT · MXCIV INDICT IV ·
NONIS IVLII HOC ORATORIVM AB HVMILI
HERMANNO ABBATE FVNDATVM DEDICATV̄
EST A VENLI HERMANNO TERTIO ARCHIE
PISCOPO COLONIENS · QVI DIVES COGNO
MINATVS EST IN HONORE STE CRVCIS
ET XII · APOSTOLORVM

Alfter *Ms.*

4 VENLI d. i. *venerabili.* — Der Erzbischof von Köln ist Heriman von Nordheim 1089—1099. Vgl. dessen Vortragkreuz im Erzb. Museum (unsere No. 605).

---

582 S. Pantaleon. Grabschrift der Mathildis, j. verschollen. 'In sacello s. Petri quod porrigitur iuxta sinistrum latus chori Christianus primus et Aaron sextus, tum alii abbates ante chorum sepulti sunt. Sed inprimis ad ingressum sacelli s. Petri invenitur hoc Epitaphium':

PRIDIE IDVS MARTII EGO MORTIS DEBITA SOLVO
PRO DOLOR HAC PARVA MATHILDIS CLAVDITVR VRNA
PRO REQVIE PRECES DEPOSCENS PRÆTEREVNTES
CORPORA TERNA TRIVM SVNT HIC TVMVLATA SORORVM
ALEID MATHILDIS QVOQVE GERTRVD EST SOROR HARVM

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 374.* Alfter *Ms.* (aus Gel.).

'Nolim quenquam suspicari, Mathildem esse uxorem Henrici aucupis primi ex Saxonibus imperatoris, ea namque Quedlinburgi sepulta esse et prid. Kal. Martii obiisse noscitur. Cognovi etiam ex Senioribus Religiosis inventa esse in eo sepulchro solum tria capita, cum quondam causa perscrutandae antiquitatis fuisset apertum, et memini me horum nominum sorores moniales Sponheimenses legere in Benedicto *Gonone*, de vitis Sanctorum Patrum occidentalium libro secundo ex *Trithemio* etc.' (Gelen.).

583[1–2] S. Pantaleon. Zwei Grabschriften des 965, Oct. 10—11 verstorbenen Erzbischofs Bruno, Bruders Otto d. Gr. 'Sub summa chori ara sepultus, cuius tale Epitaphium (I)' (Winh.) Beide Epitaphien sind zu Grunde gegangen. Nach Merss. Cratep. *('Epitaphium apud sepulchrum tale legitur')* und Hüpsch ist die erste dieser Grabschriften als monumental ausgeführt anzunehmen, die zweite scheint nur ein Memorialgedicht zu sein.

I

FVNDITE CORDA PRECES LACRYMOSAS MITTERE VOCES
ECCE PATER PATRIÆ CONDITVS IN SILICE
REGIA PROGENIES TERRAS MEMORANDA PER OMNES
BRVNO PACIFICVS VIR BONVS ATQVE PIVS
ARCHOS ANTISTES CVI CLARA COLONIA SEDES
VISVS ERAT CVNCTIS CHARVS VBIQVE BONIS
OFFENDIT TENEBRAS LVX VIVACISSIMA TETRAS
INVIDA LINGVA TACET LAVS MODO VERA PLACET
NON FVIT HIC MVNDVS TAM RARO MVNERE DIGNVS
RAPTVS AB HOC NOVO IAM FRVITVR DOMINO
IDVS OCTOBRIS QVINTO PRAESVL DVODENVS
VITA CONCESSIT SPES COMES ALMA FVIT

II

EPITAPHIVM BRVNONIS ARCHIEPISCOPI COLONIENSIS

Hoc deflet mundus iac[et hi]c quia corpore clausus
antistes summus nobilis atque pius
quem Salomon genuit sapientia lacte potavit
magnus consilio dulcis in eloquio
Bruno dictus erat mundum dum forte regebat
huius Agrippinae sponsus et almigerae
Sidus ut auricomi fulgebat in aethere Phoebi,
luna velut flamat omnia cum radiat.
Constiterat prudens regum dignissima proles,
quo melior nullus vivus erat dominus.
Pax pietas comesque fides, spes nempe sorores
quis obiit mortem quas habuitque valens.
Idus et octobris quinto caelestia scandit
Annos bissenos presul habens modicos.

I Winheim *Sacrar. Agripp. p. 105, al. 140,* daraus Alfter *Ms.* — Merss. Cratepol *Elect. Catal. p. 36.* Jos. Hartzheim *Bibl. Col., Col. 1747, p. 41.* Hüpsch *II 9²²* (ex Broelman *Ms. Annal.*). — Lehmann *Speierer Chron. S. 236.* Auch erhalten in der Boulogn. *Hs. No. 102, s. Bertini* (vgl. *Catalogue des Départem. IV 634*, daraus die Varianten bei Dümmler *Otto d. Gr. S. 594*, vgl. *N. A. X 345*).

II Hs. erhalten in der Boulogner Hs. (s. oben), aufgenommen von Ruotger *c. 49*; aus *Cod. Bol.* abgedruckt bei Dümmler *Otto der Gr. S. 594.*

I 1 CORDE Hüpsch. — 2 CONDITVR Hüpsch. — 6 CLARVS Cod. Bol. — 7 TERRAS Hüpsch. — 8 *om.* Cratep. — 10 NEUO Cod. Bol., NOVO Hüpsch. — 11 IDIBVS Hüpsch.

---

584 S. Pantaleon. Grabschrift des h. Maurinus, j. verschollen; angeblich bei der Fundamentirung des Neubaues zw. 965—969: . . . 'dum ponendo fundamento pro restauratione collapsi oratorii terro effoditur, loculus invenitur, qui Brunoni manum conferret et in altero latere Panthaleoni astaret. Lapis vero loculum claudens s. Maurini nomine, officio, martyrii eius die ac loco inscriptus fuit in haec verba' *(W.)*:

HIC REQVISCVNT OSSA BONÆ MEMORIÆ MAVRINI ABBATIS QVI IN ATRIO ECCLESIAE MARTYRIVM PERTVLIT SVB DIE IIII · IDVS IVNII ·

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 369.* Surius *Vit. SS. Jun. 2.* Inventio et Translatio s. Maurini Mabill. *Act. ord. St. Bened. V 336—41. Act. SS. Jun. II 279—283.* Winheim *Sacrar. Agr. p. 107, al. 147.* Mering *Bisch. I 380.* Vgl. auch Proprium Colon. und z. Th. daraus Guerin *Les petits Bolland. VI 555 (z. 10. Jun.).*

Mering hat ATRICO. — Winh. schreibt *4. idus*, Gelen. *quarte*, Mering *quarta.*

Ueber diesen Martyr Maurinus fehlen alle zuverlässigen Nachrichten. Ich zweifele an der Echtheit der Inschrift, obgleich Hr. Wattenbach *(DGQ.⁵ I 348)* meint: 'die Geschichte der Auffindung mit den unvermeidlichen Wundern enthalte einige geschichtliche Umstände'. — Ueber das Fragment einer ex schedulis carie corrosis 1627 von Gelen. *a. a. O.* notirten Inschrift Beati Privati ossa s. d. Dieselbe scheint nicht monumental ausgeführt gewesen zu sein.

---

585 S. Pantaleon. Memorialverse (?) auf den Abt Volcmar (um 965 f.): . . . '(Volcmaro) ex archidiacono praeposito Bonnensi sive Veronensi, Ubiorum Antistiti successori Brunonis; ipse enim insignem Altaris tabulam erexit, de qua in Tabulario hi versus':

Praesul Volcmarus nulli pietate secundus
magni Brunonis et commendatio dulcis
Veronae, tabulam radiante schemate claram
fecit, ut esset honor cui tellus servit et aequor.

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 363.* Alfter *Ms.*

Es steht dahin, ob diese Verse als Inschrift verwendet waren, wie Alfter annahm. Die allem Anschein nach mit Goldblech belegte Altartafel (Antependium?) ist längst zu Grunde gegangen.

---

586 S. Pantaleon. Kronleuchter, Meisterwerk der rheinischen Metall- und Schmelzkunst, ein Geschenk des Abtes Hermann von Züphten (1082—1121 Abt von S. Pantaleon nach Gelen. *p. 365*), bis zum Schlusse des 18. Jhs. unter der Wölbung der Vierung hängend, seither verschollen. 'In media Basilicae navi ad usum solemnem candelarum suspensa est maxima deaurata corona, donum Hermanni de Zutphania noni abbatis S. Panthaleonis cognomento humilis cum incisis leoninis carminibus':

HAS INTER GEMMAS HERMANNVS FVLGEAT ABBAS
HOC OPVS ECCLESIAE QVI MIRA CONTVLIT ARTE
NAM MVROS PORTAS ET TVRRES ATQVE PLATEAS
QVAE DILECTA DEO GEMMIS ORNATVR ET AVRO
HINC LAPIDES VIVI PRESSVRA CEDE POLITI
OPTANTVR MERITO VIRTVTIS ORDINE CERTO
SVRGIT IN EXCELSIS VRBS INCLYTA VISIO PACIS
SORTE LVCIS IVSTA CHRISTVS DISPONIT IN ILLA
IPSAQVE PVLCHRA FIDE DIVES SPE FORTIS AMORE
SICVT SPONSA VIRO COELESTI IVNGITVR AGNO
HINC STABILES MVRI LAPIDES EIVS PRETIOSI
STRVCTVRAE RATIO LOQVITVR PRAESENTIS ET ORDO
HAEC EST ILLA FIDE QVAM FVNDAVERE PROPHETAE
QVAE PER APOSTOLICAS PANDIT SVA MOENIA GEMMAS
HIERVSALEM STRVCTAM SANCTIS IN MONTIBVS VRBEM
HINC SVPERAPTANTVR VIGILES VRBEMQVE TVENTVR

Gelen. *De adm. Col. magn. p. 373.* Ders. *Farrag. XX 653.* Daraus Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 746.* Bock *Hl. Cöln. S. Maria i. d. Schnurgasse S. 28.* Ders. *Kronleuchter Kaiser Friedr. Barb. S. 36.* Würdtwein *Nov. Subs. dipl. IV 6.* Martin et Cahier *Mélanges d'arch. III 37* (aus Würdtw.).

2 CONDIDIT W. — 8 LOCOS vermuthete Cah. et Mart. — AGNO W., Cah. et Mart; AVRO Gel. — Zu 15 und 16 vgl. Ps. 86, 1. Js. 62, 6.

Ueber das Verhältniss dieser Lichterkrone zu der Aachener vgl. Bock *Kronleuchter a. a. O.*

587 S. Pantaleon. Grabschrift des Abtes Wolber (1147—1167, id. apr.), j. verschollen. 'Sepultus in ambitu in aedicula b. Margaritae Virginis sub lapide nonnihil extante cum hac inscriptione' (Gel.):

CORPORIS EXVVIAS HIC DEPOSVI TVMVLANDAS
PRÆSIDIVMQVE PIÆ SVB TEGMINE SPERO MARIÆ
CVIVS AD ÆDICVLAM CONSTRVXI CVLMINA SACRA
SIT REQVIES ANIMÆ SIT PLENA SOLVTIO CVLPÆ

Gelen. *De adm. Col. magn.* Daraus Alfter *Ms.* und Hüpsch *II 163*[6]. — Aus anderer Quelle Hartzheim *Bibl. Colon. p. 320.* 3 SACRAM Hartzh.

588 Ehemals in S. Pantaleon, j. in S. Maria in der Schnurgasse. Vortragkreuz des 12. Jhs., 0,45 m h., 0,225 m br. An der Einlassbüchse das sehr verderbte Verzeichniss der einst in dem Kreuze eingeschlossenen Reliquien mit dem Namen des Schenkers oder Künstlers.

F. Bock *Hl. Cöln, S. Maria i. d. Schnurg. S. 20, Taf. XXXIX*[109] (ungenau).

588[a] S. Peter. Memorienstein, gef. am Chor 1887, Juli, j. an der Aussenseite der Kirche, oben links neben dem Südportal eingemauert; h. 0,67, br. 0,49 m.

III · idus sept · || o(biit) Betcela · laica

Gef. Mitth. des Hrn. Klinkenberg.

Den Namen *Bezela* bieten die *Libri Confr. II 608*[3].

'Ausserdem befindet sich eine Inschrift aus romanischer Zeit im nördlichen Arm des Kreuzganges, nahe der Eingangsthüre in die Kirche. Da dieselbe indessen ausserordentlich übertüncht und auch sonst stark beschädigt ist, so ist es mir nicht gelungen, sie zu entziffern'. (Kl.)

589 S. Severin. Kronleuchter, j. verschwunden. 'Inscriptio magnae coronae ad s. Severinum in circuitu, in medio ecclesiae pendentis, quam Stavilo decanus et diaconus una cum corona in choro pendente donavit'.

IVRE DEI NATI PERHIBENTVR PACIFICATI
IVSTIS PER LVCTVM PRAESTANT SOLEMNIA FRVCTVM
MVNDITIE CORDIS MANIFESTAT SE SATOR ORBIS
EIVS FERITAS CORDIS DATVR HIS PAR INDE REFERRI
MITIBVS AMPLIFICE SERVIT POSSES/s/IO TERRAE
MORIBVS MVLTA POLIS EST PRO XPO · REPROBATIS
PNEVMATIS SAPORIES HOMINI FIT COELICA SEDES
AT SITIS ATQVE FAMES SATVRABIT IVSTA FIDELES

In inferiore parte:

HVIC ET VIRORVM SPES DVCAT CERTA BONORVM
ATQVE FIDE MENTIS DEPROMVNT MVNERA TEMPLIS
SPERAVIT ETERNAS SIBI QVIS FVLGERE LVCERNAS
DISPENSATORI CLEMENS OPERISQVE DATORIS
IPSI XPICOLIS GAVDENT SE SVBDERE VOTIS
RECTIS CORDE PROBAS QVIA DANT BENEFACTA CORONAS
ATQVE MANES STABILIS COLE REGNIS NOS STABILISTIS
SIS TV VERE DEVS MVNDI SOLAMINE IESVS

Alfter *Ms. 42*, daraus mitgetheilt von Heuser bei F. Bock *Hl. Cöln, S. Severin S. 15.*

4 Heuser vermuthet: ET FERITAS CORDI DATVR HIS PAX INDE REFERRI. — 9 Heuser vermuthet HVIC ET VIVORVM etc. — 12 DISPENSATORIS? *(H.)*. — 15 Die Hs. gibt nach ATQVE ein ST.

590 S. Severin. Candelaber, Geschenk eines Propstes Arnold (vielleicht der in Urkunden 1080—1094 gen.), j. verschollen.

PRAESVLIS ANNONIS MEMOR ARNOLDVS IVNIORIS
SVPPLICAT VT COELIS MICET IPSE LVCERNA FIDELIS
ET PRECIBVS TENEAT QVEM PRAEPOSITVM FACIEBAT
SIT TIBI CONCIVIS INTER CANDELABRA LVCIS
PRO QVEIS CORDE PIO MITI DAT ET HOC SEVERINO

Gelen. *De adm. mag. Col. p. 276*, daraus Hüpsch *II 11*[28]. Alfter *Ms.*, daraus mitgeth. von Heuser bei F. Bock *Hl. Cöln, S. Severin S. 15 f.* — Ennen *Gesch. d. St. Coeln I 745.*

591 S. Severin. Reliquienschrein des h. Severinus, einst ein Prachtwerk rheinischer Goldschmiedekunst aus dem 11. Jh., in der Revolutionszeit seiner künstlerischen Umkleidung fast gänzlich beraubt. Erhalten ist in dem Ziergiebel der vordern Schmalseite das in goldnem Rundmedaillon in Zellenschmelz ausgeführte Bild des mit Stab und Buch auf seiner Kathedra sitzenden h. Severin, neben welchem in eingelassenem dunkelblauem Schmelz die Beischriften:

SCS	AR
S . EV	CHI
ERI	EPI
NV	SCO
S	P'

Verschwunden ist dagegen die von Gelen. erhaltene Inschrift, welche die Ausschmückung des Schreines durch Eb. Heriman III (1089—1099) bezeugte:

PRAESVL PRAESENTIS HERIMANNVS TERTIVS VRBIS
RES PATRONORVM CVPIENS AVGERE SVORVM
OSSA SEVERINI CAPSAE PRIVS INDITA VILI
SPLENDIDIORE DOMO GEMMIS DECORAVIT ET AVRO
QVEM PRO PECCATIS IVVET HVIVS GRATIA PATRIS
COMPENSANS VOTVM SIMVL HOC LAVDABILE DONVM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 273*, daraus Alfter *Ms.* Hüpsch *II 131* und Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 745.* F. Bock *Hl. Cöln, S. Severin S. 5, Taf. XLI*[14].

Bock hat die zweite Inschrift, diejenige des Eb. Heriman III, offenbar nicht gekannt, er würde sonst die Entstehung des Werkes nicht in das 12. Jh. gesetzt haben.

592 S. Severin. Die Kirche besass früher einen j. verschwundenen silbernen und vergoldeten Kelch, welchen ihr 1195 ein Canonicus Rudolfus geschenkt hatte. Der Kelch hatte 'in pede crucem et subtus hanc Inscriptionem'

DEI VIVI ET CANONICVS SANCTI SEVERINI RVDOLFVS
ME DEDIT

Ennen und Eckertz *I 606.* Ennen *Gesch. d. St. Cöln I 746, A. 6.*

Vor der Inschrift, wie sie Ennen und Eckertz mittheilen, ist offenbar *misericordia* oder etwas Aehnliches, ausgefallen, was die Herausgeber nicht bemerkt haben.

593 S. Stephan (Kapelle) apud portam altam. Dedicationsinschrift von 1009, Mai 27. 'Vetus Sacellum s. Stephani anno Christi millesimo nono divino honori est dedicatum a S. Heriberto ex Comitibus Rottenburgicis ad Tubarum, Coloniensi Archiepiscopo; et rursus consecratum temporibus Roberti Bavari Ubiorum Antistitis Anno Domini 1472 in die Annuntiationis. Anniversariae tamen dedicationis celebritas peragitur in festo s. Catharinae. Extat in muro meridionali pervetus marmor cui uncialibus litteris haec incisa sunt' *(G.)*:

+ ANNO DOMINICÆ INCARNATIONIS MILLESIMO VIIII · VI · KAL · IVNII HOC TEMPLVM S · STEPHANI PROTOMARTYRIS DEDICATVM EST A VENERABILI ARCHIEPISCOPO COLONIENSI IN HONOREM DOMINI NOSTRI IESV CHRISTI ET EIVS VICTORIOSISSIMÆ CRVCIS SANCTISSIMÆQVE VIRGINIS MARIÆ DEI GENITRICIS NECNON ET ILLORVM SANCTORVM QVORVM RELIQVIÆ HIC HABENTVR INSCRIPTÆ ID EST APOSTOLORVM PETRI ET PAVLI IACOBI ET SANCTORVM MARTYRVM STEPHANI PROTOMARTYRIS ALBI EWALDI · SANCTORVM CONFESSORVM CORNELII ET CYPRIANI PONTIANI BENIGNI WIRONIS SANCTARVM QVOQVE VIRGINVM CAECILIÆ ET SANCTARVM VNDECIM MILLIVM VIRGINVM ET OMNIVM SANCTORVM

Gelen. *De adm. magn. Col. p. 651.*

Eine spätere Erneuerung dieses Steines scheint mir das Fragment des Städtischen Museums zu sein, welches Taf. XXXI[2] wiedergibt: weisse Kalkplatte, 0,69 h, 0,61 m br. — Eine andere Ausführung des unter 593 gegebenen Originals befindet sich gleichfalls im Städtischen Museum in Stein gemeisselt; sie hat den Zusatz aus dem Jahr 1764:

SVFFECIT · ET · EXPENSIS · SVIS · POSVIT
CORNELIVS · ZVMPOTT
VICARIVS · ET · HVIVS · ECCLESIAE
RECTOR
NONIS IANVARIIS (Kl.).

WIRONIS Vgl. zu der Inschrift von Gross-Sanct Martin No. 579.

---

594 S. Ursula. Reliquienschrein der h. Ursula (12. Jh.), 1878 durch den Goldschmied Wüsten restaurirt. 'Bei der Restauration des Schreines fand sich die ehemals oben und unten auf den beiden Dachseiten angebrachte, in sechzehn emaillirten und vergoldeten Kupferstreifen ausgeführte Inschrift':

+ HEC · LIOINA · PETENS · APOSTOLICA · || VNDENA · SECVM · MILIA · || CONDVXIT · A PATRIA · || + ILLIC · INSTRVCTE · || SACRE · SEDIS · A · PRESVLE · || CVM SOCIIS · VRSVLA · || AGRIPINAM · REDEVNT IBIQVE · MARTIRIZATE || SVNT · || + INTER QVAS · SANCTA · VT || ROSA · IN IHERICHO FLORET CORAM DOMINO · || REGNA · CELESTIA · || DITAVIT · PIGNORIBVS · || QVARVM · PETIT · SVFFRAGIA · || SANCTA · COLONIA

Köln. Volkszeitung 1878, Dez. 16, No. 346. Vgl. über den Ursulakasten F. Bock *Hl. Cöln, S. Ursula, S. 10 f. Taf. VII[28].*

Ungewiss ist, welcher Zeit das von Gelen. *De adm. magn. Col. p. 356* und aus ihm von Alfter *Ms.* überlieferte Gedicht 'Hoc hoc sepulchrum respice' u. s. f. angehört. Das Gleiche gilt von der von Hüpsch *II 7[13]* unter der Ueberschrift: 'Coloniae in Sepulchro S. Ursulae sub Cuniberto Ep. circa 644' gedruckten Inschrift:

SEPVLCHRVM SANCTÆ VRSVLÆ
INDICIO COLVMBÆ DETECTVM

---

595 Städtisches Museum. 'Wahrscheinlich hier gef. und im Museum dahier aufbewahrt' (Steiner), was Lersch nicht bestätigt. Auch ich habe den Stein im Städt. Museum nicht wiedergefunden und gebe die Inschrift nach dem ersten Herausgeber.

+ VI · IIII KL NOVENBRIS
OBIIT EKQVINLAICVS
PRIMVS NOVISSIMVS
SIMVS INICIVM
ET FINIS

Nono kalendas novembris obiit Ekquin laicus · primus novissimus et finis.

Lersch *Centralmus. I No. 100.* Steiner *Inscr. Rh. No. 1140. Altchr. Inschr.[2] No. 91.*

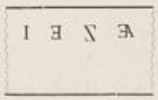
Von den beiden Edd. sagt Lersch nichts über den Fund- und Aufbewahrungsort der Inschrift; man weiss gar nicht, ob er sie selbst gesehen. Bei Steiner heisst es: 'wahrscheinlich hier gef. und im Museum dahier aufbewahrt'.

Die Inschrift existirt aber nicht im Museum, sie ist mir überhaupt nicht unverdächtig. Die Ausfüllungen der theilweise leer gelassenen Inschrift 3 und 4 sind sinnlos, die Auseinanderlegung des sonst üblichen Α Ω in *primus novissimus inicium et finis* ist an sich möglich, aber durchaus befremdlich; der Name EKQVIN ist sonst nicht nachgewiesen. Man könnte an *Ekina (Libr. confr. ed.* Piper, *I 115[12])* denken: ist der Stein überhaupt vorhanden gewesen und nicht eine Fälschung, so möchte ich ihn nicht vor die karolingisch-ottonische Zeit setzen und EKQVIN für einen Schreib- oder Lesefehler statt ERPVIN *(Erpuinus, Erpoino, Libr. confr. ed.* Piper *II 241[6]. 452[10]. 283[18])* halten. — 1 Die Schreibung NOVENBRIS, wofür sich Lersch auf eine Inschrift von 269 bei Kopp *Pal. crit. III 507* bezieht, ist nicht selten und würde keine Schwierigkeit darstellen. Beachtenswerth ist die Bildung der N Z. 1, 2, 3, 4.

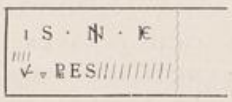
596[1–9] Städtisches Museum. Bruchstücke karolingisch-ottonischer und romanischer Inschriften:

1) Rechte obere Ecke einer grossen weissen Sandsteinplatte, h. 0,35 m, br. 0,47. Der Rand von vierfacher Liniirung umsäumt, in den inneren Ecken rosetten- oder muschelförmiges Ornament. Von der Inschrift, welche oben und unten von Linien eingeschlossen war, hat sich nur erhalten

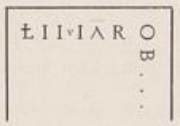
2) Weisses Kalksteinfragment, h. 0,24, br. 0,28 m.



3) Weisses Kalksteinfragment, h. 0,22, br. 0,22 m. Sehr grosse Buchstaben.



4) Grosses Kalksteinfragment, h. 0,21, br. 0,27 m. Rest eines Memoriensteines, Inschrift in einem Doppelkreuz stehend.

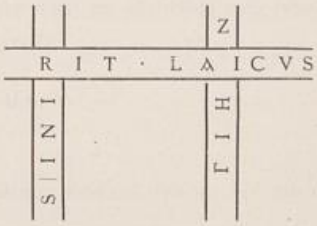


Kal · iuniarum obiit . . .

5) Rothes Kalksteinfragment, h. 0,28, br. 0,37 m. Hinsichtlich seines Alters und seiner Echtheit sehr zweifelhaft.

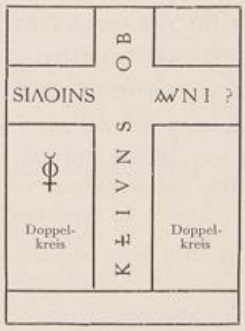
6) Weisser Kalkstein, h. 0,29, br. 0,49 m. Buchstaben in Relief: Alter und Echtheit äusserst zweifelhaft.

7) Weisser Sandstein, h. 0,30, br. 0,55 m; die Inschrift von Linien umzogen, zeigt kreisförmige Ornamente. Gleich 1 wol Reste von Memoriensteinen des karolingischen Zeitalters.



Ob: *[Sif]rit laicus . . .*
. . . . . .

8) Memorienstein des karolingischen Zeitalters; falscher weisser Marmor, 0,36 h., 0,41 m br.



kl. iunias ob(iit) Inmua (?) s novis (?) i(n) Christo (?)

Der Name allem Anschein nach verschrieben.

9) Fragment eines Memoriensteines aus Kalkstein, 0,52 h., 0,39, unten 0,37 m br.

Mitgetheilt von Hrn. Klinkenberg.

597 Städtisches Museum. Reliquientafel aus rothem Sandstein, 0,32 m h., 0,35 m br.

HEC·CORPORA·SINE	*hec · corpora · sine*
TITVLO·HIC·INVETA	*titulo · hic · inventa*
ST·7·ꝑSVVTV·ARChIEPI·PhI	*sunt · et · consultu · Archiepiscopi · Phi*
LPPI·COFO·HIC·RECDIT	*lippi · cofo · hic · recondit*
A·ST·TEPE·GERLiVVI	*a · sunt · tempore · Gerliuui (?)*
SAC·	*sacerdotis*

Erzb. Philipp von Heinsberg 1167—1191. — 4 COFO Sonst kommen andere Formen für Kiste u. dgl. vor; Ducange-Henschel *II 416 f.* — 'Die Inschriften 598 und 600 beziehen sich auf die grosse Umgrabung des sog. Ursulaackers um die Mitte des 12. Jhs. und dürften höchst wahrscheinlich aus der ehem. Mackabäerkirche stammen; vgl. *BJ. XCIII 171 f.*' (Kl.).

598 Städtisches Museum. Elfenbeinkamm mit der Darstellung der Kreuzigung und anderen ornamentalen und figuralen Sculpturen, wahrscheinlich das von Gelen. *De adm. magn. Col. p. 383* erwähnte Pecten, welches mit der Casula und dem Scipio in dem Sarkophag des Erzbischofs Heribert im Deutzer Schatz bewahrt wurde. Hoch 0,195 m, br. 0,12 m.

Ueber dem Haupte des Gekreuzigten der Kreuztitel mit

IHSNAZA
RENREX

Der Kamm war s. Z. in Bonn ausgestellt, wo zugleich der in Iburg bei Osnabrück bewahrte Kamm des h. Benno zu sehen war, welcher die Inschrift ✢ SCS PETRVS ✢ trägt; der Heilige theilt an zwei knieende Geistliche zwei Bücher aus; alle drei mit Nimbus.

F. Bock *Hl. Cöln, St. Mus. S. 4, Taf. XLIII*[121].

599 Städtisches Museum. Reliefirte Elfenbeinplatte von dem Frontaleinband eines Buches, 0,175 m h., 0,95 m br. (12. Jh.?). Die auf einem von einer Säule getragenen Globus sitzende Gestalt des Erlösers (Maiestas Domini) legt die Hände auf die Häupter zweier neben ihr stehende, durch Palme und Nimbus als Martyrer bezeichneten Gestalten; in den Heiligenscheinen stehen die Namen derselben geschrieben:

Rechts vom Erlöser: S·GEREON . . . . . .
Links: S·VICTOR . . . . . .

F. Bock *Hl. Cöln, St. Mus. S. 11, Taf. XLVI*[124].

600 Städtisches Museum. Platte aus falschem, röthlichem Marmor, 0,44 h., 0,95 m br., sehr zerbrochen.

RELIQVIE· S////AR·X·////////IRG·	*reliquie · sanctarum · X[I mill · vi]rg ·*
ANNO·M·C·L·X·V·I·A·GE/////O	*anno M·C·L·X·I·I·a Ge[rliw]o?*
PBR·OST·HIC·POSITE	*presbitero · · · · sunt hic posite*

601 Städtisches Museum. Drei oben mit einer Randleiste versehene Reste einer anscheinend in Hexameter abgefassten Inschrift, in der gegenwärtigen Gestalt nicht zusammengehörig:

≡IOCALPÆ : ✢ CORPORIS· | EQVIES·ANIME·SIT·PLEN[9] | TEGMINE·SPE

602 Gewerbe-Museum. Evangelistarium des 9. Jhs. mit Frontaleinband des 12. in getriebener Arbeit mit emaillirten Ornamenten; ehemals im Mus. Wallraf.

In den Ecken vier die Weltgegenden allegorisirende Engelgestalten, auf deren Spruchbändern:

ORIENS AVSTER AQVILO OCCIDENS

In den viereckigen Cassetten der äussern Umrahmung befanden sich ohne Zweifel ehemals Halbbilder der Apostel. Nur die Inschriften haben sich an den vertieft eingelassenen Rändern der Vierecke erhalten:

+ AD · PETRAM · XPM̄ · PETRE · OṼDṼ DIRIGIS · ISTṼ
+ QVOT · CIVES · PAVLE · CELI · DVX · INSERIS · AVLE ·
+ YPC · PALPATVR · A THOMA · NEC DVBITATVR
+ VINCERIS · IN MENSE · LEO · DṼ · IACOB'· CADIT̄ · ENSE ·
+ LAPADIS · OS · QVIPPE · TE NOMINAT A ME · PhILIPPE ·
+ COR · TADDEE · COLIS · CṼ · CARNI VIVERE · NOLIS ·
+ EMVLA · VITA · D'I · BENE · FIT · SIMONIS · CHANANEI ·
+ O PVGIL · ANDREAS · SVPATO · VINCIS · EGEA ·
+ EST · DS̄ · IPSE · PATER · TIBI · XPI IACOBE FRATER
+ SPĒ · TIBI · DĒMTA · CVTIS · DAT · BARTĥOLOMEE · SALVTIs (?)

In dem verlängerten Vierpass der Mitte die Maiestas Domini; in den Zwickeln die Embleme der vier Evangelisten, auf deren Spruchbändern:

(Engel:) LIBER GENERATIONIs (Adler:) IN PRINCIPIO · ERAT · V · B · *[erbum]*
(Löwe:) VOX CLAMĀNTIS *(in deserto)* (Stier:) FVIT · Ī · DIEB' hERODIs

F. Bock *Hl. Cöln, St. Mus. S. 13, Taf. XLVII*[125] (nur theilw. facs.).

603[1–2] Gewerbe-Museum. Beschlagstücke von einem Reliquienbehälter, (Länge c. 0,28, Höhe c. 0,01 m), früher im Mus. Wallraf, von unbekannter Provenienz, aber sicher rheinisches Werk, Grubenschmelz auf Kupfer. Die Goldbuchstaben stehen auf blau emaillirtem Grund. Das Reliquiar zeigt eine zweifache Arbeit, die erste gehört dem 12., die zweite dem 13. Jh. an:

I (12. Jh.):

+ hOS · BEAT · hOS · RECIPIT · hOS | DITAT · VITA · PERbENNIS ·

+ QVI · SH · PR · IVARI · NON · | ꝺVLƶ · A · LVCH · PERbEИИI ·

II (13. Jh.): (Grubenemail, Goldbuchstaben auf blauem Grund); zwei halbkreisförmige Reifen von c. 8 cm Durchschnitt:

VIRGINIS · hIC · CUSTOS · uIRGO CAPIT̄ · EPhESIANOS

QUEMSCRIBIT̄ CANONEM CONSIGИATSANGVINE IuDas

---

604 In Ecclesia s. Mariae. Die Vita Gregorii abbatis Porcetensis posterior *c. 25 (SS. XV 1198)* berichtet: 'hecque perstrinximus . . . . in Cortina satis antiqua Colonie in ecclesia sancte Marie, ubi sanctimonialium chorus deo famulatur, invenimus cum evidentibus capitulis. Hanc etiam cortinam domina Theophania imperatrix soror b. Gregorii in memoriam dilecti fratris sui conponi post obitum eius iussit, dei genitrici in decorem ecclesie dei optulit'.

Es steht ebenso wenig fest, an welche Marienkirche hier zu denken ist (ich vermuthe S. M. im Capitol), noch was aus jenem gestickten Vorhange oder jener Decke geworden ist. 'Cortina est ornamentum ecclesiam, vel tabernaculorum, sicut vela depicta, quae in lateribus altarium suspenduntur, ne sacerdos aspectu circumstantium confundatur' (Auct. Breviloquii, bei Ducange-Henschel *II 627*). Doch kommt das Wort auch für pallium, tapecia, velum, aulaeum u. s. f. vor.

605 Erzbischöfliches Museum. Romanisches Vortragkreuz, 0,33 m h., 0,27 m br.

In dem obern Arme:

HERIMAN
NARCbI·EP *Herimann archiepiscopus*
SMEFIERI·I *me fieri iussit*
VSSIT

In dem untern Verticalarm eingravirte Gestalt eines weiblichen Heiligen mit Nimbus, zu deren Füssen ein Mönch mit Abtsstab und eine Frau knieen: neben ihnen die Beischriften:

HERIMANNVS und IDA

Taf. XXV[2].

Ich beziehe die obere Inschrift auf Eb. Heriman III von Nordheim 1089—1099, die untere auf den Abt Heriman von S. Pantaleon, welcher sein Amt c. 1082 antrat und 1121 starb (Gelen. *De adm. magn. Col. p. 365*); letzterer war aus dem Geschlecht der Grafen von Zütphen, Ida mag seine Schwester gewesen sein und Eb. Heriman mag das Kreuz zum Andenken an das von dem Abt gestiftete, von ihm selbst consecrirte Oratorium s. Crucis et ss. Apostolorum (s. unsere No. 581) haben anfertigen lassen.

---

606 Erzbischöfliches Museum. Steinrelief 0,39 m h., 0,30 m br., darstellend das Brustbild eines Bischofs mit Stola. Auf der Stola (Y) vier Kreuze × × und + +, auf dem geschlossenen Buch ☧

Dies Auftreten des Monogramms zeigt ein beachtenswerthes Fortwirken altchristlicher Ueberlieferung. Der Kopf verräth eine gewisse Individualisirung; er trägt die Tonsur, gelocktes Haar; die rechte Hand segnet mit zwei Fingern und dem Daumen.

607[1–4] Sammlung des Hrn. Domkapitular Schnütgen. Vier Metallarbeiten der romanischen Zeit (wol 12. Jh.).

I Nimbus, im Rande SANCTAVIVENCIA
II Dsgl. im Rande SANCTASEN
III Plättchen mit vergoldeten, aus dem Émail brun (Schmelzfirniss) ausgesparten Buchstaben PRESBITER
IV Sitzende Prophetengestalt mit dem Spruchband NATAN

Taf. XXVI[2. 3. 4. 5.]

I Die Reliquien der sonst völlig unbekannten h. Vivencia wurden in S. Ursula verehrt. Vgl. Guérin *Les Petits Boll. III 463 zum 17. März.*

II Wer unter dieser *Sancta Sen* . . . . zu verstehen ist, muss dahin gestellt bleiben; man könnte an S. Senorina (22. Apr.), S. Sentiana (25. Mai) denken. Beides ist nicht wahrscheinlich.

---

608 Sammlung des Hrn. Domkapitular Schnütgen. Romanisches Patriarchalreliquienkreuz 0,247 m h., 0,152 m br., mit Cabuchons besetzt. In dem Vertical- wie in den zwei Horizontalbalken laufen ff. Inschriften:

PAVLI · | ANDREE | ThOME · | BARThOL[9] | MAThEI · |
LAVREN | TII · STEP | hAUPTh *(Stephani prothomartiris)*
DE · SANGV | INE · CIL[9] · T | hOME · M *(de sanguine · cilicii · Thome · martiris)*
DE · PSEP | IO · DNI
IOhIS · | BABT · (sic)
COSME · 7 | DAM ·
CRINS | VIRG · | MAIE · DE · | UESTIME | NTO · EI[9] ·
NIKOLAI · | DE · STOL | A · BACL *(baculo?)*
E · SMINI *(et s. Martini?)*
MARIE · | MAGD · | MARGA | REtE · V ·

Taf. XXVI[1].

9 ist mir zweifelhaft.

609[1–2] Sammlung des Hrn. Domkapitular Schnütgen. Zwei Glasfenster von unbekannter Provenienz (c. 1230).

1 Tod Mariae, unten zwei Heilige mit

PHILIPPVS · AGNES

2 Krönung Mariae mit zwei Heiligen und unten

ThEODERicVS· GERTrVDIS

---

610 Haus Lückger, Matthiasstr. 4 (ehemalige Matthiaskapelle, vgl. Esser *Gesch. d. Pf. S. Joh. Bapt. in Köln, S. 122)*: Wandmalereien auf dem obersten Gange, darstellend Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, von einem durch einen Kreis umschriebenen Vierpass umgeben. Neben diesem Madaillon die knieenden Figuren zweier Donatoren. Ueber dem ein Kreuz mit einer Palme emporhebenden Manne liest man

. . . . . CTIAN + DEB
E
R
E
N
D
O
R
P
+
·

[Chri]stian (?) *de Berendorp*

Ueber der auf der linken Seite knieenden Frau steht

+ hILDEGUNDIS +

Schnütgen *Ztschr. f. Christl. Kunst 1889, II 90* (mit Abb.).

Die Namen konnten bis jetzt aus den Kölner Schreinsurkunden nicht ermittelt werden. Palme und Kreuz in den Händen des Mannes scheinen anzudeuten, dass derselbe in einem Kreuzzuge geblieben ist.

---

611 Spätromanische gestickte Mitra, im Besitze der Hrn. Gbr. Bourgeois; norditalienischen Ursprungs (?) (Anf. 13. Jh.); h. 0,25 m, br. 0,29 m, Länge der beiden Bänder 0,52 m. Der um die Stirne laufende Circulus wie die aufsteigenden Streifen der Cornua (Tituli) sind gleich den Bändern theils mit Brustbildern, theils mit stehenden Gestalten heiliger Personen geziert, welche nur durch den auf das S̄ folgenden Anfangsbuchstaben ihres Namens bezeichnet sind, sodass deren Bestimmung bei der Kleinheit der Figuren und der Ungewissheit über die Provenienz des Stückes sehr schwer ist. Die von Schnütgen gegebene Abbildung lässt zudem die Inschriften zum Theil gar nicht erkennen.

Die auf der Vorderseite angebrachten drei Paare stehender Gestalten scheinen an Beischriften zu bieten

(Zwei hl. Mönche)	S̄ L	S̄ Γ	*(?)*
(Zwei hl. Patriarchen?)	S̄ D	S̄ A	
(Zwei weibliche Heilige)	S̄ K	S̄ M	*(S. Katharina, S. Magdalena?)*

Auf der Rückseite die stehenden Gestalten des Engels und Maria (Verkündigung) mit S̄ D *(sanctus Gabriel)* M̄ D *(mater dei)*.

Auf den Medaillons mit den Brustbildern lässt sich erkennen

S̄ L̄ | S̄ F̄ | S̄ S̄ | S̄ L̄ | S̄ Ā | S̄ M̄ | S̄ L̄ | S̄ R | S C | S ? | S̄ P̄ | S̄ D | S ? | S̄ I | S̄ P̄ | S ? |

Schnütgen *Ztschr. f. Christl. Kst. 1890 III 130 f.* (mit Abb.).

---

612 Gedenktafel, nach Hüpsch 'in muro civitatis apud portam Eigelstein (circa 1137) lapis in long. 3½ et in lat. 2 pedes', nach Gelen. am Rathhause angebracht (?) ('tabella in Senatorio domo suspensa quae antiqui cippi nomina quaedam refert'):

+ NOMINA · CVĪM · DE W̊RING ·
THHDERICI · II · ROTGER · LVDEGHIN ·
II · HERIMAN · II · W̊ENR̄A · II · TIEDoHEI ·
Mo · LAB̄ · REH̄ · FRIHEĪAT · BERNERG
ORT · LLEF · WILLER WILLELLD · DVRA ·
BALDO · W̊LB̄O · IVGVRT · WEZZEL · BASIL⁹ · EN
GELRG · EZELIN · ĒVHRI · WZEIN · LVDOLL · GE
ZELIN · RONG · HEC · FACTA · S̄ · SVB · HV̊NRA
DO · REḠ · 7ARNoLDO · ARCIEP̄o · 7ARN̄ P̄OSITo

Hüpsch *II 1433 (e schedis B. de* Hüpsch). Gelen. *De adm. magn. Col. p. 635.* Ich gebe die Inschrift nach Ersterm, der indessen die Punkte an den Fuss der Zeile setzt.

1 NOMINA CIVIVM DE WORIG · G. — 2 THEDERIC · G. II *om.* G. — 3 II *om.* G., welcher hat: HENR · HERIMAN · VVOLTRAN · TIEDO · HER | MO · — 4 LAMBRET · FRITHELIAT · BERNER E | ORT · G. — 5 LIEF · VVILLER · VVILLEGELD · DVRVAT · G. — 6 BALDO · VVOLBO · IVGVRT · VVEZZEL BASILIVS · EN G. — 7 GELRICVS · EZZELIN · LEVHART · VVEZZELIN · LVDOLF · GE G. — 8 ZELIN · ROIG · HAEC FACTA SVNT SVB CONRAD · | G. — 9 REG · ET ARNOLDO ARCHPO · G.

Beide Abschriften sind offenbar voll Fehlern, doch hat Gelen. manches richtiger gelesen. Von den zweifelhaften oder in den Abschriften verdorbenen Namen wird zu lesen sein:

2 THEODERICI — 3 TIEDO *(Libr. confr. II 587 etc. Tietho.* — HER[I]MO[T] *(eb. I 166 u. ö.).* — 4 LAMBRETH *Lampreth eb. I 233.* FRITHERAT *(Friderat eb. S. 445* oft). — BERNEFOR oder ein ähnlicher Name *(eb. II 7).* — 5 ORTLIEF *(Ortleip* u. ä., *eb. I 27* u. ö.). — VVILLER *(eb. II 217).* – VVILEHILD *Uuillehilt eb. I 310* u. ö.). — DVRRA *(eb. I 90)* oder DVRNAT *(Durenich eb. II 656).* — 6 BALDO *(eb. 551* u. ö.). — VVOLBERO *(eb. II 137).* — IVGVRT jedenfalls falsch gelesen; man kann an INGERET *(eb. II 609)* denken. — VVEZEL, VVEZIL *(Wezil) (eb. I 82. II 591* u. ö.). — BASILIVS ist wahrscheinlich, da indess auch *Basilla (eb. III 80* u. ö.) fortkommt, könnte auch an *Basil[l]us* gedacht werden. — ENGEL- oder ENGILRICH, ENGILRIH, ENGILRIHC *(eb. S. 438* ö.). — LEVTHARD, LIVTHARDVS *(eb. I 237)*? – VVEZELIN — LVDOLF — GEZZELIN? *(Gezela* bez. *eb. II 5).* — RONG. ebenso wie RŌIG. wol verschrieben; ich denke an ROHINC, ROHING *(eb. I 105* u. ö. *II 327* u. ö.).

Da Konrad III 1139, Jun 4 starb, Eb. Arnold I 1137—1151 regierte, müsste die Inschrift zw. 1137—1139 fallen. Den Probst Arnold kann ich mit dem mir zur Verfügung stehenden Material nicht feststellen.

613 Ehemals in der Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Kupfernes emaillirtes Kreuz, 0,10 m h., 0,20 m br., wo jetzt? Die Darstellung zeigt einen deutschen König, welcher einen Geistlichen durch Ueberreichung der Fahne mit dem Kreuz belehnt, darüber:

E P · FIT · *(episcopus fit)*

unten zwei Propheten mit Schriftbändern, auf welchen:

HЄLISEVS PROPHETA und ЄSAIS PROPHЄTA

614 Ehemals in der Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Elfenbeinplättchen, 0,05 m h. u. br., mit dem Brustbilde des Evangelisten Johannes und der Umschrift

SCS | IO | HAN | NES

615 Ehem. Sammlung des Hrn. Hugo Garthe. Goldblechkreuz, bei Giessen gef., 1" h. Es zeigt auf der Vorderseite die h. Elisabeth, in den Kreuzarmen die Buchstaben M | E | E | S, auf der Rückseite einen Kopf und in den Armen die Buchstaben B | V | G | V. Vielleicht nach 1250 zu setzen.

616[1–3] 'In der Hs. zu Boulogne No. 102 (vormals s. Bertini), welche von einer Hand des ausgehenden 10. Jhs. 'Cassiodori Historia eccl.' und die 'Geneal. comit. Flandriae Bertiniana' enth., hat auf der letzten Seite, die früher als Deckblatt diente, zu Anfang des 11. Jhs. ein Schreiber fünf Grabschriften eingetragen. Diese wurden schon vor längerer Zeit (1841) von Bethmann abgeschrieben, eine genaue Beschreibung der Hs. verdanken wir dem *'Catal. des ms. des départements' IV 634.* Auf die beiden Grabschriften des im J. 965 verstorbenen Erzb. Bruno von Köln folgen die nachstehenden, die ebenfalls nach Köln weisen, ohne dass ich jedoch die Personen, auf welche sie sich beziehen, ermitteln konnte. Wahrscheinlich rühren sie alle von einem Verf. aus der Schule Bruno's her, vielleicht sogar von Ruotger' (Dümmler).

I. Epitaphium Hathawigae Abbatissae.

Perquam conspicuus generoso pectore *ταφος*,
quo debellato sita victrix principe mundi,
candida lacteoli coetus antistes, amicum
spiritui sancto templum, sed integra vitae
hostia grata deo, sed labis pura, sed agno
digna comes, dux virginibus dignissima castis.
Quos hic mundus habet requie decerpta laborum
iam meliore sui super aethera parte triumphat.
Non est huic titulus atavos conferre supinos,
praestitit his sola virtutis imagine nota,
atque ita se gessit, dum mundo seria vivit,
ut nido hanc pennas facile extendisse loquare
magno maiores, subiit nam mascula mundum
foecundum culpae *ἀρετης στοιδαια* satelles,
certans angelicae fragili sub corpore vitae
propositique tenax sexum virtute redemit.
Et quam post cineres, tibi, Christe, restruxerat edem,
augens qua numero commissas qua meritorum
ditans dote suas callensque sagacius una,
quid deceat, quid non, quo virtus, quo ferat error.
Adde, quod insignis studio pietatis in omnes
cara suis iuxta metuendaque mater alumnis
ingenium tetrico destrinxit mite severo.
Tota teres vitiisque recalcans tuta tetendit
unguibus a teneris mutare superna caducis,
quod sibi iam gratum gratatur compote voto.
Qua concessisti naturae, virgo beata,
et subscripta dies, quam versu dicere non est,
nos prece, nos psalmis tibi iusta peregimus, at tu
sis nostri memor atque perita precare vicissim.

II. Epitaphium cuiusdam.

Hunc senior Bruno nutrivit ab ungue tenello,
clausus in hac tumba qui iacet en modica.
Et sibi devotum statuit pro laude ministrum,
talem prospexit quo sibi complacuit.

III. Epitaphium aliud cuiusdam.

Quisquis ad haec domini concurris limina templi,
huc deflete pedem quisquis ad haec domini.
Sorte mea propriam cautus pensare memento:
sum velut umbra nihil, sorte mea propriam.
Nomine dictus eram Wolfradus tempore quodam
civis Agrippinae nomine dictus eram
Funde preces domino, mihi quo peccata relaxet,
conferat ac requiem, funde preces domino.
Ferrea sidereis mutavi s . . e kalendis
Iani quaternis terrea sidereis.

E. Dümmler *Lat. Ged. des 9.—11. Jhs. (N. Archiv etc. X 345 f.).*

I. Eine '*Hathuwi abbatissa*' findet sich in dem Merseburger Todtenbuche zum 18. Juli *(Neue Mitth. XI 237)*. dieselbe '*Hathuwig*' auch in dem von Essen, dessen Herausgeber sie für die am 18. Juli 947 verstorbene Aebtissin von Essen hält (Lacomblet *Arch. N. F. I 68. 77)*. (D.). — 4 Vgl. Hor. *Carm. I 22, 1 'integer vitae'* (D.). — 13 Nur '*mas*' ist deutlich (D.). — 14 Vgl. Hor. *Carm. III, 6, 17 'fecunda culpae* (D.). 'APN̂THEC CΠOYΔ . . A' Hs. (D.). – Vgl. Hor. *Carm. II, 3, 1 'tenacem propositi virum'* (D.). — 20 Vgl. Hor. *Art. poet. 308* (D.). — 21 Vgl. *Aen. VI 403* (D.). — 24 Vgl. Hor. *Sat. II, 7, 86 'totus teres'* (D.). — 25 Vgl. Hor. *Carm. III, 6, 24 'de tenero . . . ungui'* (D.). — eb. Vgl. Hor. *Ep. I, 1, 100* (D.). — Vgl. Hor. *Sat. I 5, 87* (D.). — 30 '*pericla*' Hs. (D.). —

II Ruotgers Epitaph? (D.).

III 1 Vgl. Fortunati *Carm. I, 2, 1 'quisquis ad hunc sancti concurris limina templi'* (D.). — 2 *Ep. 5, 1 'iter huc deflecte viator'* (D.) — 5 '*Bruno dictus erat*' und '*huius Agrippinae*' heisst es in Bruno's Grabschrift v. 5 und 6 (D.). — 7 '*fundite corda preces*' beginnt die zweite Grabschrift Bruno's (D.). — 9 '*sale*' las Bethmann, doch nur das *e* ist deutlich; '*sorte*'? (D.). —

---

617 Der Eilbertusschrein; Tragaltar mit emaillirten Kupferplatten belegt, 0,533 m l., 0,207 m br., 0,128 m h. (12. Jh.), ehemals in S. Blasien in Braunschweig, j. im sog. Welfenschatz in Wien; als Erzeugniss der rheinischen Goldschmiedekunst durch die Künstlerinschrift des Kölner Eilbert bezeugt. Für die künstlerische Beschreibung muss auf die Litt., namentlich jetzt auf Neumann verwiesen werden.

In der Mitte der Oberplatte Maiestas Domini, ringsum in zwölf quadratischen Cassetten die Apostel, deren Namen am Oberrande stehen, während ihre Spruchbänder den ihnen zugeschriebenen Vers des Apostol. Glaubensbekenntnisses wiedergeben.

PETRVS DIX*(it)* CRЄDO · IN · DEVM · PATREM · OM · CRЄ · C · Є · T ·
ANDREAS DIXIT ET · IN · IHESVM · XPM · FILIVM · EIVS · V · D · N
IACOBVS DIX*(it)* QVI · CONCEPTVS ЄST · DES S · N · EX · M · V
IOHANNЄS DIX*(it)* PASSVS · SVB PONCIO PILATO C M F S ·
TOMAS DIXIT DESCENDIT · AD INFERNA · ЄRCIA · D R A *[mortuis]*
IACOBVS DIX *(it)* ASCЄNDIT · AD · CELOS · SЄDET · AD D P O
PHILIPPVS DIX*(it)* INDE ЄNTVRVS · EST · IVDICARЄ · V · ЄM
BARTHOLOMЄV' · DIX*(it)* CRЄDO · IN · SPIRITVM SANCTVM · S · Є · C ·
MATHЄVS DIXIT SANCTORVM COMMVNIONЄM
SIMON DIXIT REMISSIONEM PЄCCATORVM
TATHЄVS · DIXIT CARNIS RЄSVR RЄCTIONEM
MATHIAS · DIXIT ET VITAM ETЄRNAM AMEN

Die acht beigeordneten Scenen aus dem Leben des Herrn haben keine Beischriften.

Emails der Seitenflächen:

oben: ✝ DOCTRINA · PLЄNI FIDЄI PATRЄS DVODENI
✝ TЄSTANTVR · FICTA · NON · ЄSSЄ · PROPHЄTICA · DICTA ✝
unten: ✝ CELITVS · AFFLATI · DЄ · CRISTO · VATICINATI ·
✝ HIP RЄDIXЄRVNT · QVE · POST VЄNTVRA · FVЄRVNT ✝

An den Wandflächen des Kästchens stehende Prophetengestalten; die Namen sind in von oben nach unten laufender Schrift den Köpfen beigeschrieben, die Spruchbänder enthalten die betr. Weissagungen:

DANIЄL CV̄ · VENЄRIT · SCS · SCORVm · ꝖESSABIC̄ · VNTIO
EZЄCHIЄL SCIFICABO · NOM̄ · ME · QD · POLLV¯V̄ · E · INTER · GЄNC̄ЄS (Ez. 36, 22)
DAVID BEATVS · ЄST · QVЄm · TV ЄRVDIERIS · DOMINE (Ps. 93, 12)
MЄLCHISЄDЄCH ohne Beischrift
OSЄE ERIC̄ · NVmЄR⁹ · FILIORVm · ISrAHЄL · QVASI · HARЄNA · MARIS (Os. 1, 10)
mALACHIAS VOBIS · TIMЄNTIBVS · DEVM · ORIЄTVR · SOL · IVSTICIE · (Mal. 4, 2)
(fehlt eine Cassette)
SOPHONIAS MANЄ·MANЄ·IVDICIVm·SVVM·DABIT·DOMINVS·IN LVCЄ̄·ET NON·ABSCONDЄTVR (Soph. 3, 5)
BALAm EX · IACOB · STЄLLA · PRODIЄT · ET DЄ ISRAHEL hOMO SVRGET (Num. 24, 17)
IONAS TOLLE · ANIMA · MEAM · QVóNIAM · MEL¹⁰ᴮ · ESC̄ · MI · MORS · QVA · VIta (Jon. 4, 3)
NAVM REDdIDIT · DEVS · SVPЄRBIAm · IACOB · SICVT · SVPErBIAM · ISRAHЄL (Nah. 2, 2)
ISAIAS ECCE VIRGO ꝖCIPIЄT · 7 · PARIЄT · FILIV̄ (Js. 7, 14)
IЄREMIAS VISVS · Є · I · C̄ERRIS · EC̄ · CV · HOMINIB⁹ · CONVЄRSAC̄VS · Є (Baruch 3, 38)
SALOMON PSAPIЄNCIAm · SANATISVNT QVI PLACVЄRT · DN̄O · A · PRINCIPIO (Sap. 9, 19)
IOHЄL CŌPVC̄RVЄRVNT IVMTA INSTЄRCORE · SVO (Johel 1, 17)
IACOB VIDI · DOMINVm FACIЄ AD FACIЄM (Gen. 32, 30)
ABDIAS TRANSMIGRATIO·IHЄRVSALЄM·QVE·Ē·I·BOSPHORO·POSSIDEBIT·ꝖIVITATЄS·AVSTRI (Abd. 20)
ZACHARIAS Q̓·TEtiGERIC̄ · VOS · TANGET PVPILLAm · OCVLI · MEI (Zach. 2, 8)

An dem Rahmen der Schlussplatte:

✝ EILBERTVS COLONIENSIS · ME FECIT

Molanus *Lipsanographia sive Thesaur. ss. Reliquiarum El. Brunsv.-Luneb.* Hann. 1697, *No. X.* Fiorillo *Gesch. d. zeichn. Kste. i. Dtschl. I 401.* Vogell, C. *Die Kunstarbeiten aus Niedersachsens Vorzeit, Heft III, Bl. XVI—XVIII* (Abb.). Kugler *Beschr. d. Schlossk. zu Quedlinburg, S. 72.* Von Quast *Correspondenzbl. XI 118.* Ders. *Ztschr. f. Christl. Arch. II 268.* Labarte *Histoire des Arts ind. III 41 u. ö., bes. 112.* Garnier *Hist. de la Verrerie p. 414.* Rohault de Fleury *La Messe V 31.* De Mély *La Croisse dite de Ragenfroid (Gaz. arch. 1888).* F. Bock *Hl. Cöln, Städt. Mus. 18,* zu *No. 126.* Aus'm Weerth *Kstdkm. II, II 51.* Neumann *Der Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg S. 152, No. 19,* vgl. *46. 164. 166. 188* und die Abb. *S. 46* mit der Künstlerinschrift. Bucher *Gesch. d. techn. Kste. I 3.*

Mit Rücksicht auf die Verwandtschaft mit dem Cod. Henrici Leonis, der nach 1181 geschrieben zu sein ist, will Neumann *a. a. O. S. 46. 161* die Entstehung des Eilbertskastens in die 80er Jahre des 12. Jhs. setzen (De Mély nimmt ohne Beweis 1160 an, und glaubt er, dass dasselbe nicht in Köln, sondern in dem Kloster Helwardshausen gearbeitet sei). Das ist möglich, der Kölner Ursprung ist durch die Künstlerinschrift an sich nicht bewiesen, wenn auch damit die Zusammengehörigkeit zu der rheinischen Emailleurschule gesichert ist. Aber das von Neumann angeführte Argument des Punktes nach COLONIENSIS kann in keiner Weise als Beweisgrund gelten. In der Inschrift des Kastens ist sowol die Worttrennung als die Interpunction durchaus willkürlich durchgeführt.

---

618 Wo? Grabschrift des Diaconus Rudolf, welcher nach dem Tode des Eb. Everger von Köln (st. 10. oder 11. Juni 999) als einer der 'maiorum meliores ex clericis' nach Rom geschickt wurde, um dem Kaiser die Erwählung des Kanzlers Heribert mitzutheilen, welcher dann am 9. Juli in Benevent die bischöfliche Würde von Köln erhalten haben soll (vgl. *SS. IV 743*).

Mens hominum sollers vitę servare tenorem
in promptu semper ultima secla videt.
Labile devitat, mansurum denique captat,
sic spretis viciis cęlica iura colit.
Felix qui tali meruit se subdere curae:
non hedus sed ovis sumet amica bonis.
Noscas Ruodulfum posito me nomine dictum,
officio quisquis hęc loca sancta petis.
Me genuit, fovit cleroque Colonia iunxit,
levitamque suae contulit ecclesiae.
Que quoque dum proprio merens pastore careret,
ducere me Romam tristia facta iubet.
Quam pacis dono commendans tercius Otto
imperat exaltat auget honorat habet.
Quo bene perfecto Romam dum forte redirem,
hic iussu domini carnis onus posui.
Sat tibi sum notus, precibus me protege motus,
utque vicem capias dic 'deus hunc habeas'.

Erhalten in *Cod. lat. Parisin. 8319, f. 43 (saec. X ex.)*, daraus, nach Abschrift von A. Molinier, mitgeth. von E. Dümmler *N. A. II 600 f.*

13 'In v. 13 scheint auf die Herstellung des Friedens angespielt zu werden, da man im Anfange zu Köln über die Wahl im Zwiespalte war' (D.). — 15 'Wenn in v. 15 nicht etwa *Roma* zu lesen ist, würde man daraus schliessen müssen, dass Rudolf von Benevent nach Rom zurückgekehrt und dort gestorben sei' (D.). Ich vermuthe, dass '*Roma*' zu lesen ist. Ueber den Ort, wo Rudolf starb, ist bei dem Mangel anderer Angaben nichts auszumachen, ebenso muss ungewiss erscheinen, ob die Grabschrift monumental ausgeführt wurde.

ALTENBERG

619 Grabschrift des Ritters Fridrich (st. 1163).

HOC IACET IN TVMVLO FREDERICVS VIR GENEROSVS
VIRTVTVM CVMVLO PERDIVES AC ANIMOSVS
LAVDIBVS IMMENSVS QVI CREBRO FVIT DOMINATVS
AGRIPPINENSIS POSSESSOR PONTIFICATVS
EIVS HONORIFICE DVCVNTVR AB ALPIBVS OSSA
ET HAC PONVNTVR POMPOSO STEMATE FOSSA

Ms. Alfter.

NEUSS

620 S. Quirinuskirche. Memorienstein, 1882 auf der südlichen Empore in der Bedeckung der Brüstungsmauer der westlichsten Arcade gefunden. Platte (aus Drachenfelser Granit?) 0,185 m h., 0,97 m br.; die Inschriftzeile hat 0,09 m Höhe und 0,81 m Länge und zeigt in den Ecken und in der Mitte, also sechsmal das gewöhnliche Muschelornament (9.—10. Jh.).

· II · IꝺS · APR̄ · ÔBALPEDA ·

Aldenkirchen *BJ. LXXIV 84. Facs. Taf. V 1.* Effmann *Die S. Quirinuskirche zu Neuss. Düss. 1890, S. 3, Facs. Fig. 1.*

Alpeida haben die *Libr. confr. III 90. Alpaida* und *Alpaidis* haben die *Ann. Lauresh.* und *Fuld.* — Vgl. Förstemann *Namenb. I 57.*

621 Quirinuskirche. Steintafel, im Innern der Kirche, in die Mauer des südlichen Seitenschiffes eingelassen, 0,855 m h., 0,575 m br., die Gründung der jetzigen Kirche im J. 1209, Oct. 9, bezeugend.

ANNO · ĪCARⅡⅧ
· DⅡI · ⓞ · C C·V·I I·I·I·
P̄MO · ĪPERII · AN
NO·OƇTONIS·A
DOLFO · COLON̄ ·
EP̄O · SOPhIA · A
BB̄A · MAGISTƐR ·
WOLBERO · PO
SVIƇ · P̄MV̄ · LAP
IDE̅ · FVNDAⓂE
NTI · hVI' · ƇEM
PLI · Ī · DIЄ · SCI̅ · DI
OⅡISII · ⓂAR ·

Taf. XXVIII².

Hüpsch *II 1739* (e schedis suis). Kinkel *Niederrh. Jhrb. II 317.* Binterim *Erzd. I 85* (ex Joa. Wilmii *Rer. Col. Ms.*). Förster *Denkm. d. Kst., Leipz. 1859. V 13.* Aldenkirchen *BJ. LXXIV 81* (mit Facs.). Hüffer *Niederrh. Ann. XLVI 129* (mit Photot.). W. Effmann *Die St. Quirinuskirche zu Neuss, Düss. 1890, S. 7, Fig. 4* (Facs.). — Hs. auch *Ms.* Alfter und Gelen. *Farr.*

Die Lapidarurkunde ist ganz richtig datirt vom ersten Regierungsjahr des 1198 gewählten Otto IV als Kaisers (die Gründung muss schon desshalb nach 27. Sept. oder 4. Oct. fallen, womit dies s. Dionisii = 9. Oct. stimmt); sie nennt Adolf I von Altena, der 1205 entsezt worden war, noch als Erzbischof von Köln, weil die Stadt Neuss ihm ergeben blieb. — 8 Den Architekten *Wolbero* mit dem Erbauer des Gewölbes in S. Aposteln zu Köln 1219, *Albero* zu identificiren (wie Otte *Gesch. d. rom. Bkst. i. D. S. 375* will), ist kein Anlass.

MÜNCHEN-GLADBACH

622 Münsterschatz. Tragaltar, l. 0,29 m, br. 0,20 m, h. 0,158 m. Die Mitte der obern Platte nimmt das aus Verde antico bestehende Altare portatile ein, welches von alt- und neutestamentlichen Scenen umrahmt ist.

1 Opferung Isaaks zwischen Melchisedech mit Brod und Wein und Abraham mit dem Lamm:

MVNERATERNORVM SIGNAVIT · HEC · TRINA VIRORVM ·
OB · NOS · OBLATVS · SVMMI · PATRIS · IN · CRVCE · NATVM ·

2 Kreuzigung mit Johannes und Maria zwischen Kirche und Synagoge. Kreuzestitel leer.

GAVDEAT · ECCLESIA · DIRA · DE · MOR · TE · REDEMTA:
LEGIS · SVMMA PERIT · DVM MVNDV · VITA · REDEMIT ·

3 Moses, bez. MOYSES · mit dem Spruchband (Joh. 19, 36, vgl. Exod. 12, 46):

OS · N · COM · EX · EO · *(os non cominuetis ex eo).*

4 Job, bez. S-ES · IOB · *(sanctus Job)*; er hält ein Medaillon mit einem verhüllten weiblichen Brustbild und der Umschrift: ✝ PATIENTIA.

5 Zacharias, bez. ZACHARIAS, mit dem Spruchband (Joh. 19, 37, vgl. Zach. 12, 10):

VIDEBT · IQVE · T · *(videbunt in quem transfixerunt).*

6 Jesaias, bez. ISAYAS ·, mit dem Spruchband (Jes. 53, 7):

SIC · O · AD · O · D · E · *(sicut ovis ad occisionem ductus est,* st. *ducetur).*

Die Seiten des Kästchens weisen romanische Arcaturen auf, unter welchen an der vordern Schmalseite eine Maiestas Domini (der Herr auf der Iris sitzend) zwischen Maria und Johannes auf seiner Rechten (also Andeutung des Weltgerichtes) und Michael mit Stephanus zur Linken. Die Beischriften lauten:

IOHS BAPT · S · MARIA · MAIESTAS · S MICHAEL · S · STEPHANV ·

Die hintere Schmalseite bietet die Auferstehung, bez. die drei Frauen am leeren Grabe und die schlafenden Kriegsknechte, bez.:

MVLIERES · SEPULCHRVM CVTODES ·

An den beiden Langseiten sitzen die zwölf Apostel unter den Rundbögen, bez.:

ANDREAS · IACOBVS · MATHEV · BARTH' · SYMON · TADDEV ·
PHILIPPVS · THOMAS · IACOBVS · IOHS · PAVLVS · PETRVS ·

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 50—53, Taf. 9.* F. Bock *Rheinl. Baudenkm. des Mittelalters. I Ser. I 17 f. Fig. 12. 13.*

Der Münsterschatz besitzt noch ausserdem ein elfenbeinernes Reliquienkästchen, dessen I. (ang. 13. Jh.) mir nicht unverdächtig erscheint. Ich konnte sie nicht persönlich prüfen. Nach Eckertz und Hoever *Die Bened.-Abtei Gladbach, Cöln 1853, S. 198* lautet dieselbe:

'Nos Theodoricus abbas huius loci sub insinuatione anathematis districtus inhibemus ne quisquam has pretiosas sanctorum reliquias cum diligentia repositas et scripto signatas distribuere vel subtrahere praesumat seu de suis thecis mutare audeat ne posteros ducat in errorem.' Auch bei Aus'm Weerth *a. a. O., S. 53, Anm. 14.* Otte *Kstarch.*[5] *I 429.*

---

623 Münsterkirche. Glocke (zweitgrösste der Kirche). Am obern Rande die wie bei der Essener Glocke durch Wachsfäden geformte I.:

✝ ME
✝ ABBAS · HEINRIC' · PRIMV · FORE · DICITVR · HVIV ·
✝ AVCTOR CAMPANE · FLAMINE · CLARISONE
✝ INDE · LOCI · NACTVS · ABB · HEBROIN[9] · HABENIS ·
✝ AMPLIFICAVIT · EAM · CQ · CSECRAVIT · EAM ·

Unter dieser Zeile und zwar unter HEBROIN[9] steht noch

✝ EWERWINVS ·

Oben auf dem Deckel der Glocke, zwischen den Henkeln, glaubt Effmann das Wort SIMPHONIA zu erkennen; weiter befinden sich auf dem Deckel derselben, zwischen dem Rande und den Henkelabsätzen, die Worte

SCI VITI MART

Gfl. Mitth. des Hrn. Prof. Effmann. Ungenau bei Ropertz *Quellen z. Gesch. d. Bened.-Abtei des h. Vitus zu M.-Gladb., 1877, S. 369.*

Der Abt Hebroin gelangte 1150 zur Regierung der Abtei, sodass also der Umguss der Glocke, wie er in der obern I. angedeutet erscheint, um die Mitte des 12. Jhs. fällt. Wir dürften also in dieser Gladbacher wol die älteste bisher nachgewiesene datirte Glocke Deutschlands erblicken. — Die Kreuze vor den Zeilen haben zwischen den Horizontal- und Querbalken je vier Querstriche.

Für viel später, mindestens Ende 13., wenn nicht Anf. 14. Jhs., halte ich die Inschrift einer andern Glocke von München-Gladbach, welcher Ropertz *a. a. O.* ein noch höheres Alter zuschreibt und von der er meint, sie rühre wahrscheinlich noch aus der Zeit des 1066 verstorbenen Abtes Heinrich. Effmann hält diese zweite, kleinste Glocke auch für jünger, als die an erster Stelle hier behandelte, will sie aber noch dem Beginn des 13. Jhs. zuweisen. Ich halte das mit Rücksicht auf ihre Paläographie für unzulässig. Die Legende dieser Glocke lautet nach dem mir durch Hrn. Effmann gütigst zugestellten Gipsabguss:

. . . A : DAS : ADONAI : MH : PHLLHRH :
NOXIA : MUNDI

WILLICH

(Regierungsbezirk Düsseldorf).

624 Bauinschrift vom J. 1146 an der Aussenseite der Ruinen einer romanischen Kirche, etwa 0,47 m h. u. br.

ANNO · ICARNACIO · DNI
C · M · C · XLVI · FABRICA ·
E · HEC · ECCLA · AB · EIDE SV
DITIS · IMIGNA · PENVRIA
ANNONE · QA · EODEM · ANO
MODIVS · COLONIESIS · VENDE
BAP · XIII · SOLDIS

Ich gebe die Inschrift nach einer mir s. Z. von dem j. Domkapitular Hrn. Jos. Aldenkirchen, damals Rector in Viersen, zur Verfügung gestellten Abschrift.

3—4 vermuthlich *ab eiusdem subditis in magna penuria.* Das *eiusdem* unterstellt eine Beziehung auf eine andere, j. nicht mehr erhaltene Inschrift, welche den Bauherrn nannte.

CREFELD

625 Romanisches Aquamanile im Besitz der Familie Floh. Das Giesgefäss hat die Gestalt eines Hahns mit zwei Spruchbändern im Flügel.

I HONORE · DI · 7S · ANDREAE · BURCART · RVFVS · ME · COPAV ·
in honore · dei · et s · Andreae · Burcart · Rufus · me · comparavit

Auf der entgegengesetzten Seite

ANNO · DNI · M · C · L · V · CESARIS · FRID · ANNO · IIII ·

Ausstellung der Kunstgew. Alterth. in Düsseldorf 1880. Katal. No. 758a.

Scheint unedirt. Die Gleichzeitigkeit der Schrift ist sehr verdächtig. Viel später ist ohne Zweifel ein anderes Aquamanile im nämlichen Besitz, in Gestalt eines Mädchenkopfes mit ciselirtem Kopfschmuck und Damastgewand, dessen Inschrift lautet

+ ANCILLA · BIN · | ICHGENANT · ZEHOVE · WER | ICHGERNE · ERKANT

DERENDORF

(Regbez. Düsseldorf).

626 Dedicationsinschrift (vom 23. Apr. . . . . ?) von hartem Sandstein, 0,58 l., 0,50 h. an der westl. Aussenmauer der 1692/3 errichteten, 1892 dem Abbruch übergebenen Kirche; der Stein stammt aus den Abbruchsmaterialien der alten Kirchholtiser (Stockumer) Kapelle.

VIIII · KŁ · MAII · D^E DC^A TV · E · HO^C	*VIIII · kl · maii · dedicatum · est · hoc*
O^R ATO^R IV · IN HO^N O^R E · S · C^R VC^I S ·	*oratorium · in honore · sancte · crucis ·*
7S · MARIE · PPETVE · V · 7SCO^R · APO^R · PETRI	*et · sancte · Marie · perpetue · virginis · et sanctorum · apostolorum · Petri*
7PAVL^I · MPT^I R^7 · GEO^R G^II · AD^R L^E RT^I ·	*et Pauli · martirum · Georgii · Adelberti ·*
HEIMERAM BASII · VNC^E NC^II MAVO^R · 7S	*Heimerami · Basi[li]i · Vincencii · Maurorum · et · s(anctorum)*
C^O NF^E SSO^R · MARTI N · SEVRN · CVNBT^I · 7S · L^E C^I E	*confessorum · Martini · Severini · Cuniberti · et sancte · Lucie*
RGIN^I S · ET · X^I M^I LV · VIRGINVM	*[vi]rginis · et · xi milium · Virginum*

Ich verdanke die Abschrift der Inschrift Hrn. Dr. Clemen.

5 HEIMERAMI es wird an Emmeram zu denken sein, der auch im Werdener Nekrologium erscheint; Formen wie Heimerat bieten die *Libr. confr. II 114 f.* — Am Schluss wird nur ein S zu ergänzen sein.

KAISERSWERTH

627 Kirche des ehem. Benedictinerklosters. Reliquienschrein des h. Suitbert (st. 713) und seines Gehülfen Willeikus; Kern aus Eichenholz, Bekleidung aus vergoldetem Kupferblech. Langseiten l. 5', die Giebelfronten br. 1' 5", h. 2', 7" *(W.)*. An der vordern Schmalseite Suitbert zwischen den königlichen Stiftern des Klosters:

✠ REGINA · PLECDRVDIS · SANCTVS · SVIBERTVS · REX · PIPPI*nus*

Die entgegengesetzte Schmalseite zeigt Maria mit dem Kinde zwischen den beiden Marien mit den Salbbüchsen. Die Umschrift gibt den englischen Gruss:

✠ AVE MARIA GRATIA · PLENA DOMINVS TECVM BENEDICTA TV IN MVLIERIBV*s*

An den Langseiten sitzen die zwölf Apostel unter Kleeblattbögen, welche deren Namen enthalten:

✱ SANCTVS · PETRVS · AP · | SANCTVS · PAVLVS · AP · | SANCTVS · BARTOLOMEVS · |
SANCTVS · ANDREAS · ✱ | ✱ SANCT' · MATESAPL' · | ✠ SANCTVS · IOHANNES · ||
· SANCTVS · IACOBVS · | SANCTVS · THOMAS · AP · | ✠ SANCTVS · SIMON | SANCTVS ·
PHILIPPVS · | ✠ SANCTVS · MATHIAS | ✠ SANCTVS · IACOBVS · M · |

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 45, Taf. XXX*, nach welchem ich die Inschriften geben muss. Vgl. *Act. SS. I, März 1.*

Auf der Abb. Aus'm Weerths haben die A in dem Zusatz AP*(ostolus)* die Gestalt eines N. Ein seltsames Missverständniss Aus'm Weerths ist es, wenn er (S. 44) meint, der Name des Apostels Matthaeus sei in niederdeutschem Dialekte *mates* geschrieben. Letzteres ist die dialektische Form für *Matthias*, nicht *Matthaeus;* es ist anzunehmen, dass in dem Namen MATES die Ligatur des V und S (V̄) ungenügend zum Vorschein gekommen ist.

628[1–2] Zwei Gedenktafeln 'Caesaris insulae de 1184, post obsidionem inv. in ruinis, 1703, translat. Düsseldorp.' *(H.)*. Jetzt verschollen.

ANNO AB INCARN̄T DN̄I · N̄RI · IHV · X · M · C · LXXXXIIII ·
HOC DECVS IMP(ER)IO CESAR FRIDERICVS ADAVXIT
IVSTICIAM STABILIRE VOLENS ET VT VNDIQVE PAX SIT

Hüpsch (e schedis B. de Hupsch) *II 163*[8].

Alter und Gleichzeitigkeit des Steins stehen in Frage. Ebenso verhält es sich mit dem von Hüpsch *a. a. O.* (e schedis B. de Hüpsch) *II 14*[32] mitgetheilten Fragment 'ad portam Rhenensem in lapide inverso', welches jedenfalls schlecht abgeschrieben ist.

AB ANNO . . . . . .
IVSTICIE CVET ORM CE FAC
CESA AQ̄OR IVANDA · FRIDER ·

WERDEN

629[1–2] Ehemalige Abteikirche. Reisekelch und Trinkgefäss des h. Ludgerus (st. 809). Der Kelch ist von dünnem Golde, hat eine Höhe von 0,12 m; der Durchschnitt der Kuppe hat 0,07, der des Napfes 0,20 m.

Umschrift des untern Randes (am Fuss):

Am Rande des meist irrthümlich als Patene bez. 'Nap's s. Ludgers' (1512):

+ IN : HOC : CIPO : COTINETSAIIIVIS : SCILVDGI : ETPARS : DE :

CINGVLO : EIVS : DE : S' : HVPTO : DE : S' : GEORGIO : DE :

SOCIIS : S' : MAVRICII : DE : CILICIO : EIVS :

Umschrift des obern Randes:

+AGITYRHAECSVMMVS♇POCIATRIVMPHVS

(Martène et Durand) *Second Voyage de deux Benédictins, p. 234.* Marini bei A. Mai *1973*, daraus Migne *Dict. d'Epigr. II 1193.* Aus'm Weerth *Kstdkm. II 39—40, Taf. XXIX4* (ungenau), daraus Otte *KA.s I 221, Abb. Fig. 78.* Schnütgen *Ann. d. hist. Ver. d. N. XXXII 206.* Tingsmann *Der h. Ludg., Fr. 1879, S. 248. Münst. Geschichtsq. IV 276.* Meyer *Werden u. Helmst. S. 6.* Diekamp *i. d. Westf. Ztschr. XL 69.* Rohault de Fleury *La Messe IV 99, Pl. 295.* Ch. de Linas in *Rev. de l'Art chrét. XXXI 54.* Clemen *Kstdkm. II 345 f.*

Die Inschrift des Trinkgefässes gehört zweifellos einer andern Hand und einer spätern Zeit an als die Inschriften des Kelches. Letzteren mit Otte *a. a. O.* erst dem 10. oder 11., nicht dem 9. Jh. zuzuweisen, liegt kein Grund vor.

630[1–5] Krypta der Abteikirche. Grabschriften der neben dem hl. Ludgerus hier beigesetzten Verwandten und Nachfolger desselben in der Abtswürde: Hildiger I (st. 827), Gerfrid (st. 839), Thietgrim (st. 840), Altfrid (st. 849) und Hildigrim II (st. 887 oder 888). Die Gräber sind im J. 1783 zerstört worden, die Inschriften hs. erhalten. 'Als jüngst in der Krypta der alte Fussbodenbelag zum Zweck einer Neuplattung entfernt wurde, benutzte ich die Gelegenheit, um nach den Resten jener Gräber zu suchen. Das Resultat war insofern ein befriedigendes, als mehrere Gräber festgestellt werden konnten. Von besonderm Interesse ist das Grab des Gerfrid (zweiten Bischofs von Münster). Der Steinsarg — er besteht aus einem Block — war seines Deckels beraubt, auch die Wandungen waren stark beschädigt, das Innere, welches noch die Gebeine enthielt, war mit Schutt und Steinen gefüllt. Das Grab befand sich an der von den Chronisten beschriebenen Stelle. In und neben diesem Sarge fanden sich Bruchstücke des Sargdeckels mit Fragmenten aus der Grabschrift Gerfrids.' (Effm.)

1 Hildigrim I (809—827):

IVLI · TREDECIMO · REVOLVTVS · CARNE · KALENDIS · HILDEGRIMVS · TVMVLO · CLAVDITVR · OPPOSITO · FRATER · LVDGERI · COEPISCOPVS · ATQVE · BEATI · COMPAR · HVIC · MERITIS · SICVT · IN · OFFICIIS ·

2 Gerfrid (827—839):

GERFRIDI · PATRIS · TVMBAM · VENERARE · FIDELIS · CVIVS · APVD · DOMINVM · FORTE · VIGET · MERITVM · IDVS · SEPTEMBRIS · PERSOLVIT · DEBITA · CARNIS · DEPONENS · MASSAM · PRIDIE · CORPOREAM ·

3 Thietgrim (839—840):

HAC · RECVBANT · FOSSA · THIDGRIMI · PRAESVLIS · OSSA · TERRA · TENET · CORPVS · PNEVMA · FOVET · DOMINVS · IDIBVS · IN · FEBRVI · SENIS · OBIT · ADSECLA · CHRISTI · PROMERITVS · VITAE · GAVDIA · PERPETVAE ·

4 Altfrid (840—849):

ALTFRIDVS · TVMVLVM · PRAESVL · SIBI · VINDICAT · ISTVM · PNEVMA · CREATORI · DANS · CINEREM · CINERI · OBIIT · IN · DECIMIS · MAII · PATER · ISTE · KALENDIS · CVIVS · NOS · SACRIS · PROTEGIMVR · MERITIS ·

5 Hildigrim II (st. 887 od. 888) fehlt.

6 Ein ebenfalls in der Krypta gef. und mir durch Hrn. Prof. Effmann in Facsimile zugestelltes Fragment hat die Buchstaben

A · GIM ?

Hs. erhalten bei Overham *Ms.* (s. z. No. 631). Brower *Vit. S. Ludg. p. 90.* Bucelin. *II 308.* Effmann *Briefl. Mitth. 1889, Oct. 11 und 1890 Febr. 7.* Ferner: *hs. Cod. Boruss. Bibl. Berol. fol. 578, Bl. 17—19a. Düsseld. Staatsarchiv, Reg. Werden II,* s. Daraus Clemen *Kstdkm. II 345.* Jacobs *S. 20.* Gelen. *De adm. magn. Col. p. 721 und 668* (hat nur No. 2 und 3).

Zu 1: 1 *Julii tredecimis* Cl.
In der zweiten Z. von 2 gibt Overh. *merita;* Gel. das richtige *meritum.*
Zu 3: 1 *hanc,* unrichtig Overh. — 2 *tenet dominus,* Gel. — 3 *assecla* Gel. — *asscila* Cl.
Zu 4: 1 *Altfridi* Overh.

631 Ehemalige Abteikirche. Inschrift der beiden Säulen, auf welchen der Sarkophag des h. Ludgerus stand und die sich als Werk des Abtes Adalwig (reg. 1066—1081, Schunken, *Gesch. d. Reichsabtei Werden, Köln u. Neuss 1865, S. 70)* bekunden: [Adalwigus] traditur hic sacra lipsana sanctissimi fundatoris nostri Ludgeri e crypta elevasse atque decentius in pretiosa tumba in summo altari seu retro ipsum super duos marmoreas columnas porphyriticas condique honoranda locasse eo quippe loco quo vir sanctus divina revelatione didicerat, suam post mortem fore sepulturam suique corporis quietem usque ad resurrectionem extremae diei universalem. Leguntur hic versus praedictis columnis inscripti' (Overh. *Ms.).* 'Die ursprünglichen Schäfte der Säulen (ihr Material ist Kalksinter aus dem Römercanal) sind gerettet; ihre Basen und Capitelle sind gothisch erneuert. Die Schäfte sind an ihrem Kopf- und Fussende mit vergoldeten Kupferringen umspannt, in welche die Inschriften eingegraben sind. Der Ring mit der Inschrift der ersten Zeile war verloren und ist derselbe vor einigen Jahren durch einen neuen Ring ersetzt worden, welcher sich (ohne Inschrift) noch jetzt an der Säule befindet. Glücklicherweise haben aber die von mir nach dem Verbleib des alten Ringes angestellten Nachforschungen denselben kürzlich zum Vorschein gebracht' (Effmann *1889, Oct. 11, briefl. Mitth.).*

+CONFERADALVVIGO·REQVIE·DS·IN·PARADISO·
+QVI·PERAGEBAT·OPVS·QVO·NITETISTE·LOCVS·
+INTERCONIVNCTAS·FIDEICOPAGECOLVNAS·
+VIVORVMLAPIDVMQOASIBIXRE·LOCVM·

Hs. erhalten bei Gregor Overham *Annal. Werthinenses et Helmstad., § 309,* Ms. des Landesarch. in Wolfenbüttel *(XVI 1);* Abschr. im Werdener Pfarrarchiv, daraus gefl. mitgeth. durch Hrn. Prof. Effmann in Freiburg i. d. Schw. — Uebereinstimmend *Cod. Boruss. 578 Bibl. Berol. f. 17A,* abgedr. bei Clemen *Kstdkm. II 344.* Vgl. *Westf. Ztschr. XXXVIII 176* und die übrige von Clemen zur Sache verz. Litteratur.

HAAN

(bei Hilden, in der Nähe von Mülheim a. d. R.).

632 An der j. prot. Kirche zu Haan ist eine 0,47 m h., 0,80 m br. Sandsteinplatte eingelassen, welche indessen vielleicht aus dem benachbarten Hilden, einem der zwölf Tafelhöfe der Kölner Erzbischöfe aus vorurkundlicher Zeit (Weisth. von 1386, *Urkdb. f. Gesch. d. Niederrh. III 903)* stammt.

	AVENARCHIEP/////OWICH	*a ven(erabili) archiepiscopo Wich*
	FRIDO · II · NON · AVGDDCATAE	*frido · II · nonas · augustas dedicata est*
	ÆCCLESIAINHONORSCO	*aecclesia in honore sanctorum*
	MRTvRVCRSANTIDARIÆ	*marturum Crisanti et Dariae*
5	ALEGERHVMIISLIOCERXIT	*Alegerus humilis di(a)co(nus) erexit*
	HOC ORATORIVM	*hoc oratorium*

Lacomblet *Arch. f. d. Gesch. d. Niederrh. II 100 f.*

1 EP////O der Stein lässt eher ER////O lesen. — 3 Es ist fraglich, ob der erste Buchstabe der Zeile nicht HE ist, sodass *hec ecclesiae* zu lesen wäre. — 5 Die Abkürzung DIO für *diaconus* ist zu bemerken, ebenso die Form des D.

Erzb. Wichfrid regierte die Kölner Kirche 925—953; mehrere urkdl Denkmäler bezeugen dessen Freigebigkeit für die Kirchen seines Sprengels *(Niederrh. Urkdb. I 88. 91. 93. 94. 102. 103).* Aus einer Urkunde des Eb. Anno von 1074 geht hervor, dass dessen Vorgänger Everger (st. 999) dem Cunibertstifte verschiedene Villen und Kirchen, unter diesen den Zehnten eines Waldes in Hilden entzogen habe. Lacomblet glaubt, dass unsere Inschrift von der Dedication eines Oratorium in der Filiale Haan spreche, wo dann seit Anfang des 14. Jhs. eine Pfarrei bestand. Das Weisthum spricht bereits von beiden Kirchspielen, zu Hilden wie zu Haan.

ESSEN

633 Grabschrift der Gerswina, Schwester des Bischofs Altfrid von Hildesheim und Stifterin von Essen. '(Alfridus) Assindiae sepultus est, Eggehardo teste . . . . Soror quoque ibidem condita est, ubi in lapide sepulcrali haec legebantur': 'Obiit III Kal. Jan.' (877).

	QVISQVIS IN HOC TEMPLO CHRISTVM REVERENTER ADORAT
	SIT SIMVL IPSE MEMOR GERSWINAE ISTIC TVMVLATAE
	HAEC ALIIS DIVES PAVPER SIBI *alumnis*
	PRIMA MONASTERIVM FVNDANS EREXERAT ISTVD
5	EXEMPLISQVE REGENS PROPRIIS MONVMENTA RELIQVIT
	CLARA LVCRIS RERVM . . . ET DOGMATE MORVM

Bucelin *II 143*, daraus Clemen *Kstdkm. II 302.* Leibnitz *Annal. Imperii Brunsw. c. ad a. 877*, ed. Pertz, *Hannov. 1845. II 19 f.* Vgl. Dümmler *N. A. IV 565.*

2 GERSWIDAE B. — 3 SIBI PAVPER . . . . . L. — 5 SANCTIS st. PROPRIIS B., welcher beifügt: *desiderantur aliqua.* OBIIT CHRISTO FAMVLA 3 · KAL · JAN ·

634 Sarg aus rothem Sandstein, gef. Ende Juli 1885 an der Ostseite der Münsterkirche. An der in ihren Ecken das gewöhnliche Muschelornament aufweisenden Deckplatte, in der Mitte 'mittels vertiefter Umrisslinien ein einfaches lateinisches Kreuz eingezeichnet, an welchem der senkrechte Balken unten in einen Zapfen endigte' *(H.)*. Oberhalb und an einer Seite des Kreuzes die Inschrift:

X · KL · NOVEMBRBILO · OBIIT

G. Humann *BJ. LXXX 191.* Clemen *Kstdkm. II 282.*

635[1–2] Münster. Fragmente von Grabplatten, welche als Fenstereinfassung verwendet sind: anscheinend 9.—10. Jh. Auf dem ersten liest man

VVENDILBOLDVS

Auf dem zweiten nur mehr . . . . . VS

Humann *BJ. LXXX 187 f. Taf. V 3. 4.*

Humann liest WENDELBOLDVS, doch lässt sein Facsimile nur ein I erkennen.

636 Münster. Grabsteinplatte aus röthlichem, sehr grobkörnigem Sandstein, 1,26 m l., oben 0,48, unten 0,45 m br. mit einer Umrahmung von flachen Hohlkehlen und Rundstäben, in den Ecken das gewöhnliche Muschel- (hier mehr fächerartige) Ornament der rheinischen Memoriensteine des 9.—10. Jhs. Die Inschrift läuft in einer einzigen Zeile in der Richtung der Längendimension

IIINON̄ · SEPT̄ · ALBVRC ŌB

Humann *BJ. LXXX 188, Taf. V 5.* Clemen *Kstdkm. II 282.*

Humann liest irrthümlich ALBVRO. Den Namen *Albur . . . . Alburg, Alburhc* bieten die *Libr. confr. I 60. 319. 323. 324. II 55.*

Wenn das Humann'sche Facsimile, nach welchem ich den Stein gebe, zuverlässig ist, so wäre die Inschrift wol eine der frühesten mit ausgesprochenen Spatien zwischen den Worten.

637 Münsterschatz. (Erstes) Mathildenkreuz, Prachtstück der ottonischen Goldschmiede- und Emailkunst, höchst wahrscheinlich Geschenk der 949 geb. Mathildis, Tochter des 957, Sept. 6 zu Piomba, südlich vom Lago maggiore, gestorbenen Liudolf, Kaiser Otto's I Sohn, welche 1011 als Aebtissin von Essen starb, und ihres Bruders des Herzogs Otto von Schwaben (973) und Bayern (979), welcher 982 starb. Ueber dem aus getriebenem Gold gearbeiteten Crucifixus der Kreuzestitel, welcher auf blauem Grunde die goldene Inschrift in Email bietet: IHCNA | ZARENVS | REXIVDEOR (ohne Worttrennung). Am Fusse, ebenfalls in Email cloisonné, sind die Stifter dargestellt, wie sie, in stehender Figur, ein Kreuz mit langer Hasta halten. Neben ihnen die Worte (Goldschrift in blauer Email):

MAHT	OTTO
HILD	DVX
ABBA	

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 25—29 f.* Labarte, *Hist. des Arts industr. au moyen-âge, ², Par. 1872, I 387.* Otte *Kunstarch.⁵ I 154, Fig. 56 (ohne d. ff.).* Clemen *Kstdkm. II 292.*

Die von Didron und Labarte getheilte Ansicht Kuglers (vgl. Baudri *Org. f. chr. Kst. XIV 270. 283),* es seien die Mathildenkreuze ein Geschenk der (angeblich dritten diesen Namen tragenden Aebtissin) Mathildis, welche 1080—1110 regierte und des Otto von Nordheim, ist schon von Aus'm Weerth *a. a. O. S. 25* und Humann *BJ. LXXX 185* widerlegt worden.

638 Münsterschatz. (Zweites) Mathildenkreuz, höchst wahrscheinlich ebenfalls Geschenk der 1011 als Aebtissin von Essen verstorbenen Mathildis. Prachtvolles Werk der ottonischen Email- und Goldschmiedekunst. Der Kreuztitel des Crucifixus hat die Inschrift IHCNAZA | RENVS · REX | IVDEORV̄. Am Fusse des Kreuzes befindet sich eine Darstellung der Gottesmutter mit dem Kinde in Email; vor Maria kniet im weissen Ordenshabit die Donatrix; die auf grünem Grunde in Goldbuchstaben gehaltene Beischrift ergibt

AHHLVM	
MA	Y
HIL	X
ILD	A
AB	
BH	
LI ·	

In den die Brustbilder von Sonne und Mond enthaltenen beiden Rundmedaillons steht das Zeichen A

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 27. 30, Taf. XXIV ².* Münz *Arch. Bem. S. 168.* Labarte *Hist. des Arts ind. au moyen-âge, ², Par. 1872, I 387.* Clemen *Kstdkm. II 293.*

Die von Harless vorgeschlagene, von Aus'm Weerth *a. a. O.* übernommene Lesung dieser Inschrift: *Accipe Has Hostias Largire Virgo Maria* MA*ter iesu Christi* MATHILDI ABBA*tissae libationem* hat schon Labarte mit Recht

zurückgewiesen. Der Künstler, mit der Schrift offenbar wenig vertraut, mag griechische Bilder vor sich gehabt haben, welche er missverstand und schlecht copirte; sodass aus den Namen der beiden heiligen Figuren (vielleicht MA MHΘ Θ̄V̄) und IHC XPC die unverständlichen Buchstaben der obersten und der rechts vom Haupte der Jungfrau Maria herabgehenden Zeile entstanden; während ihm der Name der Aebtissin etwas besser gelang. Die drei letzten Buchstaben in demselben lese ich (verschrieben für) ATI*ssa*, doch könnte man auch an ABB*atissa* H*uius* L*oc*I denken.

---

639 Münsterschatz. Siebenarmiger Bronceleuchter (11. Jh.). Am untersten Knauf der Hasta läuft die Inschrift herum (ohne Wortabtheilung):

✝ MAHTILD · ABBATISSA · MEFIERIIVSSIT · ET ꝊXP · CŌS *(consecravit)*

An den vier Ecken des Fusses waren die als sitzende Gestalten vorgestellten Personificationen der Winde angebracht; Auster fehlt, bezw. ist abgeschlagen; erhalten sind die Beischriften von AQVILO ORIENS ////////////// OCCIDENS

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 36 f.; Taf. XXVIII.* Vgl. Humann *BJ. LXXX 185.* Otte *Kunstarch.*[5] *I 165, Fig. 61 (Abb. ohne die Inschrift).* Clemen *Kstdkm. II 288* und die dort angef. Litt.

In der Inschrift des Knaufes zeigen die A eine über die linke Hasta vorspringende Verlängerung des Querbalkens (Ꝗ). — Das Ꝗ vor XP wird als Monogramm aufzufassen sein.

Es liegt kein Grund vor, in der hier genannten Aebtissin an eine andere als die um 1011 gestorbene Tochter Liudolfs zu denken; vgl. zu No. 637.

640[1–4] Münsterkirche, Krypta. Vier Inschriften (v. J. 1051) an der Stirnseiten eines viereckigen kämpferartigen Aufsatzes über den Capitellen der Wandpfeiler, an der Ostseite, nördlich vom Hauptaltare der Krypta. Die beschriebenen Kalksteinplatten haben 0,38 m H. zu 0,40 m Br. Die Zeilen sind von Linien umzogen, es herrscht noch keine Worttrennung.

1

ANNOINCARNACI
ONISDOMINICÆMIŁ
L·I·INDICT̄·IIII·V·ID·SĒP
DEDICATVĒHOCORATORI
V̄AVENERABILIARCHIEP̄O
HERIMANNOP̄CATVNO
BILISSIMÆSORORIS
SVÆTHEOPHANVABB̄A

2

INHACARAHA
BENTVRRELIQVIÆ
SCŌRV̄·X'POPHORI
CYRICICXRIACI
CORNEΣII·CY
PRIANI·PAN
CRACII·NEREI·
ACHILLEII·

3

INHOC·ALTARICONTI
NENTVRRELIQVIÆSCŌ
RV̄IOH̄BAPT·IOHANN̄
ЄVVANḠ·MATHEIЄVVANG
QVINTINIMR·DIOM'SII
RVSTICIGEORGIICLE
MENTISBLASII·INNO
CENTV̄GORGONII

4

IN·ISTA·ARAHA
BENTVRRELIQVIÆ
SCŌRV·IOHANNIS
PAVLI·MAVRICII
ЄXVPERII·LAND
BERHTI·CRISPINI
CRISPINIANI·SE
BASTIANI·ALBANI

F. v. Quast *Correspondenzbl. 1853, I 37 (gibt nur No. 1). Danach* Otte *Kunstarch.*[5] *I 420.* Clemen *Kstdkm. II 272.*

2 4 Das Y in CYRIACI hat die Gestalt eines X. — 5 Das L in CORNELII hat einen zweiten (obern) Querbalken, also Ɛ.

3 5 In DIOM'II ist statt eines N ein M mit eingeschriebenem I gehauen.

Die erste dieser vier Inschriften bekundet die im J. 1051 unter der Aebtissin Theophanu (1039—1054, Lacomblet *I 176. 184. 190)* von dem Erzbischof Heriman (1036—1056) vollzogene Einweihung des Oratoriums der Krypta. Es war das selbstverständlich nicht der erste Bau einer Kirche in Essen, da bereits im J. 874 Alfrid, Bischof von Hildesheim, die von ihm auf seinem Hofgute Assinde vollführte Stiftung einer Kirche und eines Frauenstiftes beurkundet (Lacomblet *Urkdb. I No. 69)*.

641 Münsterschatz. Theophanukreuz (Processionskreuz). Auf den Schmalseiten der Arme in Silberblech die in den Charakteren des 11. Jh. gehaltene Inschrift (zu Theophanu vgl. No. 641).

ED · ///ıT · *a*//////////// *r*EGALIGENERENOBILIS · ///////

abbat ISSA · THEOPHA*nu* || hOC · S*[ignum dedit]*

Aus'm Weerth *Kstdkm. I. II 28* (ungenau). Clemen *Kstdkm. II 293.*

642 Münsterschatz. Buchdeckel eines Evangelistariums. Die Mitte nimmt eine durch Nebendarstellungen reichbelebte Kreuzigung (mit Geburt und Himmelfahrt) in Elfenbeinrelief ein, welche keine Inschriften bietet. Auf dem Goldrand oben die Maiestas Domini, auf der r. u. l. Seite Petrus und Paulus, Cosmas und Damianus. Die beiden Schlüssel Petri laden in die Buchstaben seines Namens aus k Ɇ, Paulus hält ein Spruchband mit S·PAVLVS. In der untern Abtheilung thront die Gottesmutter mit dem Kinde, welches den herbeieilenden Heiligen, Pinnosa und Walburga, den Segen spendet; sie sind gekennzeichnet durch die Beischriften

SPINNOSA S·VVALDBVRG·

Zu den Füssen Mariä liegt die Stifterin des Werkes, die jüngere Theophanu, Tochter des Pfalzgrafen Ehrenfried und Mathildens, einer Tochter Otto II und der griechischen Princessin Theophanu, Schwester des Eb. Heriman von Köln und der Richeza von Polen; sie reg. als Aebtissin das Stift Essen 1039—1054, März 5. Neben der Gestalt steht

THEOPHA | NVABBA

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 32—35, Taf. XXVII¹.* Vgl dazu Lacomblet *I 81. 117.*

643¹⁻³ Der Münsterschatz besass ehedem drei Kreuze, welche j. verschollen sind. Ihre Inschriften sind hs. erhalten: I Kreuz, geschenkt von der Aebtissin Ida (1118—1137):

IDA ABBA*[tissa]* ME FIERI FECIT

II Kreuz, von Theophanu angebl. der Essener Stiftung Rellinghausen geschenkt:

CHRISTE DEVS VOTVM THEOPHANV CERNE BENIGNVM
QVAE MIRE CRVCIS FECIT HOC REDIMERE SIGNVM
PRO SERVIS DOMINVM CREDIMVS QVO FLAMINE PASTVM
QVI NVNQVAM MERVIT VVLNERA SVSTINVIT
DISCE REDEMPTORIS PIETATEM DISCE FIDELIS
HAEC HOMO PERPENDENS QVAE FVERIT PIETAS

III 'Alheidis Abdissin die erste — des grossen Kaisers Ottonis I Dochter, hatt die gulden Kreutzer mit dem Nagell so zwischen Ostern und Pfingsten gedragen werde, neben andern Kleinodien der Kirchen verlassen, und am Füss derselben Kreutzer findt man fl. Wortt mit den Wapen' (Katal.):

ALHEIDIS ABATISSA OTTO DVX

Bucelin. *II 144.* Fiorillo *II 82* aus einem Katalog in H. Stangefols *Annal. circuli Westphal., Col. 1554, II 157.* Funcke *Gesch. d. Fürstenth. u. d. Stadt Essen, 1851. S. 49. 47.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 28 f.* Clemen *II 294 (No. 1). 316 (No. 2* nach Buc.).

II 1 *Theophania* B. — 2 *qui crucis hoc mire signum fecit redimire* B. — 3 *passum* B. — *perpendas* B.

644 Münsterschatz. Sog. Basiliusarm, Reliquienbehälter in Armform, aus vergoldetem Kupfer; die Inschrift läuft um den untern Theil und ist 0,37 m l., ohne Wortabtheilung (wol noch 11. Jh.).

✝ SERVEDEIVIVIBENEDICNOSSANCTEBASILI ✝

Auf dem Rücken die Hand Gottes auf dem Kreuz mit DEXTERADEI

Clemen *Kstdkm. II 297.*

645 Münsterschatz. Tumba der hh. Marsus und Lugtrudis; kostbarer, mit Gold und Edelsteinen reich geschmückter Schrein, welcher gleich der Pinnosa in der Zeit der französischen Invasion eingeschmolzen wurde. Die Inschriften des erstern haben sich hs erhalten.

HOC OPVS EXIMIVM GEMMIS AVROQVE DECORVM
MATHILDIS VOVIT THEOPHANV QVOD BENE SOLVIT
REGI DANS REGVM MATHILDT HAEC CHRYSEA DONA
. . . . . VM . . . . . .
SPIRITVS OTTONIS PAVSET CAELESTIBVS · · · O · · ·

Domina Mathildt		*me fieri iussit*
+		AY
MIA	*Effigies*	TO
EN	*Ottonis II*	KPA
XΩ	*imperatoris*	TΩP
ΠΙΤΟΣ		PΩM
ΚΑΣ		AIΩN
IA		E . O .

Quae sic latine interpretor:

Una in Christo *Imperator Ro*
firma germanitas *manorum gl. ot.*

Tumba horum ss. mero ex auro gemmisque pretiosissimis et penitus raris elaborata. Donum Ottonis secundi imperatoris et Theophaniae augustae eius coniugis; tunc Asceterio Assindiensi collatum, quando ibi Mathildis eorundem Augustorum filia illustrissima tunc pietate tum generis et splendore praesedit. Didici id ex ipsa perigraphe sacrae tumbae'. (Hs. des 17. Jh.). Arch. d. Münsterkirche. Sect. II, caps. 14, No. 3. Ebenso Ms. Alfter *XLVII, Bl. 81b*.

Einen vollständigen aber nicht ganz übereinstimmenden Text der Inschrift giebt Otto Seemann in s. Ausg. des Brüsseler Katalogs der Essener Aebtissinnen (Beitr. z. Gesch. von Stift und Stadt Essen, 1883, V 29), wo aber die Aebtissin mit der Kaiserin Theophanu verwechselt wird. Die Inschrift lautet da von Z. 3 an:

ABBATISSE BONE MATHILDT, HEC CHRYSEA DONA
REGI DANT REGVM QVE REX DEPOSCIT IN EVVM
SPIRITVS OTTONIS PAVSET CELESTIBVS ORIS

Wiederum verschieden ist der Text Bucelins *II 143*.

HOC OPVS EXIMIVM GEMMIS AVROQVE DECORVM
MECHTILDIS VOVIT THEOPHANVM QVOQVE SOLVIT
ABBATISSAE BONA MECHTHILDIS CHRISEA DONA
REGI DANS REGVM QVAE REX DEPOSCIT IN AEVVM
SPIRITVS OTTONIS PASCIT CAELESTIBVS ORIS

Auf dem Fusse standen nach Bucel. die Worte:

HOCCE DECVS GEMMIS COSMA DAMIANEQVE VOBIS
FECIT MECHTILDIS MERCANS AETERNA CADVCIS
THEOPHANV CAELIS . . . . . etc.

Einige nicht belegte Abweichungen bei Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II 28*. Clemen *Kstdkm. II 301*.

Das in dem Münsterschatz bewahrte Marsushaupt gehört mit seiner Inschrift SANCTVS | MARSVS | ORA PRO | ME der gothischen Zeit an (vgl. Clemen *Kstdkm. II 298*).

646 Münsterkirche. Glocke, angeblich Ende des 12. oder Anfang des 13. Jhs., in der Sp. 1,30, in der Höhe 1,00 m messend. Guter Guss, nicht umgehängt. Schriftcharakter roh (d. Wachsfäden hergest.). Das Kreuz zu Anfang der Inschrift in ein stilistisches Ornament ausbrechend.

+ XPRISTVM · DE · LIGNO · CLA
MANTEM · DVM · SONO · SIGNO

Unedirt. Mithgeth. durch Herrn Prof. Effmann.

RELLINGHAUSEN

(bei Essen)

647 Grabmal der Aebtissin Mathilde († 1011); bei einem Neubau stiess man in einer ausgemauerten Gruft auf das Bruchstück eines Epitaphs:

MECHTILDIS SORORVM NOSTRARVM FIDISSIMA CVRA . . . .

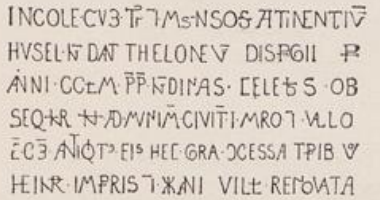
Im 17. Jh. las man noch die weitern Fragmente: . . . QVAE TRANSIVIT . . . VIS ORNANDA . . . FIDELES . . . HVIC MISERERE DEVS

Bucelin. *II 144.* Das erstere Fragm. *Berg. Zs. VII 67.* Clemen *Kstdkm. II 315 f.* Vgl. No. 643II.

DUISBURG

(Regbez. Düsseldorf)

648 Zollinschrift, ehemals an der Kirche eingemauert, j. verschwunden: 'vetusta lapidis inscriptio Duisburgi iuxta foros extrinsecus pariete inserta' *(Cod. Berol.)*: 'die Inscription soll vormahls über der Thür der grossen Salvatorkirchen nach Süden oder der Mittags-Seiten eingemauert, von dannen aber hernachmals nach dem Rathhause gebracht seyn' (Wilt. *No. XX).* — 'iuxta foros extrinsecus pariete inserta' sagt Moer:



'Haec ita leguntur: incole cum terris et mansionibus attinentium Husel | non dant theloneum Dispergii per || anni circulum preter nundinas celebres · ob || sequuntur enim ad munimen civitatis in muro · et vallo · || est quidem antiquitus eis hec gratia concessa temporibus · vero || Heinrici imperatoris et christiani villa renovata'. (Moer.)

Text und Lesung aus der Hs. der Berliner Kgl. Bibliothek, Cod. Boruss. *fol. 578, Bl. 5* (Chronik des Ambrosius Moer, civitatis Duisburgensis, quod vetus Teutoburgum est, primordia rerum que eius historicarum testimonia) geschrieben ₰1575; gef. Mitth. des Hrn. Dr. Clemen. Abgedr. ist die Inschrift bei Joh. Hildebr. Withof *Das Duisburgische bishero ungedruckte Chronicon: Wochentliche Duisburgische Adresse — und Intelligenzzettel 1740, No. VII ff.* und jetzt bei Clemen *Kunstdkm. V 187.*

NIEUKERK

(Kreis Geldern)

649 Pfarrkirche. Südlich am Thurm ist ein römischer Inschriftenstein, 0,59×0,85 m gr, eingelassen, aus der Zeit Caracalla's oder Commodus'. Am rechten Rand desselben quer von oben nach unten durch die letzten Buchstaben der Z. 4—9 ist eine frühmittelalterliche Dedicationsinschrift gehauen:

INK + OCTB + DEDICAT
SCI DIONISII

M. Buyx *Auffindung eines röm. Votivaltares in der s. Dionysiuskirche zu N., Geldern* (o. J., um 1866). W. Brambach *BJ. XLI 177 f.* Clemen *Kstdkm. I 195.*

Buyx will I *nono Kalendas* lesen, Br. und Cl. erklären *in Kalendis*, was auf unsern Inschriften ganz singular wäre. Ich vermuthe *III KL octobris dedicat(io) ecclesiae* oder *altaris sancti Dionysii.*

XANTEN

(Castra vetera, Kreis Moers)

650 Victorskirche, Hochaltar. Die goldene Tafel, Geschenk des Eb. Bruno I (st. 965) vollendet von Eb. Volkmar (st. 969), zur Zeit der franz. Revolution untergegangen. (Beissel *I 61. 65. III 25).* Aus den hs. erhaltenen Beschreibungen, bes. Pels ergibt sich, dass in der Mitte des Antependiums eine Maiestas Domini in Gold getrieben

angebracht war; das Buch trug die Inschrift: ACCINGITE LVMBOS SVPER VBERA VESTRA (Jes. 32, 11, frei). In der Mandorla:

RES · ET · IMAGO · DVAS · FERT · ISTA · NOTATQVE · FIGVRAS
EFFIGIATVS · HOMO · DEVS · EST · SIGNATVS · IN · AVRO ·

Ober und unter der Mandorla die vier Evangelisten, auf deren Spruchbändern stand:

(Matheus) LVCEAT LVX VESTRA
(Marcus) CAVETE A FERMENTO SCRIBARVM ET PHARISAEORVM
(Lucas) QVAE VVLTVS VT FACIANT HOMINES ET VOS FACITE ILLIS
(Joh. Ev.) QVI FACIT VERITATEM VENIT AD LVCEM

Die ganze Fläche des Frontale war dann in zwei Horizontalfelder und jedes derselben ausser den Evangelisten-compartiments wieder in je sechs verticale Abtheilungen getheilt, welche die Propheten enthielten, deren Spruchbänder besagten:

(Moses) SANCTIFICAMINI IN DOMINI
(Aaron) . . . . . .
(Joh. Bapt.) PARATE VIAM DOMINI
(Ezechiel) CONVENITE AD VICTIMAM
(Micha) EXAVDIES ME DEVS
(Jeremias) BONAS FACITE VIAS
(David) . . . . . .
(Jonas) IN VOCE LAVDIS IMMOLABO TIBI
(Daniel) DOMINVM DEVM MEVM ADORO
(Samuel) MELIOR OBEDIENTIA QVAM VICTIMA
(Isaias) ECCE DEVS SALVATOR MEVS
(Amos) QVAERITE ME ET VIVETIS

Am obern Rande der Tafel:

AD · INCEPTA · DNI · BRVNONIS · DIVAE · MEMORIAE · ET · ILLVSTRIS · FOLCMARVS ·
ARCHIEPISCOPVS · S · VICTORI · HAEC · DONA · PERORNAVIT ·

Der Propst Gottfried vergrösserte 1129 die Tafel und gab ihr neuen Rand und Fussstück. Damals erhielt sie die in schwarzen Buchstaben auf Goldgrund gehaltene Inschrift:

SIT PATER HOC GRATVM × TIBI VICTOR OPVS RENOVATVM ×
QVOD SIC PRAEPOSITVS × CONSVMMAVIT GODEFRIDVS ×
VT LAPIS AVRVM FORMA × MODVS LOCVS AMPLIFICANDVS ×
SINGVLA COMMENDENT × DEVS AVCTOR ET IPSE REPENDET ×

Hs. erhalten bei Pels, *Sammelbd. des Xanten. Stiftsarch. II f. 64. 395.* wo die von Clemen Fig. 32 reprod. Zeichnung gegeben ist. — Schoen *Ms. f. 82.* De Sandt *Ms. f. 15. 20. 37.* Mitgeth. v. Beissel *Die Baugesch. v. S. Victor, Freib. 1883, I 41. 65. III 25.* Clemen *Kstdkm. I 358.* — Vgl. Gelen. *Farrag. I 57,* wo zwei Restaurationsinschriften von 1534 und 1537 mit Künstlernamen aufbewahrt sind.

651 Hochaltar der Victorskirche. Victorschrein, 1,42 m l., 0,61 m h., 0,42 m br., Holzkern mit vergoldetem Silberblech, reich mit Email und Edelsteinen geschmückt, 1129 vollendet. An den Langseiten Apostel, auf dem Deckel die klugen und thörichten Jungfrauen. Unter dem Dache die weiss und blau emaillirte Inschrift:

✝ FEDERIS · ARCA · TVLIT · PATRIBVS · SIGNAƆVLA · TANTVM ·
HEC · TAM · REM · QVAM · SPEM · POPVLO · FERT · TEMPORIS · OMNIS ✝
AVRO · MVNITVS · LAPIS · ARTE · VIRI · NITET · EXTRA ·
SED · VIRTVTIS · OPVS · FVLGET · PRETIOSIVS · INTRA (✝?)

Hinter dem Nimbus der Apostel stehen auf Spruchbändern die Namen der Apostel, von denen mir zugänglich waren:

S · IACOB · | S · ƬHOMA | BARTOL

Aus'm Weerth *Kstdkm. II, 40, Taf. XVIII¹. Photogr.* Brand *52, 53.* Beissel *Die Baugesch. d. Kirche des h. Victor, Freib. 1883, S. 64.* Clemen *Kstdkm. I 358.*

Das *Ms.* Tack (cit. Beissel *a. a. O.*) besagt, dass auf der vordern Giebelfläche in der Mitte der Stirnseite des Kastens 'ein gar kostbahres Edelgestein, ungefähr purpurroth, so gross als ein Ey eingefastet (war). Es stehet auf diesem ovalen Edelstein ausgestochen das Constantinische Kreuz α ☧ ω. In der Mitte dieses Edelgesteines sehet man eine basis von trappen, auff die höchste trape stehet eine Persohn mit einem langen Kleide, daneben auff die unterste trappe sehet man an beide seite andre dergleichen imagines'.

652 Emaillirtes Altarkreuz, vermuthlich aus dem Victorstift zu Xanten stammend, j. im Schinkel-Museum zu Berlin; es war auf der Düsseldorfer Ausstellung 1880, No. 948 ausgestellt (12. Jh.?). Die Darstellungen erzählen die Legende von der Kreuzerfindung:

1 Auffindung des h. Kreuzes: hЄL | IVЄTIOS · CRVCIS
2 Feuerprobe: IVD | hЄL | IGNIS
3 Kreuzprobe an dem Todten: hЄL | MORTV' SVSC *(itatur)*
4 Die Juden vor Helena: hЄL | IVD
5 Helena verehrt das h. Kreuz: · CRVX | · hЄL ·

Aus'm Weerth *Ausstellg. der Kstgewerbl. Alterth. in Düsseldf. 1880, S. 227.*

---

653 Schatz der Victorskirche. Liturgische Schüssel aus Bronze, 0,315 m im Durchm., 0,065 m in der Tiefe, flach gewölbt mit Ausflussschnütchen (Ende 12. Jh.). Die Innenfläche ist mit roh und flüchtig gravirten und jetzt stark abgescheuerten Darstellungen bedeckt, sodass die an sich schon von unwissenden Händen gefertigten Inschriften zum Theil schwer oder gar nicht mehr herzustellen sind. Die Buchstaben bestehen alle aus romanischen Majuskeln in unausgefüllten Doppelzügen, keine Wortabtheilung. Das Mittelfeld stellt die Sapientia zwischen Johannes und Paulus dar, ringsum sechs Medaillons, die je eine Einzelfigur mit einem symbolischen Thier enthalten:

1 Um den Rand laufen vier unter den Händen des Handwerkers völlig verderbte Leoninen:

✠ HЄC TV NЄVMA · DA̅ SVPЄRO DЄ · CARDIA E · LATA ·
HIS · CARISMATIBVS · SANCTORVM · REGIA TRIBVS
VR · AMTVR *(?)* FIRMATVR GLORIFICATVR
ЄT DIVЄTC *(?)* D QVIDЄM ..... A SЄD DATOR VNVS ЄT IDЄM

1 Beth. liest DA, ich vermuthe *data*. Am Schlusse wird mit Beth. zu lesen sein *cardine lata*. — 3 Beth.: *ornatur firmatur glorificatur et omni* was zu dem leoninischen Vers nicht passt. — 4 Beth.: *verte quidem natura sed dator unus et idem;* passt ebensowenig.

2 Am obern Rande bärtige Figur des Stammvaters, zu s. Rechten ADAM, zur Linken Taubenschnabel mit Spruchband SP̄S SAPIЄVTIЄ (sic für *Sapientie*). Die Rechte hält ein Spruchband mit (Gen. 2,24): ЄRVNT DVO IN CARNE VNA.
Umschrift der Scene: ✠ SPIRITVS · ЄST MЄNTIS HISC AMARЄ DЄVM SAPIЄITIS
(hicce amare deum sapientis).
Aldenk. will *disce amare* etc.
In dem Zwickel zwischen dieser und der fl. Figur die Schlange mit SЄRPЄNS.

3 Die fl. sitzende Figur, bärtig, bekrönt, hat rechts wieder ADAM, irrthümlich für Abraham, links einen Stern, sie hält mit der Rechten ein Spruchband mit: SVP SЄNЄS INTЄLLЄXI (Ps. 118, 100). Das Spruchband des Vogelschnabels hat SP̄S · INTЄLLЄCTAS (!). Ringsum:

DANS INTЄLLЄ*c*TVM COR SVSTOLLIT RVHRSЄT V̄ *??*
Beth. vermuthet *ruh . . . rectum.*

Daneben der Hahn mit GALLVS.

4 Die fl. bärtige Figur, mit einer Art Turban bedeckt, hat rechts von sich MOYSЄS, die Taube: SP̄S CONSILII, l. das Spruchband *audi i*SRAHЄL MANDATA VITЄ · (Bar. 3, 9). Ringsum *co*NSILII FLAMЄN · DVBIIS COFЄRT MЄDICAMЄN ·
Rechts daneben mit einem Haufen kaulquappenartiger Thiere als Symbol des Rathes FORMICA.

5 Bärtige Gestalt eines Mannes, sitzend, HELYAS, hält in s. R. ein Schwert, in der L. Spruchband mit VIVIT DNS IN CVIVS CONSPЄCTV STO (III Reg. 17, 1). Das vom Vogelkopf gehaltene Spruchband hat SP̄S P(st.*f*)ORTITVDINIS. Ringsum HIC ЄST CONFORTANS HIC SPS OMNA *(omnia)* PORTANA (sic, für *portans*). Rechts oben der Löwe als Symbol der Kraft mit LЄO.

6 Sitzende Figur eines gekrönten Königs, SALOMON. Im Spruchband (aus Sap. 6, 16 u. 7, 7): DATVS Є *(est)* MICHI SЄNSVS CONSVMMATVS. Im Spruchband des Vogelschnabels: SP̄S SCIЄNTIЄ. Ringsum QVOD SCIVS ЄST DONAT QVЄ SPIRITVS ISTЄ CORONAT. Rechts oben ein Hund als Symbol der Klugheit mit CANIS.

7 Letzte Figur, unter dem später roh ausgetriebenen Ausgussschnitt, sitzender Mann, neben ihm SAMEL *(Samuel)*, im Spruchband das Wort Samuels I Reg. 12, 23 *(absit autem a me hoc peccatum in Domino ut cessem orare pro vobis)* ABSIS A ME VT DESINA*m* ORÆE PRO VO*b*IS. Im Spruchband des Vogels SPS PIETATIS. Ringsum ESSE PIVM·GRATIS DAT SILIRTVS *(spiritus)* MIC *(hic)* PIETATIS. R. oben Taube mit COLVMBA als Symbol der Frömmigkeit.

8 Die Mitte nimmt eine grosse gekrönte, weibliche Figur ein, welche auf einer Art Faldistorium sitzt. Spruchbänder und Umschriften sind gerade hier sehr zerrieben. R. u. l. vom Haupte der Gestalt SAPIENTIA. Zur R. der Weisheit steht der Evangelist: IOHANNES, l. der Völkerapostel: PAVLVS. Zu Füssen derselben zwei Spruchbänder mit SAPIESIBIDONVM|EXCIDCOLVMS VII (an den Knieen der Sapientia herabgehende Streifen) AEDIFICA, was den Vers Prov. 9, 1 ergibt: *sapientia aedificavit sibi domum, excidit columnas septem.* Mit Rücksicht auf Prov. 9, 10 erscheint die Sapientia also hier als die siebente Gabe des h. Geistes, des Geistes der Furcht des Herrn. Auf ihrem Schoosse hält die Person der Weisheit ein Spruchband EGOIALTISSIMISHABITO E ..... DVOM TENI sehr verderbt, für Eccli. 24, 7: *ego in altissimis habito* (st. *habitavi) et thronus meus in columna nubis.* Um die Figur der Sapientia läuft ein Spruchband mit (r.): PER *qr* EC *on* C NCACCEPIMVS (Rom. 5, 11): *[gloriamur in deo per dominum nostrum Jesum Christum] per quem reconciliationem nunc accepimus)*; l.: *o*ALTITVDODSAPEETSCIENTIE DI· (Rom. 11, 33: *o altitudo divitiarum sapientiae et scientiae dei).*

Das ganze Mittelfeld umschliesst die Inschrift:

+ EDITADORDEPATRISSAPIENTI*a cun*CTA·CREAVIT
NATASINVSMARISHOMOINCLASVREPARAVIT·

Aldenk. u. Beth. erklären den ersten Vers *edita de ore patris* etc, den zweiten liest Ald.: *natus in vulva matris homo in casu reparavit,* Beth.: *natus in ulva matris homo inclausus reparavit,* was annehmbar ist.

Jos. Aldenkirchen *Drei liturg. Schüsseln des Ma's. (BJ. LXXV 54, Taf. IV), bes. Abdr. Bonn 1883.* J. B. Bethune. *Rev. de l'Art chrét. 1886. IV Sér. IV 325 f.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 385.* Vgl. dazu Frimmel *Mitth. d. K. K. Centralcomm. N. F. XII 1.* Ders. *Mitth. d. K. K. österr. Mat. N. F. XI No. 7.* Prou *Gazette Archéol. XI 38.*

---

654 Schatz der Victorkirche. Bronzener Reliquienbehälter, 0,24 m l., 0,22 m h., 0,135 m br., romanisches Gusswerk des 12. Jhs., mit Maiestas Domini, den evangelistischen Zeichen und den Aposteln.

Umschrift um den Rand des Deckels:

IN HOC SCRIN CONTINET[9] | DELIGNO DNI·VICTORIS·M⁻R·
AGILOLFI M⁻R · | PANCRATII · M⁻R · SILVESTRI · P⁻P ·
CALIXTI · P_P +

Auf dem untern Rande:

ALES HOMO LEOBO'ANIMAL | IAMISTICA · CIRCA ·
MAIESTAS MEDIOPOST | FV · LGETAPEXDVODEN[9]

Anz. f. Kde. d. V. 1834, N. F. III 105. Bonn Exp. No. 92a. Phot. Brand *56. Phot.* Schmitz *3279. 3281.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 382.*

---

655 Schatz der Victorkirche. Ovales romanisches Reliquiengefäss, Holzkern, mit vergoldetem Silberblech überzogen, 0,19 m l., 0,11 m h. (12. Jh.). An den Seiten die Halbfiguren Christi und des h. Gereon, Candidus, Florentius, Mauritius, Mallusius, Victor; auf dem Deckel gravirt Geburt des Herrn und Verkündigung an die Hirten. Um den Rand des untern Theils läuft die Umschrift:

S · VICTOR · A//////////////////// S · GEREON · S · CANDIDVS ·
S · FLORENTIVS · S · MAVRICIVS · S · MALLVSIVS ·
S · CASSIVS

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, II, 7. Taf. XXI 4. 4a. Phot.* Brand *59. Phot.* Schmitz *3277.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 383.*

---

656 Schatz der Victorskirche. Emaillirtes Reliquiengefäss, 0,92 m h., 0,232 m l., 0,15 m br. (Ende 12. Jh.). Das mittlere Feld der Decke trägt jetzt eine Silberplatte mit der Notiz: in hac capsula sunt de veste et de chlamyde s. Victoris patroni nostri particulae. Renovatum 1725. Rechts und links Abraham und Melchisedech, in dem Rahmen achtzehn Medaillons mit Brustbildern meist rheinischer Heiligen, an den Ecken die vier evangelistischen Embleme. Das Mittelfeld und die ganze Deckplatte wird von der Umschrift umrahmt:

+ QVICQVID · IN · ALTARI · TRACTATVR · MATERIALI ·
+ CORDIS · IN · ALTARI · COMPLETVR · SPIRITVALI ·
+ HOSTIA · VISIBILIS · MACTATVR · OPERE · FIGVRA
+ IMMOLAT · HANC · PRAEVOCIAMENTIS · INARA

Auf dem obern Deckel zwei umlaufende Silberblechinschriften:

S · MATERNVS · S · AMBROSIVS · S · MARTINVS ·
S · BASILIVS · S · EVCHARIVS · S · IOHANNES · EVANGELISTA ·
S · GEREON · S · CASSIVS · (S · MARCVS) · EVANGELISTA ·
S · VICTOR · S · MAVRICIVS · S · MATHEVS · EV ANGELISTA ·
S · AVGVSTINVS · S · CWIBERTVS · S · SEVERINVS ·
S · EVERGISLVS · S · SERVACIVS · 9 · S · LVCAS · EVANGELISTA +

In den Spruchbändern der Evangelisten:

(Matth.) LIBERGEN*(erationis)* (Luc.) FVIT · INDI*(ebus Herodis)*
(Marc.) VOX · CLAM*(antis)* (Joh.) INPRINC*(ipio)*

Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 38, Taf. XVII 4.a–d.* *Photogr.* Brand *61, 62.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. 1 381.*
Man vgl. die ähnlichen Inschriften No. 515. 572.

657 In der kleinen alterthümlichen Kapelle an der Nordseite der Stadt sind unter dem Crucifix, an aufeinander gefügten Steinplatten, in flacherhabener Schrift zwei leoninische Hexameter in der Weise eingehauen, dass in einer zwischen ihnen eingeschobenen dritten Zeile diejenigen Silben, welche beiden Versen gemeinschaftlich sind und vor diesen in der darüber wie in der darunter stehenden Zeile nur die einzelnen Buchstaben oder Silben stehen, welche jenen abgebrochenen Silben vorgesetzt, verschiedene Worte bilden'. *(R.)*

QV	A	T	D	FV	STR	
OS	NGVIS	RISTI	IRVS DE	NERE	AVIT	
H	SA	CH	M	VVL	L	

quos anguis tristi dirus de funere stravit
hos sanguis Christi mirus de vulnere lavit

A. Rein *BJ. XLVI 176*, daraus Otte *KAS I 413.* Fehlt bei Clemen.

Ich muss diese Verse nach Rein geben, ohne versichern zu können, dass diese mehr der goth. Periode eigne Spielerei noch vor 1250 falle.

WARDT

(bei Xanten, Kr. Moers)

658 Kath. Pfarrkirche. Bauinschrift über dem Portal.

PLEBS WILLIBRORDI HOC STRVXIT WERDINA SACELEVM

Mooren *Niederrh. Ann. III 61.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 323.*

Ich muss die Inschrift nach Mooren geben, welcher hinzufügt: sie sei in der 'sog. Litera Petri' gehalten. Ueber Wortabtheilung u. s. f. werden keine Nachrichten gegeben.

DREVENACK

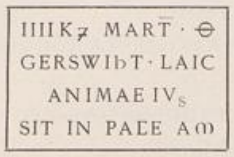
(Drevenynck, Kreis Rees, $1^1/_2$ St. von Wesel a. d. Lippe)

659 Memorienstein an der Aussenseite der Chormauer der zw. 1000—1100 erbauten Kirche eingelassen; die Maasse werden auf $1^1/_3'$ Länge, $^2/_3'$ Höhe angegeben.

Mooren *Niederrh. Ann. IV 264*, nach welchem ich den Stein gleich dem fl. geben muss. Clemen *Kstdkm. II 21.*

3 *Adalhel, Adalheld, Libr. confr. II 376. 564.*

660 Memorienstein ($1^1/_3'$ l., $^2/_3'$ h.) an der Südseite der Chormauer der Kirche eingelassen, wie die vorhergehende No. etwa $3^1/_2'$ über der Erde.



Mooren *Niederrh. Ann. IV 264*, nach dem ich hier den Stein geben muss. Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 22.*

2 ist gewiss zu lesen *Gerswiht* (Clemen gibt *Gerswidt*). Der Name kommt in verschiedenen Formen *(Gersuith, Gersuuid, Gersuuith* in den *Libr. confr. I 322. II 98. I 322 f.)* vor. — 4 Mooren will den Schluss *amen* AΩ lesen.

MEHR

(Kreis Rees)

661 Memorienstein aus geblich-weissem Kalk, an der Aussenseite der Kirche eingemauert; 0,315 m h. u. br., 'ringsum mit einem Rande versehen, sowie auch die einzelnen Zeilen durch doppelte, vertiefte Querlinien von einander geschieden sind'. (Schn.).

J. Schneider *Bf. XXIII 177.* Ders. *Niederrh. Ann. IV 262.* Steiner *Christl. Inschr. No. 89.* Mooren *Niederrh. Ann. III 38.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 88.*

Steiner meint, der Name der in dieser Inschrift genannten Person bleibe unbekannt. Indessen scheint mir *Vuluerad*, wie schon Mooren gelesen hat, ziemlich zweifellos. *Ulferamnus* findet sich schon in den *Libr. confr. II 368.*

662 Memorienstein aus gelblich-weissem Kalk, an der Aussenseite der Kirche eingemauert; 0,34 m h., 0,46 m br.; 'ist 1 Zoll am Rande ringsum von einer vertieften Linie eingeschlossen, und ebenso sind die einzelnen Zeilen durch solche Linien eingefasst'. (Schn.).

J. Schneider *Bf. XXIII 177*, nach welchem ich diese wie die vorhergehende No. geben muss. Vgl. Dess. *Niederrh. Ann. III 38, IV 262.* Steiner *No. 90.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 88.*

Ich vermuthe in Z. 3 den Namen *Benizo* oder etwas ähnliches (vgl. *Bentzo, Benzo Libr. confr. II 131. 664.* Der Name *Reginilt, Reginilta* begegnet in den *Libr. confr. I 37 u. ö.).* Beachtenswerth ist die Formel *migraverunt ad Christum.* Diese wie die vorhergehende No. setze ich in das Zeitalter der Ottonen. Für die Abkürzung in den Worten (bei Schneider) E-I *(eius)* und am Schlusse des MIGRAVER-T kann ich keine Gewähr übernehmen.

REES

663 Collegiatkirche, der Ueberlieferung nach durch die Gräfin Irmgardis von Aspel 1010 begr. Der Bau soll 1040 beendigt worden sein. Er wurde 1245 durch Brand zerstört. Am Chor stand unter dem Bilde der h. Irmgardis die Gründungsinschrift

ANNO MILLENO CHRISTI PARITER QVADRAGENO
CONDIDIT HOC TEMPLVM FOELIX YRMGARDIS AMENVM
OBTVLIT IDQVE PIE QVOD PROTEGAT IPSA MARIE

Teschenmacher *Ann. p. 172. Nrh. G. 1818 181.* Dederich *Ann. d. hist. Ver. I 66.* Clemen *Kstdkm. II 95.*

Nach Lacomblet *Urkb. I 109, A. 1* standen dieselben Verse im *Lib. memoriarum* zu Rees, vermuthlich *Hs. A 237 des Düsseldorfer Staatsarchivs (Hd. d. 17. Jhs.).* — Das Epitheton ‚foelix' scheint die Gleichzeitigkeit der Inschrift auszuschliessen.

EMMERICH

(Kreis Rees)

664 Die Willibrordusarche in der Münsterkirche, Werk der karolingischen Zeit (8.—9. Jh., im 13. und 15. Jh. mit Auf- und Untersatz versehen), hat an der Rückseite eine Rothkupferplatte, welche ein Kreuzigungsbild (Kopf, Brust und Arme des Crucifixus) zwischen den allegorischen Figuren von Sonne und Mond, umstanden von den vier evangelistischen Zeichen bietet. Der obere Arm des Kreuzes trägt den Kreuztitel, ringsum läuft am Rande eine Umschrift, welche den allgemeinen Charakter des 8.—10. Jhs. hat.

Kreuztitel: IHSNA | ZARE | NVSR€x | IVDAE | ORVM

Umschrift: HESVNTRELIQVIÆQVASSCSVVILLIBRORDVS
ROMEAPAPASERGIOACCEPITETEMBRIKE
TRANSPORTAVIT

Wassenberg *Embric. p. 55* (ungen.). Dederich *Beitr. z. röm. deutschen Gesch. am Niederrh. 1850, S. 84 f. Nierderrh. Ann. III 46. VI 110.* v. Quast *Ztschr. f. chr. Arch. u. Kst. II 186.* Aus'm Weerth *Kstdkm. I, 7 f. Taf. III¹.* Münz *Arch. Bemerk. S. 120, Taf. VI³.* Clemen *Kstdkm. II 46* mit Facs., welches ich mit Erlaubnis des Herausgebers hier reproducire.

Schnütgen *(Kunst u. Gewerbe XX (1886) 194* will das Werk nicht höher als 11. Jh. setzen; indess trifft man bereits im 9. Jh. *(Wessobrunner Cod. in München)* auf das Émail brun, sodass von der Seite der Technik gegen eine höhere Datirung kaum etwas einzuwenden sein wird. Die von Clemen *II 49* aus Pels mitgetheilte Willibrordus-Inschrift dürfte dem spätern Mittelalter zuzuweisen sein.

665 Münsterkirche. Dedicationsinschrift eines Altares. 'In der Apsis noch der alte romanische Flurbelag aus der Mitte des 12. Jhs. fast vollständig erhalten, bestehend aus wechselnden Platten von weissem und blauem Namurer Stein mit der Inschrift', deren Charaktere musivisch gebildet sind:

DE *dicatum ē h*OCALTAREDOMINOINHONOREMSANCTAEMARIAEETOMNIVMIVSTORVM

Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 39.*

Die ausgebrochene Lücke umfasst den Raum für 9—10 Buchstaben, sodass *e = est* noch da Platz finden musste.

HOCH-ELTEN

(Kreis Rees)

666 Kuppelreliquiar, nach mancherlei Schicksalen in die Sammlung Soltykoff und bei deren Verkauf 1861 in das Kensington-Museum nach London gelangt; von Lotz *Kunsttopogr. I 514;* Labarte *Hist. des Arts Industr.² I 402. III 42;* Garnier *Hist. de la Verrerie, p. 417* als aus Rees stammend bezeichnet; dagegen von F. Bock *n. A.* Kugler N. *Niederrh. Ztg. 1889, No. 53, 54.* Stammler *A. u. N. Welt Eins. 1880, S. 10.* Baudri *Org. f. chr. Kst. III 195)* für Hohen-Elten in Anspruch genommen, aus dessen Stift nach der Aufhebung 1802 das Reliquiar verschwand. Vgl. über die Schicksale desselben Neumann *Der Reliquienschatz des Hauses Braunschw.-Lüneb. Wien 1891, S. 196 f.*

Abbildungen des Reliquiar geben Cattois bei Didron *Ann. arch. XX 348 f. XXI 105. 148. XX 5.* Maskell *Catal. p. 61. Ecclesiastical Metal Works of the middle ages, Arund. Soc., Taf. XII.* Labarte *Album Pl. XLIII.* Vgl. Lotz *a. a. O. Kstarch.5 I 198.* Bode *Plastik S. 21 u. s. f.* F. de Lasteyrie *Hist. de l'orfévrerie, Par. 1875, p. 121. Catal. de la coll. Soltykoff, 1861, No. 132. Eleventh Report of the Science and Art Dep. of the Comm. of Council on educ., Lond. 1861, 193.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. II 73.*

Es war nicht möglich, von den wenigen Inschriften des Reliquiars eine zuverlässige Abschrift zu erhalten.

HÜLM

(Kreis Kleve)

667[1–2] In der von Anfang dieses Jhs. abgebrochenen Kapelle auf dem Hof Boegum (dem von der Gräfin Irmgart von Aspel an das Reeser Kapitel geschenkten Salhofe), befanden sich zwei Memoriensteine. 'In einer der Seitenmauern nahe am Eingange in den Kirchenraum fanden sich beim Abbruche des Schiffes zwei länglich-viereckige Steinplatten von fast gleicher Grösse und aus weissem, feinem Sandstein gearbeitet eingemauert, von welchen der kleinere flg. sehr gut erhaltene Inschrift trägt':

VIIII K Ł
MAR Ɛ Θ
IRMIN
GART

VIIII kal. marcias obiit Irmingart

'Der zweite Stein, dessen Schrift weniger gut erhalten ist, ist wie folgt beschrieben':

Ɔ · IIII · NO ·
VEMBRIS
IDD OB
IITRVODE
RVS · LAICS:

IIII · novembris idd (?) obiit Ruoderus · laicus.

Bergrath *Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrh. II, 4, 253.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 471.*

Fraglich kann nur in der zweiten Inschrift Z. 2 IDD sein, welches Bergrath *idus* las und worin er die Bezeichnung des Sterbejahres mit 999 sehen wollte. Vielleicht liegt ein Verhaufehler des unwissenden Lapicida vor, der *idd.* (für *id.)* nach, statt vor *novembris* setzte; sonst könnte mit J. Schneider *(a. a. O. S. 261 f.)* IDDO = *in domino* vermuthet werden, obgleich die Memoriensteine diesen Zusatz an solcher Stelle nicht zu führen pflegen. In der ersten Inschrift ist wol mit Clemen an die Gräfin Irmgart († 1075) zu denken. — Auch der Doppelpunkt am Schluss ist mir sehr zweifelhaft.

UEDEM

(Kreis Kleve)

668 Memorienstein aus grau-weisslichem Sandstein, 0,30 m l., 0,19 m h., 0,08 m dick mit vierzeiliger Inschrift ohne Linien oben und unten abgebrochen, 1890 beim Abbruch des tuffsteinernen frühromanischen Thurmes der ehemaligen Pfarrkirche gefunden (9.—10. Jh.).

✝ III IDMA
Θ · RVZE
RΘLAIC⁹
REΘESCT
5 *in pace*

R. Scholten *Niederh. Ann. LIV 186. Facs. Taf.*[8]. Clemen *Kstdkm. I 574.*

Der Name *Ruzekon* wird zu *Ruocela, Ruoceli (Libr. confr. II 608. 51 u. ö.), Ruozela (eb. II 605), Ruozelinus (eb. II 664), Ruozo (II 647)* stehen.

TILL

(Kreis Kleve)

669 Memorienstein (9.—10. Jh.), an der Aussenseite der K. Pfarrkirche eingemauert. Maasse werden nicht angegeben.

✝ · IIII · IDMAI	✝ *IIII · id(us) mai(i)*
Θ HILDSVƆLA	*obiit Hildsucla*
////// CRQECPCA	*requiescat in pace?*

J. Schneider *Niederrh. Ann. III 39.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 573.*

Ich muss die Inschrift nach Ersterm wiedergeben.

Wenn die Abschrift zuverlässig ist, so muss die Uncorrectheit der letzten Zeile auf die Unwissenheit oder Unachtsamkeit des Lapicida zurückgeführt werden.

670 Memorienstein (9.—10. Jh.?), sehr verwittert, an der Aussenseite der K. Pfarrkirche eingemauert.

✝ IIINON
IANVARII
OBIITIN
ZOIND·A·✝

Mooren *Niederrh. Ann. III 48*, nach welchem ich die Inschrift geben muss. Derselbe gibt, sicher falsch, Wortabtheilung an und setzt die Punkte an den Fuss der Zeile. — Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 573.*

4 Moorens Vermuthungen betr. des Namens sind hinfällig, da sich der Name *Inzo* auch sonst nachweisen lässt *(Libr. confr. II 388).*

WISSEL

(Kreis Kleve)

671 'In den Sanddünen bei W. fand vor Kurzem der Oekonom Peter Verwayen auf Caldenhoven beim Abfahren eines Sandhügels tief in demselben vergraben einen behauenen weissen Sandstein in Form eines romanischen 13 cm hohen Capitells. Oben auf der 18 und 19 cm im Geviert messenden Platte desselben ist zu lesen': *(W.).* Jetzt im Prov.-Mus. zu Bonn.

✝ Θ · hE*nricus?*
ƆEWA
RA · KŁ··
MAII · IN
5 XPO

Aus'm Weerth *BJ. LXXII 94, Facs. Taf. I*[6].

3 Aus'm Weerth liest *Warit,* was sich zw. 8.—12. Jh. häufig für *Warth, Werth* finden soll.

672 Grab- oder Memorienstein, Basaltplatte, 0,25 m l., 0,18 m br., vorn und unten behauen, an den Ecken durch muschelförmige Verzierungen ornamentirt; gef. um 1884 auf dem Söller der Kaplanei, j. im Prov.-Mus. zu Bonn.

VIIII KL
i VN̄ΘTHE · *(odericus?)*
ROITĪ ·

Terwelp *BJ. LXXVIII 242.*

Terwelp will Z. 3 auflösen in *requiescat in p(ace).*

QUALBURG

(Kreis Kleve)

673[1–4] Memoriensteine. Bei dem 1890 erfolgten Abbruch der alten Basilika wurden stark beschädigte Memoriensteine, bezw. Fragmente von solchen gefunden, von denen der erste noch ein Stück Akanthusverzierung zeigte und demnach wol als ursprünglich römischer Altar- oder Votivstein anzusprechen ist; die Buchstaben desselben zeigen rothe Bemalung; er mag noch der frühesten Karolinger- oder gar der merowingischen Zeit angehören; die übrigen Bruchstücke, von denen der zweite die Muschelverzierung der ottonischen Zeit aufweist, mögen dem 9. u. 10. Jh. zugehören.

1 Kalkplatte, 0,31 m h., 0,36 m l., 0,23 m dick.

X ALFRVC
OBIIT
V'DS̄T̄BIIIIC

+ *Alfruc obiit v id(us) septembris in K(risto)?*

2 Kalkplatte, 0,20 m h., 0,38 m l., 0,055 m dick. Die Kanten sind abgefast.

+ VX
KLDEC̄EB
OBIITGER
HARD

+ *VX kalendas decembris obiit Gerhard.*

3 Bruchstück einer Kalkplatte, dessen linke Seite scharf abgeschlagen ist, 0,16 m h., 0,11 m br., 0,10 m dick.

+ V
MAI
ADA

+ *V. . . . maii [obiit] Ada?*

4 Stark verwitterte Kalkplatte, von rundlicher Gestalt, in seiner grössten Länge 0,17, in der Höhe 0,12, in der Dicke 0,08 m messend.

SITIA?
obiit kal. OKLFE *bruarias?*

R. Scholten *Niederrh. Ann. LIV 181, Facs. Taf. 4–7.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 568.*

In 3 will Scholten *Adam* lesen, was bei der verhältnissmässigen Seltenheit alttestamentlicher Namen nicht wahrscheinlich ist (die *Libr. confr. Ind. p. 405* haben gerade *Adam* gleichwol öfter). Eher ist an einen der zahlreichen mit *Ada* . . . beginnenden Namen zu denken, wenn man nicht bei dem gewöhnlichen *Ada (Libr. confr. Ind. p. 401)* stehen bleiben will. — 4 Die Lesung ist sehr unsicher, namentlich in der zweiten Zeile; die geringe Phototypie bei Scholten gibt kein klares Bild.

KELLEN

(Kreis Kleve)

674 Pfarrkirche. Grab- oder Memorienstein, auf einer an der Aussenseite der Kirche eingemauerten Steintafel, deren Ecken ein muschelförmiges Ornament und Linearumrahmung aufweisen.

III K NONI
IVNIIOBIIT
GRIMOLD
LAICVS

Steiner *No. 88. Niederrh. Ann. III 39.* J. Schneider *Niederrh. Ann. II, 2. 263. BJ. X 67.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 507.*

Ich gebe die Inschrift nach Schneider; Clemen gibt die Z. 1 also: : III : NON :

---

675 Zollinschrift des 11. Jhs., ehemals an dem alten Zollhause zu Schmithusen bei Kellen, j. in der Kirche zu Kellen eingemauert:

✝ A · PRIMA · FVNDACIONE
· NVSSIE · CIVES · OPPID · ILLIuS ·
HOC · I9 · IN · SMITbVSEN · OPTI
HVERT · QoD · DESCENDENDO
SOLV NVm · ASCENDENDO · NICHIL
INTHELONIO · PERSOLVANT · ///////

Hopp *p. 94.* Mooren *Niederrh. Ann. III 60.* J. Schneider *BJ. X 68*, nach welchem ich die Inschrift hier gebe. Dederich *Gesch. d. Röm. u. Deutschen am Niederrh. S. 5.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 508.*

5 NIHIL Schn. A. NICHIL Cl.

ZYFFLICH

(Safflicka, Safliggi etc., Kreis Kleve)

676 An der Kirche des um 1000 von dem Grafen Balderich von Uplage und dessen Gemahlin Adela zu Ehren des h. Martinus gestifteten Klosters (s. Belege bei Clemen) soll sich flg. Inschrift befunden haben:

SEFFLICENSE COMES BALDERICVS ET ADELA TEMPLVM
CONDVNT HERBERTVS QVOD SIBI CHRISTE DONAT

Hs. erhalten bei Teschenmacher *Ann. p. 212.* Gelen. *Farrag. XVI, f. 638.* Alfter *Ms.* Wordtmann *Bschr. Cleves (Düsseldf. Staatsarch. A 36).* Abgedr. bei Binterim *I 98.* Clemen *Kstdkm. d. Rheinprov. I 584.*

---

677 Kirche (s. No. 676). Ein Antependium, welches Graf Balderich dem Kloster geschenkt haben soll — 'pretiosa tabula e tenuissimis laminis argenteis deauratis fabrefacta' (Tesch.) — trug flg. Inschrift:

MVNIFICO DOMINO COMES HAEC MVNVSCVLA DONAT
BALDERICVM DOMINVS COLENTEM FLORE CORONAT
ADELA IRMGATVR HINC NOBILE NOMEN ADEPTA
ET SIS CVM DOMINO FLORENTI SEDE RECEPTA
ADSIS GEMMA DEI NOBIS TIBI DONA FERENTVM
ET SIS ADIVTOR TE PVRO CORDE COLENTVM

Teschenmacher *Ann. p. 212.* Schlichtenholz *Geldr. Gesch.*, cit. bei Binterim *I 98.* Clemen *Kstdkm. d. Rh. I 584.*